Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

38 (23.1.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 23. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 38.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: **Chefredakteur:** Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Fühlungnahme der Delegationen in London.

Frankreichs Forderungen.

Der Kampf um die Vormachtstellung in Europa.

H. London, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Heute sitzen die Delegierten der fünf Mächte zum ersten Mal seit Eröffnung der Konferenz im Saal der Königin Anna des St. James-Palastes um den Beratungstisch. Es werden zunächst einige Formalitäten erledigt. Nachdem der Generalsekretär der Konferenz erwählt ist, geht man zur eigentlichen Tagesordnung über. Der Führer jeder Delegation setzt die Flottenpolitik und die maritimen Bedürfnisse seines Landes auseinander. Man versucht hier, eine programmatische Erklärung zu den die Londoner Konferenz bewegenden Fragen zu liefern. Die Konferenzregie hat die

Möglichkeit diplomatischer Zusammenstöße

bei dieser ersten Gelegenheit, die sich bietet, ins Auge gefaßt. Sie hat deshalb seit gestern die Eifersüchteleien der teilnehmenden Mächte beschwichtigt, da die Aufgreifung des Problems des gegenseitigen Kräfteverhältnisses — man denke an Italien und Frankreich, Japan und die Vereinigten Staaten — die Konferenz gleich an ihrem Anfang zu töten geeignet wäre. Sie hat ferner zwei starke Bollwerke gegen alle Eventualitäten errichtet. Einmal findet die Sitzung unter Ausschluß der Auslandspresse statt, sodann schließt sich an die Erklärung der Delegationsführer keinerlei Diskussion. Der Vollbericht der Verhandlungen wird den Journalisten nach Schluß der Sitzung gegeben und dürfte dementsprechend gefärbt sein.

Den ganzen gestrigen Nachmittag füllten

die Verhandlungen zwischen den einzelnen Delegationen

aus, die dem einzigen Zweck galten, mit den von Frankreich schon jetzt in die Debatte geworfenen politischen Schwierigkeiten bekanntzumachen. Es bestätigt sich, daß die französische Delegation Forderungen erhebt, die die Festigung der französischen Vormachtstellung in Europa zum Ziele haben. Diese Forderungen sind:

1. Die französische Delegation wünscht einen Vertrag, welcher die Londoner Konferenzarbeit mit dem Werk der Abrüstungskommission des Völkerbundes in engsten Zusammenhang bringen würde. Eine derartige Forderung ist für den amerikanischen Senat unannehmbar, andererseits würde die französische Kammer eine absolute Rechtsgültigkeit der hier gefaßten Beschlüsse ablehnen.

2. Die Franzosen verlangen, falls die Vereinigten Staaten den Einbau von wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen in den Kelloggpakt verweigern, über den geplanten Mittelmeerpakt hinaus die britische Zustimmung zu einer Interpretation des Artikels 16 des Völkerbundstatuts, wonach die Ligamitglieder zu ganz bestimmten Maßnahmen gegen Friedensverletzer verpflichtet würden.

3. Die Franzosen haben ihren alten Vorschlag der Abrüstung nach Gesamttonnage und des Austauschs zwischen den einzelnen Schiffsklassen innerhalb der Gesamttonnage wieder ausgegraben. Der Vorschlag steht in diametralem Gegensatz zu dem Projekt der angelsächsischen Mächte, die gerade die Standardisierung der sämtlichen Schiffsklassen erreichen wollen.

4. Die Franzosen behaupten auf Grund ihrer Bedürfnisse, die sich nach der Länge ihrer kolonialen Verbindungswege und Küstenlinien errechnen, Anspruch auf 12 schwere Kreuzer zu haben. Die Engländer besitzen gegenwärtig nur 15 Kreuzer dieser Art.

Eine Botschaft Macdonalds

an das britische Volk.

TU. London, 23. Jan. Ministerpräsident Macdonald richtete gestern abend im Rundfunk eine Botschaft an das britische Volk. Ein zweifacher Erfolg müsse von der Flottenkonferenz erzielt werden: Erstens dürfe es in Zukunft keinen Bauwettbewerb für Kriegsschiffe mehr geben, zweitens müßten die Bauprogramme so vermindert werden, daß innerhalb von fünf oder sechs Jahren die auf der Londoner Flottenkonferenz vertretenen Mächte in der Lage seien, weitere Verminderungen vorzunehmen. Dann werde eine tatsächliche Abrüstung erreicht und eine Sicherung des Friedens möglich sein. Die britischen Rüstungen zur See, zu Lande und in der Luft seien seit Kriegsende ständig vermindert worden. Ohne ein Rüstungsabkommen würde der Wettbewerb im Bau von Riesenschiffen weitergehen und die Steuerbelastung der Völker würde ins Ungeheure steigen, bis ein neuer Krieg käme.

Der französische Ministerpräsident Tardieu wird heute dem Beispiel Macdonalds folgen und eine Rundfunkrede an das französische Volk richten. Staatssekretär Stimson wird mit einer Rede an das amerikanische Volk folgen, Außenminister Grandi danach mit einer solchen an das italienische Volk.

Das Pariser Echo.

B. **Paris, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In London ist man nach den in Paris vorliegenden Meldungen noch nicht über das Stadium hinausgekommen, in dem jede der an der Konferenz teilnehmenden Mächte gerne wissen möchte, was die anderen planen, während sich die anderen noch scheuen, ihre Karten auf den Tisch zu legen. Das veranlaßt den „Matin" zu dem schmerzlichen Ausruf, daß ja ein Zehntel der heutigen Flottenstärke als Meerespolizei genügen würde, daß aber die Mächte von einem derartigen vernünftigen Schritt noch weit entfernt seien, weil sie gegeneinander Mißtrauen hätten. Macdonald scheue sich sogar, in Gegenwart der Mitglieder der englischen Admiralität zu konferieren, weil die Gegensätze vorwiegend politisch seien und noch kein klares Ziel hätten.

Allein der „Excelsior" zeigt einen gewissen Optimismus, indem er von einer englisch-französischen Annäherung spricht, die sich in der gestrigen Besprechung ergaben.

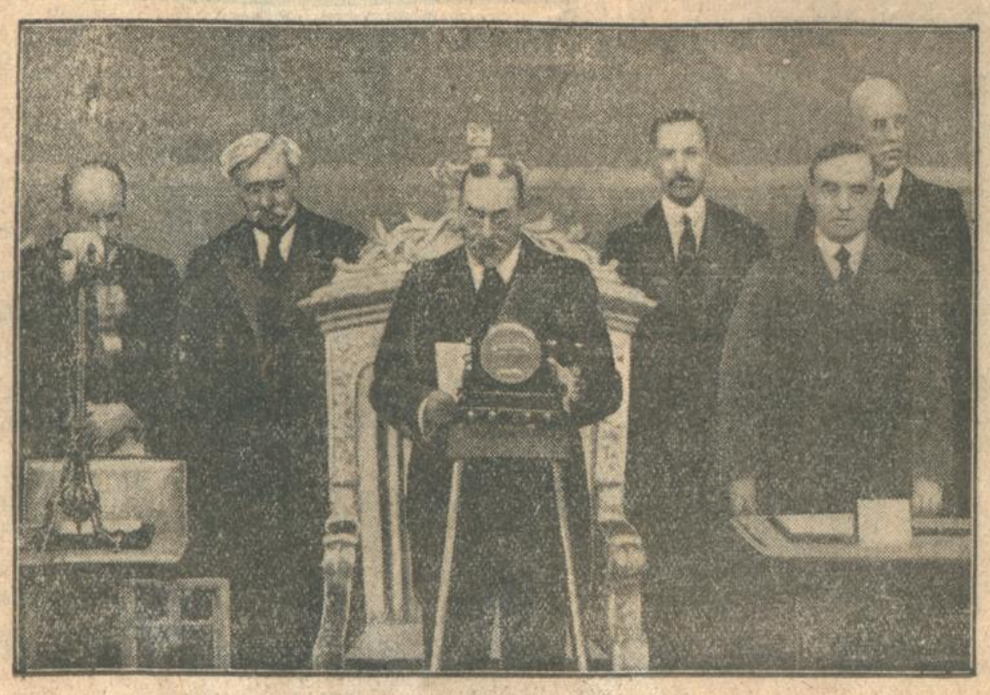
Der Führer der sozialdemokratischen Partei Leon Blum führt den Skeptizismus und das Mißtrauen der französischen Presse auf deren Gegnerschaft gegen die englische Arbeiterregierung zurück, da das Schicksal der Arbeiterregierung mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz verknüpft sei. In Wirklichkeit sei die Konferenz unter günstigeren Aussichten eröffnet worden als man hoffen durfte.

Spanien baut Schlachtschiffe.

TU. London, 23. Januar. Der im allgemeinen gut unterrichtete Flottenmitarbeiter des „Daily Telegraph" hört, daß Spanien beabsichtige, zwei neue Großkampfschiffe zu bauen, deren Größe im Einklang mit den voraussichtlichen Beschlüssen der Londoner Flottenkonferenz auf 25 000 Tonnen beschränkt sein würden. Für beide Schiffe seien aber acht 38 Zentimetergeschütze vorgesehen, was die von englischer Seite gewünschte zukünftige Höchstgrenze des Geschützkalibers von 30 Zentimeter erheblich überschreiten würde. Außerdem sollten die Geschütze dieser beiden Schiffe mit besonderen Einrichtungen versehen werden, die ihnen besondere Treffsicherheit geben würden. Spanien denke weiter daran, nach dem Bau dieser beiden Schlachtschiffe, sobald es seine finanziellen Mittel erlaubten, weitere Schiffsbauten dieser Art in Auftrag zu geben. Die spanische Flotte, die heute bereits eine erhebliche Stärke aufweise, würde hierdurch in die Reihe der großen Flotten rücken. Diese Pläne seien den Abordnungen für die Flottenkonferenz überraschend gekommen.

Die Gerüchte über die Möglichkeit einer Zuziehung Spaniens zu den Verhandlungen der Londoner Flottenkonferenz sind noch immer nicht verstummt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Mitteilungen des „Daily Telegraph" damit im Zusammenhang stehen.

Die Eröffnung der Flottenkonferenz in London



durch König Georg von England, dessen vor dem Mikrophon gehaltene Rede an 100 Millionen Rundfunkhörer weitergeleitet wurde. Rechts neben dem König der englische Außenminister Henderson, links — hinter dem Thronsessel — Ministerpräsident Macdonald.

Chinesisches Allerlei.

Das starke Geschlecht. — Ein unmögliches Reiterstandbild. — Modernisierung der Staatsfinanzen.

Von unserem Vertreter in China

Dr. Werner Vogel.

Es gibt Lehren und Meinungen, die am schwarzen Brett der Wahrheit ein für allemal wie amtliche Verordnungen festgenagelt sind. Es kennt sie jedermann und wenn das Thema, über welches sie entscheiden, zur Sprache kommt, so hat sie jeder auf den Lippen. Dazu gehört die Auffassung des Westens von der Sklaverei der orientalischen Frau: jede Frau im Orient ist ihrem Manne untertan; sie ist Arbeitstier oder das Objekt seiner Lüste; er aber ist Müßiggänger und Pfeifenraucher. Ihr liegt die schwere Feldarbeit ob, die der königliche Mann verschmäht. Nun sollte eine sehr einfache Ueberlegung zur der Erkenntnis führen, daß das Verhältnis zwischen Mann und Frau in seinen natürlichen Grundlagen im Osten und im Westen nicht gar so verschieden sein kann. Nach Gesetz und Sitte hat allerdings der Mann in den wesentlichen Hinsichten des Gemeinschaftslebens den Vorrang. Wer aber näher in die Verhältnisse hineinschaut, vor allem in China, dem wird bald offenbar, daß die Frau im ganz außerordentlichen Umfange das Regiment führt. Die chinesische Geschichte weiß zahlreiche Fälle, in denen sich — im guten wie im bösen Sinne — die Frau zur Herrschaft aufschwang. Nicht nur in legendären Vergangenheiten. Die Rolle, die die Kaiserin-Witwe Tsu Hsi auf dem Thron der Mandschu spielte, ist noch frisch im Gedächtnis der Welt, und man hat allen Grund, anzunehmen, daß das Schwesternpaar Sung, die eine als zweite Frau des gefeierten Sun Yat-sen, die andere als Gattin Tschiangkaischeks, ihren Einfluß weit über die Sphäre erstreckten, die der Frau nach dem Herkommen vorbehalten blieb. Dies gilt nicht nur von der dünnen Schicht der Herrschenden, dieselbe Erscheinung findet sich vergrößert im Alltag des Volkslebens. Sammlungen chinesischer Anekdoten sind voll von dem Typ des Pantoffelhelden und wissen von der gottgewollten Souveränität des Mannes die ergötzlichsten Dinge zu berichten. Man muß die Augen aufhalten, wenn man durch Chinas Straßen und Märkte geht oder im Theater weilt, das immer zwei Schauspiele bietet, eines auf der Bühne, das andere im Zuschauerraum, oder in den hinteren Gemächern chinesischer Häuser die Frau am Wirken sehen. Auch die Vielweiberei ist nicht unbedingt ein Ausdruck weiblicher Untertänigkeit. Ein chinesischer Weiser hat diese Institution als einen klugen Einfall bezeichnet, die Macht der Frauen zu brechen, in dem man sie aufeinander hetzt. Vielleicht wäre Wang Tse Hsing, von dem gleich die Rede sein wird, glücklicher dran, wenn er sich eine zweite Frau leisten könnte. Wang ist ein Zeitgenosse und lebt in Schanghai in der „Terrasse des glücklichen Windes", wo er heißes Wasser und Tee verschenkt. Sein Geschäft geht gut, aber mit seinem Eheleben steht es schlecht. Das hat Wang in beredten Worten vor dem vorläufigen Gerichtshof in Schanghai bekundet, als er Scheidung von seiner Frau begehrte, weil sie ihn zu schlecht behandele. Sie sei gewalttätig, eigensinnig und rauflustig. Was nütze ihn sein Fleiß am heißen Ofen und die vielen Kupfer seiner täglichen Einnahme, wenn die Frau Teeschalen an seinem Kopf zerwirft. Hier, bitte, sind die Scherben und das ärztliche Zeugnis. Dem Richter ist die Sache peinlich. Es ist ein modernes Gericht und es gilt modernes Recht, mit Privateigentum, Erbrecht der Töchter und Scheidungsgründen. Aber wer macht wohl von solchem Recht Gebrauch und wie kann der Staat scheiden, was die Familien zusammengaben. Er besieht die Scherben und das lange Zeugnis des chinesischen Doktors, in dem von Wunden und Salben die Rede ist. Er haßt Familienzank und lange Sitzungen, und wohin soll es führen, wenn er nun erst der Frau das Wort erteilt, die nur darauf wartet, loszulegen. „Oh denn die Schwiegermutter nicht vermitteln könnte." Es stellt sich heraus, daß auch die Schwiegermutter versagt und schon vor Jahresfrist das Haus des Sohnes verlassen hat. Ein seltener Fall in China. Das Gericht wird nachdenklich und vertagt den Fall auf einen Monat. Inzwischen wird den Parteien empfohlen, die Vermittlung guter Freunde aufzusuchen. Wang verläßt als letzter und zögernd den Gerichtssaal.

*

Hangchow ist eine der Perlen Chinas, die Stadt nicht so sehr, als der kleine See in ihrem Westen und die ihn umgebenden Berge. Die Sungzeit hat hier ihre Spuren hinterlassen und in schönen Pagoden, vielen alten Tempeln, in zierlichen Teehäusern die vollendete Form der alten Bauweise überliefert und die Erinnerung an eine große Vergangenheit wachgehalten. Aber China modernisiert, und ein junger, ehrgeiziger Gouverneur weiß nichts besseres, als seinen Eifer auszulassen an der schönen Hinterlassenschaft einer künstlerischen Vergangenheit seines Volkes, von der er vieles lernen könnte. Ich weiß nicht, wie viele tausend Kilometer neuer Autostraßen China heute notwendig braucht. Sicher ist nur, daß die Autostraße, die die berühmte Uferlinie des Westsees für immer zerreißt, der aller überflüssigste Kilometer ist, den man in China bauen konnte. Alte stilgerechte Gartenmauern und was sonst im Wege stand, sind niedergerissen, und Lücken gefüllt mit klobigen Betonpfeilern und geschwungenen Eisengittern. Häuser mit Balkons, Türmchen und Sälen im billigsten Vorstadtstil der 90er Jahre sind gezwängt zwischen alte vornehme chinesische Fassaden, die eine größere Epoche im sicheren Gefühl für Maß und Rhythmus erbaute. Aber das schlimmste von allem ist ein Reiterstandbild am See, das einen modernen Märtyrer der Revolution zu Pferde verewigt. Es gibt wohl kaum ein Denkmal, das so unwiderstehlich zum Lachen zwingt wie dieses. Da bäumt sich ein wilder Hengst fast senkrecht in die Höhe. Der Künstler hat den rechten Moment erfaßt; denn hätte er noch eine Sekunde gewartet, das Tier stürzte hinten über und aus dem ganzen Standbild würde nichts. Das edle Roß bäumt sich so hoch, daß sein Schweif zur natürlichen Stütze wird. Aber den Reiter sieht das nicht an. Er sitzt mit wehendem Mantel wie auf einem Lehnstuhl und blickt hinter großen Brillengläsern milde auf das Volk, als ob er in ein Buch schaute, und das in China, das die Tang-Plastik hervorgebracht hat, in Hangchow, das die Ueberlieferung großer Zeiten der Vollendung der Nachwelt sichtbar vor Augen führt. China wird und muß modernisieren. Niemand wird von ihm verlangen können, daß es keine Eisenbahnen, keine Autostraßen und Fabriken bauen soll, um Schätze der Vergangenheit zu schonen. Aber es muß sich hüten vor den Gefahren des Uebergangs. Es tappen Nichtkönner blind nach neuen Formen und packen billige Plattheiten, die Europa längst verworfen hat. Ging es doch dem Westen nicht anders, als er sich zuerst an Chinoiserien versuchte. Uebrigens ist schon erwiesen, daß auch die alten Formen des Baustils sich in der neuen Zeit würdig zur Geltung bringen. Nanking und auch Schanghais Umgebung weisen eine Reihe von Neubauten auf, die die typische Form chinesischer Architektur mit großem

Erfolg verwendet hat. Ehe es sinnlos zerstört und der Kritik zum Gelächter wird, wäre es wohl besser, wenn es die alte Form bewahrte, die seine Bauherren noch heute meistern. Es kommt auch in China die Zeit einer neuen Synthese.

*

Zu den Kuriositäten des heutigen China gehört auch die Kemmerer-Kommission, diese Mission amerikanischer Finanzberater, die die Modernisierung chinesischer Staatsfinanzen in die Wege leiten soll. Es handelt sich dabei um anerkannte Experten, Männer vom besten Ruf und oft erprobten Fähigkeiten, die auch in anderen Staaten unentwickelter Finanzwirtschaft, in Südamerika, Persien und sonstwo Ordnung geschaffen und behauptet haben, jedenfalls solange ihre Anwesenheit dauerte. Sie teilten ihre Arbeit in verschiedene Gebiete: Anleihedienst, Technik des Staatshaushaltes, Steuerfragen. Sie schufen Berichte und unterbreiteten Vorschläge, und man kann überzeugt sein, daß sie in ihrer Art tüchtige Arbeit geleistet haben. Worin aber liegt das Kuriosum? Darin, daß diese Kommission, um ihren Witz und ihre Methoden überhaupt anwenden zu können, mit Voraussetzungen rechnet, die nicht vorhanden sind. Auch die chinesische Finanzreform stößt ins Leere, wenn sie die Methoden modernen europäischen Staatswesens voraussetzt. China ist ein solches Staatswesen heute nicht, und es ist die Frage, ob es ein solches je wird oder überhaupt werden sollte. Wie alle modernen Reformen, um die China bemüht ist, berührt auch diese die tiefsten und schwierigsten Probleme seiner sozialen Struktur. Unmöglich erscheint noch heute die wichtigste aller Steuern in modernen Staatshaushalten: die Einkommensteuer. Der Experte, der dieses Gebiet bearbeitete, hatte sicher die schwierigste und unfruchtbarste Arbeit. Es gibt ein Einkommensteuergesetz in China; aber keines seiner vielen Gesetze steht ausschließlich auf dem Papier wie dieses. Es fehlt am Register, und wenn der Zwang zum Anmelden und Registrieren für die gesamte Bevölkerung geschaffen würde, so fehlten die Mittel, ihn durchzusetzen. Nicht einmal so sehr, weil das Reich in großen Teilen des Innern heute unbefriedet ist, weil in weiten Gebieten weder die Autorität der Provinzialregierung noch gar die wichtigere der Zentrale gesichert erscheint, sondern, weil die Mentalität der Bevölkerung selber im Wege steht einer Bevölkerung, die sich zwar Uebergriffen in Zeiten der Unordnung notfalls beugt, kaum jedoch den Zwang zu Geldabgaben in Zeiten des Friedens und der Ordnung ertragen würde. Was hier nottut, sind nicht amerikanische Finanzberater, sondern (wenn es denn begehrenswert erscheint) eine allgemeine Volkserziehung zu einer anderen Auffassung vom Staat und von den staatlichen Aufgaben.

Ueberdies ist es ja durchaus zweifelhaft, ob denn die Konzeption des Westens mit seinem Glauben an das Schema der Zahl und des Systems den letzten Vogel abgeschossen hat. Es ruhen auch in anderen uns fremden Mentalitäten Möglichkeiten zu gedeihlicher Entwicklung. Am Ende kann China nur sich selber helfen, und sein großer Finanzreformer wird kein Amerikaner, sondern notwendig ein Chinese sein.

Wann beginnt die Räumung?

Die parlamentarische Erledigung des Youngplanes.

m. **Berlin**, 23. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Absicht für die schnelle parlamentarische Erledigung des Youngplanes in Deutschland steht, wie wir bereits mitgeteilt haben, ja schon fest. Die Gesetzentwürfe sind in der vergangenen Nacht zum großen Teil bereits in Druck gegeben. Die Regierung hofft also darauf, daß der Reichsrat schon in der kommenden Woche beginnen und in derselben Woche die Beratungen beendigen wird, sodaß die Vorlage am 3. oder 4. Februar an den Reichstag geht, der etwa zwei Wochen brauchen würde, um zur Schlußabstimmung zu kommen. Am 20. Februar etwa könnte dann von deutscher Seite die Ratifizierung erfolgen. Nach Mitteilungen, die Herr Tardieu der deutschen Delegation gemacht hat, wird auch das französische Parlament ähnlich verfahren.

Auch Belgien, England und Italien werden wohl zur gleichen Zeit ratifizieren, sodaß spätestens Anfang März die internationale Bank in Basel ihre Arbeiten beginnen könnte. Der dazu erforderliche Staatsvertrag mit der Schweiz ist ja im Haag bereits getätigt, und auch die übrigen Verhandlungen sind weitgehend fortgeschritten. Sobald die Bank in Basel ihre Arbeiten aufgenommen hat, ist zur Ingangsetzung des Youngplanes nur noch erforderlich, daß von deutscher Seite das allgemeine Schuldzertifikat überreicht wird, das in allen Einzelheiten ja im Haag bereits ausgearbeitet ist, sodaß nur noch die Unter[illegible] geleistet werden muß. Die Voraussetzungen für die Ingangsetzung des Youngplanes könnten also spätestens Ende März geschaffen sein. Am 1. April könnte sodann die Räumung der dritten Zone beginnen, die wieder nach den Zusicherungen von französischer Seite spätestens bis 30. Juni vollendet sein soll.

Politische Schlägereien.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

★ **Berlin**, 23. Jan. (Funkspruch.) Am Mittwoch abend hielten die Nationalsozialisten eine öffentliche Versammlung in den Arminiussestsälen am Arminiusplatz in Moabit ab. Unter den 600 Anwesenden hatten sich auch eine Menge Kommunisten eingefunden, die die Versammlung zu sprengen versuchten. Bald darauf entstand eine große Schlägerei, wobei die Polizei sich gezwungen sah, mit Gummiknüppeln einzugreifen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. U. a. erhielt ein Polizeibeamter Messerstiche in die Hand. Nach Räumung des Saales wurde eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen. Bei einem Kommunisten fand man eine Pistole, außerdem waren zwei Pistolen, fünf Messer, zwei Schlagringe und andere Schlaggegenstände weggeworfen worden. Insgesamt wurden sechs Personen zwangsgestellt und der Abteilung 1 A zugeführt.

*

TU. **Kassel**, 23. Januar. In Hannoversch-Münden hielten Nationalsozialisten am Mittwoch eine Versammlung ab. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei 15 bis 20 Personen verletzt wurden, davon zwei lebensgefährlich. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Jedoch haben verschiedene von den Behörden vernommene Personen angegeben, daß die Kommunisten auf die Nationalsozialisten ohne ersichtlichen Grund eingedrungen und mit Knüppeln und Schlagringen auf sie eingeschlagen hätten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Drohender Patentkrieg.

Die Reißverschlüsse dürfen nicht nachgeahmt werden.

★ **Berlin**, 23. Januar. (Funkspruch.) Um die Reißverschlüsse, die außerordentlich stark in Mode gekommen sind und der Knopffabrikation erhebliche Konkurrenz machen, droht jetzt ein erheblicher Patentkrieg zu entbrennen. Die Reißverschlüsse werden in Deutschland durch eine große Anzahl von Patenten und Gebrauchsmustern, etwa 25 an der Zahl, gegen Nachahmung geschützt. Es scheinen aber eine ganze Reihe von Patentverletzungen vorgekommen zu sein, denn jetzt haben sich vier Berliner und auswärtige Firmen, die im Besitze der Nutzrechte sind, zur gemeinschaftlichen Wahrnehmung ihrer Interessen auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes zu einer „Patenttreuhandgesellschaft für Reißverschlußfabrikanten G. m. b. H." in Berlin zusammengeschlossen. Diese Gesellschaft warnt nun öffentlich vor der Verletzung der Schutzrechte und droht nicht nur Fabrikanten, sondern auch Händler und gewerbliche Verbraucher zivil- und strafrechtlich verantwortlich zu machen.

Der Bund „Oberland" aufgelöst.

T.U. **Halle**, 23. Jan. Der erst vor kurzem gewählte neue Führer des Bundes „Oberland", Generalmajor a. D. Aechter, hat jetzt die Auflösung des Bundes „Oberland" verfügt. Ein Teil der preußischen Gruppen des Bundes „Oberland" hat daraufhin ihren Eintritt in den Werwolf vollzogen.

„Monte Cervantes" bei Feuerland festgeraten.

TU. **Hamburg**, 23. Jan. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit: Nach einem von der Funkstation Ushuaia verbreiteten Funkspruch soll das Motorschiff „Monte Cervantes" im Beagel-Kanal (Feuerland) nahe dem Leuchtfeuer Eclaireaux festgeraten sein. Eine direkte Meldung vom Kapitän des Schiffes liegt noch nicht vor.

Die Nichtigkeitsbeschwerde Halsmanns verworfen.

T.U. **Wien**, 23. Jan. Unter stärkstem Andrang des Publikums wurde am Donnerstag vormittag die Entscheidung über die Nichtigkeitsbeschwerde Philipp Halsmanns wegen seiner Verurteilung durch das Innsbrucker Schwurgericht zu vier Jahren schweren Kerkers bekanntgegeben. Unter atemloser Spannung der Zuhörerschaft verkündete der Vorsitzende des Senats, daß die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen worden sei. Die Mutter und die Schwester Halsmanns erlitten darauf Weinkrämpfe. Es entstand große Aufregung im Saal, sodaß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Die Urteilsbegründung konnte erst verlesen werden, nachdem die Angehörigen des Angeklagten entfernt worden waren. In der Begründung wird gesagt, daß der Oberste Gerichtshof in der Ablehnung der von dem Verteidiger gestellten Beweisanträge keinen Nichtigkeitsgrund erblicken könne. Das Beweisverfahren sei erschöpfend durchgeführt worden. Die Geschworenen seien wohl in der Lage gewesen, einen Ueberblick über den ganzen Fall zu gewinnen. Auch in der Ablehnung der psychologischen Sachverständigen sowie in der Nichtwiederholung der Hauptverhandlung seien keine Nichtigkeitsgründe zu erblicken.

Zugunglück in Spanien.

T.U. **Paris**, 23. Jan. Nach einem Telegramm aus Madrid entgleiste am Dienstag mittag infolge eines Sabotage-Aktes auf der Eisenbahnstrecke Malaga-Linares ein Schnellzug. Der erste Wagen ging dabei völlig in Trümmer, während drei andere Personenwagen umgeworfen wurden. Im ganzen erlitten fünfzehn Fahrgäste schwere Verletzungen. Der Zustand des Heizers und des Zugführers ist lebensgefährlich.

Gefälschte Dollarnoten.

Den vereinigten Bemühungen amerikanischer und europäischer Banken und der Kriminalpolizei ist es gelungen, festzustellen, daß in mehreren Ländern Europas falsche Hundertdollarnoten von einer bisher unerreichten technischen Vollkommenheit in wahrscheinlich sehr hohen Beträgen in Umlauf gesetzt worden sind. Die Falsifikate sind auf echtem amerikanischem Banknotenpapier gedruckt und unterscheiden sich von den echten Banknoten lediglich durch die oben etwas unscharfe Umrandung des Franklinbildes. Bisher wurde die Person eines der Banknotenverteiler festgestellt: es ist der 35 Jahre alte Berliner Kaufmann Franz Fischer (links), der unter dem Namen Voigt aufzutreten pflegt. Er wird steckbrieflich gesucht.

Gandhis Unabhängigkeitspropaganda:

Indiens Kraftprobe.

Passiver Widerstand

gegen die indischen Behörden.

H. **London**, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Propagandatätigkeit des indischen Führers Gandhi hat schon jetzt ihre großen Wirkungen gezeigt. Gandhi ruft die Bevölkerung seines Landes zum passiven Widerstand gegen die indischen Behörden auf. Die von ihm eingebrachte und vom allindischen Kongreß angenommene Resolution auf vollkommene Loslösung von der Herrschaft der britischen Krone, predigt auch Steuerverweigerung und die Nichtachtung des indischen Volkes für die von der jetzigen indischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen. Demzufolge hat auf der Börse von Bombay im Laufe der letzten vier Tage eine regelrechte Panik eingesetzt. Besonders die Obligationen der indischen Regierung sind stark gefallen. Auch industrielle Werte leiden beträchtlich. Man beobachtet Tendenzen der Kapitalflucht aus dem Lande.

Gandhi hat in einem Interview mit dem Korrespondenten des „Daily Expreß" folgendes ausgesprochen: „Die große Kraftprobe Indiens steht bevor. Die kommenden Ereignisse liegen völlig in den Händen der britischen Regierung, denn unter keinen Umständen werden wir jetzt oder in der Zukunft an einer Konferenz teilnehmen, die nicht unsere völlige Abtrennung von Großbritannien ins Auge faßt. Die Tage sind vorbei, an denen wir weniger als dieses annehmen konnten!"

Unbegründete Anklagen

des polnischen Handelsministers gegen Deutschland.

TU. **Warschau**, 23. Jan. Der polnische Handelsminister Kwiatkowski äußerte sich im Haushaltsausschuß des Sejm über die wirtschaftliche Notlage Polens und führte die Krise in der Landwirtschaft hauptsächlich auf das Sinken der Getreidepreise zurück. In letzter Zeit sei mit Deutschland über die Roggenausfuhr verhandelt worden, jedoch habe man noch kein Abkommen erzielt. Was die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland anlange, so könne er im Vollgefühl seiner Verantwortung erklären, daß die Schuld an dem Nichtzustandekommen eines Abkommens nicht im geringsten auf Polen falle. Seit der Uebernahme der Verhandlungen durch den deutschen Gesandten Rauscher bestehe wenigstens eine Atmosphäre des Verständnisses für den beiderseitigen Standpunkt. Die Schweineausfuhrfrage sowie andere grundsätzliche Fragen seien noch nicht geklärt. Jetzt hänge es ausschließlich von der deutschen Seite ab, ob es zu einem Abbruch des langjährigen deutscherseits Polen aufgezwungenen Zollkrieges kommen werde.

Bulgarischer Protest

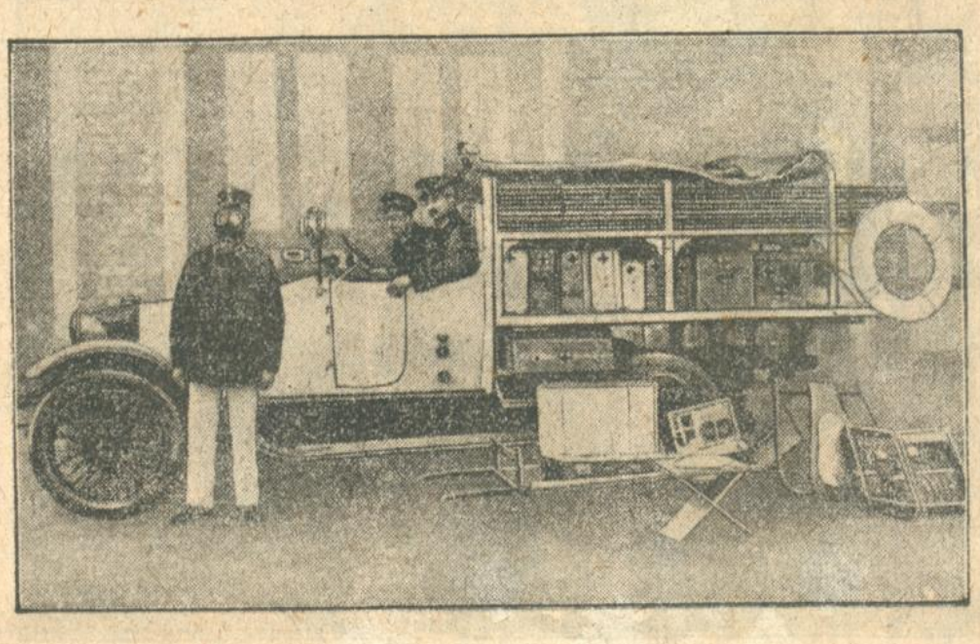
beim Völkerbund.

★ **Genf**, 23. Jan. Eine Delegation der bulgarischen Bevölkerung Mazedoniens ist in Genf angekommen, um dem Völkerbund eine Denkschrift zu überreichen, in der gegen die Bedrückung der bulgarischen Minderheit durch die jugoslawische Regierung Protest erhoben wird. Diese hat den Bulgaren nicht nur den Gebrauch ihrer Muttersprache untersagt, sondern sucht sogar die bulgarischen Namen zu unterdrücken. Die Denkschrift bittet den Völkerbund, bei der jugoslawischen Regierung darauf hinzuwirken, daß auch der bulgarischen Bevölkerung die im Vertrag von St. Germain den Minderheiten zugesagten Rechte zuteil werden.

Der bestochene „Temps".

Die Enthüllungen Primo de Riveras.

B. **Paris**, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Primo de Rivera hat vor einigen Tagen öffentlich mitgeteilt, der „Temps" sei von Spanien bestochen worden und habe, als seine weiteren Geldwünsche nicht erfüllt wurden, begonnen, gegen Spanien Angriffe zu führen. Diese Mitteilung des spanischen Diktators wurde bis heute in Frankreich totgeschwiegen. Heute nimmt sich zum erstenmal die royalistische „Action Francaise" der Sache an und weist auf die Häufung derartiger Vorfälle in Frankreich hin und fordert die Regierung auf, gegen Zeitungen, die die Außenpolitik Frankreichs schädigen, indem sie sich bestechen lassen, einzuschreiten.



Für den Rettungsdienst bei Katastrophen

hat die Stadt Baden bei Wien — als erste in ganz Europa — einen sogenannten Katastrophendienst eingerichtet, der Rettungswagen modernster Konstruktion besitzt. Ein solcher Wagen führt außer einer Handapotheke 4000 Verbandpäckchen, Knochenschienen, sechs zerlegbare Tragbahren, Gasmasken gegen verschiedene Gasarten, ein Zelt, einen Scheinwerfer und einen Wasserkessel von 20 Liter Inhalt mit, der binnen fünf Minuten erhitzt werden kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eine versunkene Kultur erwacht / Die Ausgrabung der Maya-Ruinen. Von Waldemar Keller.

Es war vor 75 Jahren, als der amerikanische Archäologe John L. Stephens mit einem größeren Werk über die Maya-Kultur hervortrat. Seit jener Zeit haben wir öfter von den seltsamen und zum Teil gigantischen Ruinen gehört, die in den Urwäldern des mexikanischen Territoriums Yucatan und der angrenzenden Gebiete versteckt liegen. Ein ungewöhnlich hoch entwickeltes Volk muß Schöpfer dieser Bauwerke gewesen sein, und selbstverständlich war es für die Wissenschaft von größtem Interesse, den Spuren der verschollenen Kultur nachzugehen. Dazu gehörte jedoch ein erheblicher Aufwand an Mitteln, wie ihn private Forscher im allgemeinen sich versagen müssen. Schwierige Ausgrabungen im unwegsamen Dschungel waren nötig, die nur mit Hilfe einer großen Anzahl von Arbeitern durchgeführt werden konnten. Aus diesen Erwägungen heraus nahm sich das Carnegie-Institut der Sache an; 1925 schloß es mit der mexikanischen Regierung einen Vertrag, der eine Ausgrabungsarbeit von zehn Jahren vorsah, hauptsächlich in der Gegend von Chichén Itzá. Obwohl man sich sofort ans Werk machte, waren zunächst nur geringe Fortschritte zu verzeichnen. Der Kampf mit dem alles überwuchernden Urwald gestaltete sich äußerst mühselig, auch waren die Ruinenstätten schwer aufzuspüren. Dann verfiel man darauf, Flugzeuge zu verwenden. U. a. hat sich Lindbergh an der Suche nach den versteckten Bauwerken beteiligt und sehr gute Resultate erzielt. Man konnte planmäßiger arbeiten und hat heute bereits großartige Tempelpyramiden und mit Ornamenten überladene Paläste freigelegt. Aber zweifellos ist das, was gefunden wurde, nur ein Bruchteil des Vorhandenen. Wie umfangreich die Trümmerfelder sind, mag daraus erhellen, daß man allein in Yucatan etwa hundert verlassene Städte kennt. In dem mexikanischen Staate Chiapas und in Guatemala finden sich weitere Ruinen.

Die größten Maya-Städte waren Tikal, Palenque und Copan; sie wurden im fünften und sechsten Jahrhundert unserer Zeitrechnung gegründet. Tikal lag in Nord-Guatemala, Copan in West-Honduras und Palenque im nordöstlichen Zipfel von Chiapas. Dieses Städtedreieck begrenzte im westlichen das alte Maya-Reich, das etwa bis zum Beginn des neunten Jahrhunderts dauerte. Dann wurden die prächtigen Städte eine nach der anderen verlassen — kein Mensch weiß, weshalb. Vielleicht hatte das Land infolge allzu intensiver Kultivierung seine Fruchtbarkeit verloren, vielleicht ging das Wasser aus, vielleicht machte die Malaria das Leben für die Zukunft unmöglich. Die Mayas wanderten fort; einige wenige Gruppen nach der pazifischen Küste von Mittelamerika, wo sie sich in der Gegend der heutigen mexikanisch-guamaltekischen Grenze ansiedelten, die meisten nach Yucatan. Und hier blühten neue Städte auf. Die berühmteste und schönste Stadt war Chichén Itzá, im Innern von Nord-Yucatan.

Bemerkt werden mag an dieser Stelle, daß die Maya-Kultur zweifellos weit über die Gründung von Tikal, Palenque und Copan zurückreicht. Die älteste Siedlung dürfte noch vor Beginn der christlichen Zeitrechnung aufgebaut worden sein. Daß die Mayas nicht die Ureinwohner der zuerst kultivierten Gebiete waren, kann als feststehend gelten. Woher sie jedoch kamen, weiß man nicht recht zu sagen. Die Tatsachen, daß ein Maya-Dialekt noch heute im nördlichen Teil des Staates Veracruz gesprochen wird, und daß die älteste bekannte Maya-Reliquie in dieser Gegend gefunden wurde, machen die Herkunft der Mayas aus dem Norden wahrscheinlich. Vielleicht waren sie ein Teil jener Völkerwelle, die sicher einmal über die Beering-Straße von Asien nach Amerika geflutet ist. Darauf deuten z. B. gewisse chinesische Reminiszenzen der Maya-Skulpturen. Historisch beglaubigt ist erst das Auftreten der Mayas in Guatemala. Aber damals bereits hatten sie eine hohe Kulturstufe erreicht, verfügten über einen sehr genauen astronomischen Kalender und mußten daher schon eine Jahrhunderte lange Entwicklung durchgemacht haben.

Die Mayas aus der späten Periode von Chichén Itzá, wo jetzt die Ausgrabungen stattfinden, waren naturgemäß die am höchsten gebildeten und offenbaren uns wahre Wunder der Kulturarbeit eines an sich primitiven Volkes. Die überlieferten Skulpturen und Architekturwerke lassen keinen Zweifel daran, daß die Mayas eine der glänzendsten Epochen künstlerischen Schaffens in der menschlichen Geschichte repräsentieren. Sie waren hervorragende Baumeister, wußten Ziegel zu brennen und lernten mit der Zeit auch, Keramiken herzustellen. Die Bildhauerwerke sind in Vollendung aus dem Stein geformt, sowohl Köpfe wie ganze Figuren, was um so bewundernswerter ist, als die Mayas weder Eisen noch Bronze kannten, sondern lediglich mit Steinmeißeln arbeiteten. Einige der Fresken, die in den Tempeln von Chichén Itzá gefunden wurden, sind erstaunlicherweise dem bildnerischen Schmuck früher griechischer Vasen ungemein ähnlich. Auch die Farbe handhabten die Mayas mit größter Delikatesse; leider hat die Zeit meistenteils die Bemalung zerstört, aber es sind noch etliche Stücke geborgen worden, die das ursprüngliche Bild deutlich erkennen lassen.

Was man heute von den untergegangenen Maya-Städten ans Tageslicht fördert, sind natürlich nur kleine Reste. In der Hauptsache handelt es sich, wie schon gesagt, um die Häuser der Patrizier und um die Tempel, die auf merkwürdigen vierseitigen Pyramiden von oft bedeutender Höhe stehen. Die Wohnstätten des gewöhnlichen Volkes waren aus Holz erbaut und sind längst in der Wildnis verfault. Chichén Itza hat eine besonders bewegte Vergangenheit. Es wurde von der Bevölkerung verlassen, wieder in Besitz genommen, zerstört und schließlich im Jahre 1250 neu aufgebaut. Das war 300 Jahre vor Ankunft der Spanier. Während dieser letzten und größten Glanzperiode von Chichén Itzé kamen die Azteken von der mexikanischen Hochebene nach Yucatan, und es begannen schwere Zeiten für die Mayas. Kriege, Hungersnöte, Pestilenz und ein furchtbarer Hurricane vernichteten die Mayakultur fast; was noch davon übrig blieb, wurde von den spanischen Eroberern zu Boden getreten. Wie diese Conquistadoren in Yucatan gehaust haben, dafür mag als Beweis die Handlung des Erzbischofs de Landa angeführt werden: nach eifrigem Suchen brachte er 4000 Bücher der Mayas zusammen, ließ sie auf dem Marktplatz in Tikal aufschichten und verbrennen. So kommt es, daß wir heute nur kleine Bruchstücke der Maya-Handschriften besitzen.

Die Mayas — und in Sonderheit die Bewohner von Chichén Itzá — waren äußerst friedliebend. Vor dem Einbruch der Azteken hatten sie nicht einmal den Gebrauch von Pfeil und Bogen gekannt. Sie waren in der Hauptsache Ackerbauern, bestellten ihre Mais- und Baumwollfelder, hielten sich Truthähne als Haustiere und wußten die Kakaobohne zu schätzen. Ihre außerordentlichen mathematischen und astronomischen Kenntnisse wurden schon erwähnt; Pfleger der Wissenschaften waren die Priester, dieselben Priester, die auch die furchtbaren Menschenopfer vollzogen. Ursprünglich opferten die Mayas ihren Göttern nur Feldfrüchte. Sie hatten etwa ein Dutzend Götter, von denen Hunabka, der Schöpfer der Welt, und Itzamna, der Erschaffer der Menschen, die wichtigsten waren. Jene grauenhafte Sitte, die himmlischen Gewalten mit dem Blut von Menschen zu versöhnen, wurde erst durch die Azteken eingeführt, doch war die Art der Opferung bei den Mayas von den Bräuchen im mexikanischen Tenochtitlan zum Teil verschieden. Sehr beliebt war es, junge und besonders hübsche Mädchen von einem Felsen in den Fluß oder in einen See zu stürzen. Wenn sie den Sturz überlebten und schwimmend das Ufer erreichen konnten, wurden sie als Lieblinge der Götter bekränzt und verehrt. Allerdings ereignete es sich sehr selten, daß eines dieser unglücklichen Mädchen mit dem Leben davonkam, denn die Felsen, von denen man sie hinabwarf, waren durchschnittlich 30 bis 40 Meter hoch. Die Priester — Chiláns genannt — durften den Fuß nie auf den Erdboden setzen und wurden stets in Sänften getragen; bei irgendwelchen Zeremonien standen sie auf Teppichen und Podesten. Oberster der Priester war der Ahkin Mai, der sich nur bei ganz großen Gelegenheiten dem Volke zeigte. Sehr wahrscheinlich ist, daß die Mayas den Kult der Menschenopfer, der ihrem Wesen eigentlich fernlag, nur aus Verzweiflung annahmen: sie waren im Verfall und versuchten das Letzte, ihn aufzuhalten.

In neuester Zeit macht sich unter dem Volk in Yucatan eine Rückkehr zur Kultur der Mayas bemerkbar, merkwürdigerweise auch eine Rückkehr zu den alten Göttern. Bedacht werden muß dabei, daß die heutigen Bewohner von Yucatan innerlich den Mayas viel näher stehen, als etwa wir Europäer dem Kulturkreis des Mittelalters.

Das Opfer / Von Gregor Jarcho.

Warum klagen? Warum weinen? Warum Hände ringen und verzweifeln? Und dann — wozu? . . .

Tat ich es nicht alles schon früher? Und das Ergebnis?

Aus jeder Wunde wurden zwei, aus jedem Schmerz — Sterben, und vielleicht ist meine Seele schon längst tot, nur daß ich es nicht weiß. Nur daß ich noch die vorüberziehenden Wolken begrüße und der sinkenden Sonne nachsehe, als ob erst jetzt etwas vorkommen muß, oder vorgeht, das unendliche Folgen haben soll . . . Und vielleicht ist es ein neues Leben in mir? Ein ganz neues aufgehendes, das noch die Worte nicht finden kann . . . Aber weinen und klagen? Wozu? . . .

Tat ich es nicht schon? Ging ich nicht in die Dörfer und suchte Arbeit? War ich nicht Knecht auf einem Gute und ließ die erwachende Sonne mich nicht jeden Morgen schon in Schweiß gebadet finden? Und wendete ich mich nicht von jedem frohen Gesicht, mied ich nicht jede Milderung meiner Qualen? Bis einst die Magd, eine ganz einfache Kuhmagd, mich auslachte und mir kurz und überzeugend hinschmiß: „Du Affenesel!"

Ich hob die Hand zum Schlage und da erwachte in mir wieder nach langem Schlaf das Tier — der Mensch — und ich verprügelte sie so, daß sie weinte. Und mir fing es an leid zu tun, ich wollte sie trösten, und um Verzeihung bitten, da umarmte sie mich plötzlich, streichelte mein Gesicht mit ihren rohen Händen und weinte und lachte und flüsterte: „Du mein Affenesel!" Und da sah ich ein, daß ich wirklich ein „Affenesel" bin und lief weg. Ich ließ die verwunderte Magd und lief zum Bahnhof und mit dem nächsten Nachtzug flog ich. Meine Sachen, meine Bücher, die ich heimlich las, meine Notizen, die ich nicht schreiben lassen konnte — all das blieb dort, auf dem Gut, und ich bin nach Hause gefahren, in meine Stadt, zu meinen Leuten, zu meiner Arbeit . . . Und jetzt sitze ich an einem Tisch endlich nach sechs Monaten! Ich Affenesel!

Auf dem Tisch liegen zwei Briefe, nein, zwei Briefumschläge . . Die Briefe . . . ja die hab ich auch gelesen . . . Es waren zwei. Als ich kam und sie auf dem Schreibtisch fand und die Handschrift erkannte, zitterten meine Hände. Ich packte die Briefe und wollte . . Ich weiß selbst nicht mehr, was ich wollte . . . Mir war als ob das Zimmer wankte . . . Aber dann faßte ich mich und sah nach den Daten auf den Poststempeln und öffnete den früheren.

Was war da nicht alles drin? Ich las und meine Seele war wie ein Ball im Wasserstrahl eines Springbrunnens der immer nach oben geschleudert wird, um immer wieder zu fallen . . . Was sie nicht alles schrieb! Ich sollte ihr nicht böse sein, daß sie den andern geheiratet. Sie wolle doch auch „leben" und ich könnte ihr doch nicht all das geben, was sie zum „Leben" brauche. Ihr Mann liebe sie sehr, sehr, aber er ist sehr krank — Tuberkulose — und wer weiß . . Ich soll ihr doch schreiben, wie es mir geht . . . Sie hat Sehnsucht nach mir . . . Usw. usw. Ich las diesen Brief las ihn nochmals und dann wieder einmal. Dann warf ich mich, so wie ich war, immer noch in der Knechtstracht, die meine Wirtin so entsetzte auf das Sofa und lag . . . den ganzen Tag lang. Ich aß nicht, ich trank nur und rauchte und dachte . . . Und erinnerte mich . . . Ich sah wieder den großen Wald vor der Stadt, und den Hain, wo sie mich das erstemal küßte. Das war ungefähr vor einem Jahr. Da zwitscherten ebenso die Vögel, ebenso lächelte die Sonne und ebenso herrlich grün war alles rings umher. Wir liefen aus der Stadt weg um allein zu sein. Sie sprach mit mir über meine Pläne, über meine Kunst, und ich erzählte ihr von den verschiedenen Ländern die ich gesehen, von den Männern, die ich gekannt, und von den Frauen, die ich geliebt . . . Und da sagte sie:

„Ich bin gar nicht ein bißchen eifersüchtig . . . Nicht ein bißchen . . ."

Aber auf ihren Augen standen Tränen und es zuckte um ihren Mund. Und ich konnte mich nicht halten, und küßte diesen Mund und diese Augen, bis sie wieder zu lachen anfing, und lachte mit ihr und war glücklich . . .

Der Frühling ließ dem Sommer Platz und mit ihm kam der andere . . . Er war hochgewachsen, blaß und mager, seine Augen glänzten ganz eigentümlich und er hatte irgendwo große Fabriken, die ihm ein sehr großes Einkommen brachten. Er lernte sie kennen und machte ihr den Hof. Natürlich anders als ich — mit Theater, Wein und Geschenken . . . Und sie nahm alles an. Da begann der andere Teil der Geschichte — wir entzweiten uns . . .

Und als der Herbst die Blätter herunterriß und die Vögel wegjagte, da heiratete sie ihn und ich floh . . . Seitdem war dieses der erste Brief . . .

Ich lag und sann. Aha! Deshalb dieser Glanz in seinen Augen, diese Blässe, diese Haltung . . . Aha! . . . . Und da kam mir der schreckliche Gedanke: Sie wußte noch vor der Hochzeit von seiner Krankheit! Sie wußte es! . . .

Ich konnte nicht mehr liegen und sprang auf und öffnete den zweiten Brief. Er war noch länger als der erste. Da beklagte sie sich über mein Schweigen und sprach von ihrer Liebe zu mir und von dem Tode ihres Mannes . . . Und dann . . . Diese Zeilen schnitten sich in mein Gehirn ein und ich werde sie nie vergessen . . .

„Jetzt bin ich frei! Ganz frei! Und reich! So reich wie ich es nie geträumt habe. All das kann Dein werden, wenn du willst! Du kannst reisen und Dich Deiner Kunst widmen und so leben, wie Du willst. Nur vergib mir und komm zu mir! Laß dieses Opfer, das ich damals vor einem Jahre brachte, als ich ihn heiratete, nicht vergebens sein!"

Was? . . . Opfer? . . . Weiter las ich nichts . . . Mir schwindelte es . . . Alles drehte sich vor meinen Augen . . . Opfer! . . . Also unserer Liebe brachte sie unsere Liebe zum Opfer . . . Mir zuliebe hatte sie also mich betrogen! . . .

Und dann lachte ich. So habe ich noch in meinem Leben nie gelacht . . . Dann nahm ich beide Briefe und riß sie ganz ruhig in ganz kleine Fetzen. Und wenn die Sonne die letzten Strahlen verstecken wird, sollen auch diese Fetzen verbrannt werden . . .

Ich will nichts mehr davon wissen! Ruhe, nur Ruhe will ich haben . . . Der Abend ist auch so ruhig. . Aber am ruhigsten ist es wohl auf den Kirchhöfen. Und auf einem, irgendwo in den Bergen, ruht jetzt der Mann, mit dem sie mich betrog, um sich selbst zu betrügen . . .

Ach! Unsinn! . . . .

Weinen? Jammern? Warum denn? . . . Und dann — Wozu? . . .

Menschenaustausch / Von Friedrich Raff.

Ich habe nie mehr als ein einziges Photographie-Album besessen. Ein zweites wollte ich nicht anschaffen. Auch schien es mir eine durchaus sinnreiche Bilanz, den neuen Menschen und Landschaften, die sich vordrängten, früher wertvolle Erinnerungen zu opfern. Es ist gut, Reliquien über Bord zu werfen, bevor man sie als Plunder erkennt. Es ist notwendig, sein Album zu erneuern und aufzufrischen, junge Götter gegen alte einzutauschen. Auch das Leben ist weder konsequent noch charaktervoll. Es bekennt sich jubelnd zu deinen roten Wangen und verleugnet dich feige, wenn sich der Tod auf deine Seite schlägt. Nur dieser ist sich und dir getreu. Er wechselt nie die Farbe.

*

Den Besten meines Albums räumte ich die ersten Seiten ein. Ihre Rangordnung ging nicht nach dem Dienstalter. Wieviele schienen mir unentbehrlich und mußten bei einer strengen Sichtung doch weichen. Jahrelang hat sich mein Auge an der auf ihrer Photographie unverwelkbaren Jugend Charlottens ergötzt. Und eines Tages stand ich vor der Wahl zwischen ihr und einer sonnenüberstreuten Waldlichtung. Ich habe mich dann für die Natur entschieden. So scharf lernt man im Laufe der Entwicklungen beobachten.

*

Das Bild Walters war Primus. Damals glaubte ich noch an seine lodernde Flamme. Der erste Rückschlag kam. Walter wurde von Gerda überflügelt. Er hielt sich lange noch auf den mittleren Plätzen. Sein Feuer sank bis zur Korrektheit. Sein Ansehen, seine Erfolge, sein Einkommen wuchsen. Von der Höhe seines bürgerlichen Drehstuhls herab sieht er auf die nach seiner optischen Auffassung Zurückgebliebenen. Die Flammen in sich hat Walter auf klein gedreht. Von ihm erwarte ich eine Dissertation über die Abstufungen des Händedrucks. Von der Reise aus schreibt er gern Karten, um über das peinliche Zeremoniell der Anrede hinwegzusteuern. Als Kinder spielten wir „Warm, lau, kalt!" Ein Gegenstand war versteckt und man rief dem Suchenden, der sich näherte oder entfernte, die Wärme- und Kältegrade zu. So ist heute Walter. Ein Warmlaukaltmensch mit wechselnden launischen Temperaturen. Ich habe ihn endgültig aus meinem Kabinett entfernt. Von allein hätte er nie demissioniert. Er ist überzeugt, daß er noch Primus ist.

*

Die Entthronung Charlottens war eine Ausnahme. Ich verstoße nicht gerne die Frauen meines Albums. Das wäre mir zu billig. Die Männer übertreiben gern die Jugend einer Frau, um ihr nachher um so härter das Alter vorzuwerfen. Gewiß, der Zauber dieser Momentaufnahmen, dieses Lächelns, dieses Nichtglaubenkönnens an ein runzliges Später ist dahin. Soll ich sie auch noch aus dem Album verjagen? Sie sind hier so glücklich, einbalsamierte Unvergänglichkeit. Soll ich sie in ihrer ewigen Jugend stören?

*

Das ist ein eigenes Bild. Ich wog es schon oft in der Hand, um es zu verbannen. Damals hieß man dieses Uebergangstum Jüngling. Den altmodischen Namen gibt es heute nicht mehr. Die soliden Tugenden von gestern sind noch auf diesem schmalen Knabengesicht: Gutgläubigkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit. Armer Yorick! Schädel überlebter Anschauungen; Aber ich will dich, du, mein Kinderantlitz, noch auf der letzten Seite dulden. Als Schaunummer eines Raritätenkabinetts!

Helfer für sparsames Wirtschaften:

MAGGI's Würze
für Suppen, Soßen, Gemüse usw.
in Flaschen von 20 Pfg. an.

MAGGI's Suppen

in Würfeln. Kochfertig. 28 Sorten.
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

MAGGI's Fleischbrühe

Die Bouillon für alle Zwecke.
1 Würfel für 1/4 Liter 4 Pfg.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Das Handballentscheidungsspiel der Kreismeisterklasse in Gaggenau.

Das durch den erwarteten Sieg des TV. „Jahn" Offenburg über den MTV. Karlsruhe zur Ermittelung des Meisters notwendig gewordene Entscheidungsspiel zwischen Polizeisportverein Karlsruhe und TV. „Jahn" Offenburg, findet am kommenden Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldsportplatz in Gaggenau statt. Der Turnerbund Gaggenau und der Verkehrsverein haben gemeinschaftlich die Vorbereitungen für dieses Entscheidungsspiel in Angriff genommen, das durch das Entgegenkommen des V.f.B. 1911 e. V. Gaggenau auf dem Waldsportplatz zur Durchführung gelangen kann. Die Spielleitung des X. Kreises der D.T. will mit diesem Spiel eine großzügige Werbung für den Handballsport verbinden. Für Zuschauer, die nicht den ½-stündigen Weg nach der auf luftiger Bergeshöhe, inmitten des Waldes gelegenen Kampfstätte bevorzugen, ist Postautoverkehr eingerichtet.

Vor dem Spiel werden beide Endspielgegner durch die Stadtverwaltung Gaggenau offiziell begrüßt werden. Der Turnerbund Gaggenau veranstaltet in seiner Turnhalle, in Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten, einen Begrüßungsabend mit Siegesfeier.

Arbeitstagungen im Neckar-Elsenz-Turngau.

Das Programm des Jahres 1930.

Der Sonntag bildete im Neckar-Elsenz-Turngau den Auftakt für die turnerische Arbeit im kommenden Jahre. In Sinsheim tagten zum ersten Male die Frauenturnwarte des Gaues mit ihren Vorturnerinnen. Gaufrauenturnwart Söll führte die 31 Teilnehmerinnen in vierstündiger, praktischer Arbeit in das Keulenschwingen ein, erarbeitete neue Formen körperbildender Uebungen und vertiefte Einzelteile aus dem Geräteturnen, während die Vorturnerin Zell einen neuen Volkstanz vermittelte. In der anschließenden Besprechung wurde die Form und der Inhalt der Jahresarbeit umrissen, die Veranstaltungen besprochen und drei Anträge turnerischer Art zur Weiterleitung an den Kreis formuliert. Am Schlusse der Veranstaltung nahmen die Anwesenden den Bericht über die Tagung der Gaufrauenturnwarte in Baden-Baden entgegen.

Im „Deutschen Kaiser" in Rappenau tagten unter dem Vorsitz von Gauspielwart Bordne die Vertreter der Spiele. Zunächst erledigte der Gauspielausschuß in einer Sondersitzung verschiedene organisatorische und technische Fragen. Die anschließende Spielwarte-Versammlung beschäftigte sich mit dem abgelaufenen Jahresprogramm und legte den Spielplan für das kommende Jahr fest. Die Jahresberichte wurden bekanntgegeben und gleichzeitig die Beschlüsse des Gauspielausschusses. Die Prüfung der Spielkasse ergab keinerlei Beanstandungen. Die Termine zur Austragung der Bezirksmeisterschaften wurden bekanntgegeben. Handball-Obmann Sommer gab einen Bericht über die Tagung der Handball-Obleute in Mannheim am 5. Januar. Außerdem wurden Richtlinien festgelegt für die künftige Spiel-Berichterstattung. In einer letzten Sitzung der Schiedsrichter wurde auf Vorschlag von Handball-Obmann Sommer eine Schiedsrichtervereinigung gegründet, wie sie auch in anderen Gauen bereits besteht. Vorsitzender ist Sommer. Schriftführer Graf, Ittlingen. Am kommenden Sonntag findet in Neckargemünd ein Presselehrgang für Vereins-Pressewarte unter Leitung von Dr. Fischer statt und am nächsten Sonntage der Gauturntag in Dilsberg.

*

Eine Tagung des Deutschen Fußballbundes findet am 26. und 27. September anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden statt.

Europarundflug 1930.

7500 Kilometer in 28 Etappen.

Den amtlichen Bericht über die am Freitag in Paris stattgefundene nichtöffentliche Vorstandssitzung der Fédération Aéronautique Internationale, an der deutscherseits der Vizepräsident der Aero Clubs von Deutschland, v. Hoeppner, teilnahm, sind interessante Einzelheiten über den diesjährigen Europarundflug zu entnehmen. Das vom Deutschen Luftrat vorgelegte Reglement wurde genehmigt. Die teilnehmenden Länder sind: Deutschland, Spanien, Frankreich, England, Polen, die Tschechoslowakei und die Schweiz. Die technischen Leistungsprüfungen finden in Berlin statt, wo sich auch Start und Ziel des Europarundflugs befinden. Der Start zu dem über insgesamt 7500 Kilometer führenden Fluge erfolgt am 20. Juli und am 7. August wird die Zielkontrolle geschlossen. Die Konkurrenten müssen sich auf folgenden 28 Zwangslandeplätzen in die Kontrollisten eintragen: Berlin, Braunschweig, Frankfurt a. M., Reims, Brüssel, Bristol, London, Paris, Poitiers, Pau, Saragossa, Madrid, Sevilla, Barcelona, Nimes, Lyon, Lausanne, Bern, München, Wien, Prag, Breslau, Krakau, Warschau, Königsberg, Danzig, Berlin.

Das nächste Wasserflugzeug-Rennen um den Schneider-Pokal findet im Jahre 1931 statt, Meldeschluß ist aber bereits am 31. Juli 1930. Die Ausschreibung ist etwas verändert worden, denn die Vorprüfungen müssen in Zukunft am Tage des Rennens stattfinden. Nennungen werden nur unter Beifügung einer Garantiesumme von 200 000 franz. Francs angenommen, die bei Erfüllung des Engagements zurückgezahlt werden. Der Königliche Aero-Club von England wird das Rennen in der Zeit zwischen dem 1. Juni und dem 30. September in England zur Durchführung bringen. Falls England verzichten sollte, hat sich Italien zur Veranstaltung des Wettbewerbs in Venedig bereit erklärt. Die nächste Sitzung der F.A.I. findet vom 10. bis 15. Juni in Paris statt.

Süddeutsche Ruderregattatermine 1930.

Der Bund Süddeutscher Regattaverbände hat für die diesjährige Regattasaison folgende Termine festgelegt: 1. Juni: Heidelberg; 8. Juni: Konstanz, Hanau; 14./15. Juni: Frankfurt a. M.; 22. Juni: Karlsruhe, Würzburg; 29. Juni: Bamberg; 6./7. Juli: Mannheim; 13. Juli: Heilbronn, Passau; 20. Juli: Stuttgart; 26./27. Juli: Offenbach a. M.

Worms und Deggendorf (Donau) verzichten in diesem Jahr auf die Abhaltung ihrer Regatten. Außerdem trat Schweinfurt zugunsten von Würzburg zurück, wo zwei Vereine ihr goldenes Jubiläum feiern können. Die Karlsruher Regatta fällt mit der Würzburger zusammen. Dies wird sich bei den Karlsruher Meldungen nicht so ungünstig wie im Vorjahre auswirken, wo die Karlsruher Regatta mit der in Hanau a. M. zusammenfiel, und die Vereine des Frankfurter Ruderbezirks die Regatta im benachbarten und günstig gelegenen Hanau besuchten.

Außerdem ist für Karlsruhe noch ein Dauerrudern auf dem offenen Rhein, in der Nähe des Rheinstrandbades Rappenwört, in Aussicht genommen.

Hirschfeld beim Stuttgarter Hallensportfest

Zu dem Stuttgarter Hallensportfest, das am 22. Februar ausgetragen wird, hat jetzt auch der deutsche Weltrekordmann Hirschfeld-Allenstein seine Beteiligung zugesagt. Außerdem werden sich auch noch Uebler-Nürnberg, Schneider-Rüsselsheim, Wenniger-Stuttgart, sowie Winter-Straßburg an dem Hallensportfest beteiligen. Ferner ist damit zu rechnen, daß ebenfalls der D.T.-Meister Ligna-Dortmund noch zusagen wird, zumal ja beim Stuttgarter Hallensportfest Turner und Sportler gemeinsam am Start erscheinen werden. Es sind ferner noch Einladungen an Lammers, Dr. Wichmann, Eldracher, Boltze u. a. m. ergangen.

Eine Jugendskimeisterschaft im Schwarzwald.

Auf dem Jugendleitertag Mitte Dezember in Offenburg war im Skiklub Schwarzwald beschlossen worden, die Frage der Einführung einer Jugend-Skimeisterschaft zu besprechen. Bei der stark besuchten Versammlung wurde ein bindender Beschluß noch nicht gefaßt, vielmehr wollten und sollten die Jugendleiter erst in ihrem Gebiet die Frage noch weiter klären, weil auch manche Bedenken geltend gemacht wurden. Nunmehr ist die Angelegenheit geregelt und die Mehrzahl der Jugendleiter hat sich für die Einrichtung einer Jugend-Skimeisterschaft ausgesprochen, die damit als geschaffen angesehen werden kann. Der innere Wert einer solchen Meisterschaft für die Interessierung der Jugend dürfte unbestritten sein, die Sorge, daß zu hohe Forderungen gestellt werden würden, erscheint an Hand der reichen Erfahrungen, die man in der Zwischenzeit gerade im Schwarzwald gesammelt hat, unbegründet. Ort und Zeit der Durchführung der Jugend-Skimeisterschaft des Skiklubs Schwarzwald werden noch bekannt gegeben. Die Bewerber um diese Jugendmeisterschaft müssen im Alter von 16 bis 18 Jahren stehen. Für die Austragung liegt die Genehmigung durch den Deutschen Skiverband bereits vor.

*

Die neu erstellte große Sprungschanze in Gütenbach fertiggestellt. Das Skigelände Gütenbachs weist ca. 5 Minuten vor dem Schwarzwaldort in dem steilen „Heidenkopfabhang" in 900 Meter Höhe eine gewaltige Sprungschanze auf. Für Gelände und Tourenfahren liegt Gütenbach geradezu herrlich. In 1 Stunde weit entfernt liegt der 1100 Meter hohe Brend. Vor 2 Jahren wurde in Gütenbach die neue Ortsgruppe des Skiklubs gegründet unter Oberpostmeister Müller-Furtwangen. Mit Mitteln von Gönnern und Freunden des Skisportes unternahm man den Bau der großen Sprungschanze, unter Leitung der Herren Duffner Jos. und Schwer Otto. Der Anlauf der Schanze beträgt 40 Meter. Der Sprungbock 1.50 Meter, die Sprungbettlänge 40 Meter. Das Sprungbett ist oben 6 Meter, unten 8 Meter breit. Vom Grundbett ist ein Auslauf von 50 Meter und dann Gegensteigung. Die ersten 15 Meter des Sprungbettes sind im Winkel von 33 Grad, die folgenden Meter von 38 Grad. Es ist somit eine Sprungweite von 40—45 Meter erzielbar. Für die Zuschauer ist ein schöner Platz an der Landstraße Gütenbach—Furtwangen vorhanden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	−1	1	−1	—	bedeckt
Königstuhl	763.2	−4	1	−4	—	Nebel
Karlsruhe	766.7	−1	2	−2	—	bedeckt
Baden-Baden	768.4	−1	1	−2	—	Nebel
Villingen	770.1	−4	5	−5	—	wolkenlos
Bad Dürrheim	—	−6	7	−8	—	
St. Blasien	—	−5	6	−5	lückenh.	•
Badenweiler	766.9 •	−1	6	−3	—	bedeckt
Feldberg*	638.4	0	3	−1	lückenh.	Nebel

Fortdauer der trockenen, nebligen Witterung.

Unverändert beherrscht der hohe Druck im Osten unsere Witterung und bringt im ganzen Lande trockenes vielfach nebliges Wetter mit Temperaturumkehr in den höchsten Gebirgslagen.

Die atlantische Depression ist im Raume südlich von Island stationär geworden und sendet nur vereinzelte Teilwirbel nach dem Eismeer. Schon seit Tagen fällt die Grenze der zyklonalen Warmluft ungefähr mit der Küste Frankreichs zusammen.

Eine Aenderung ist vorderhand noch nicht abzusehen.

Wetteraussichten für Freitag, den 24. Januar 1930: Fortdauer der trockenen, vielfach nebligen Witterung. Leichte Nachtfröste. Tagsüber mild. Gebirge Temperaturumkehr.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 206 Ztm., gef. 8 Ztm.
Basel, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 16 Ztm., gef. 5 Ztm.
Schusterinsel, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 78 Ztm., gef. 1 Ztm.
Kehl, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 266 Ztm., gef. 5 Ztm.
Maxau, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 388 Ztm., gef. 6 Ztm.
Mannheim, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 278 Ztm., gef. 8 Ztm.
Caub, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 191 Ztm.

Gestern nacht entschlief in Gott, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser innig geliebter, treuer Vater und Bruder

Ferdinand Stephan

Senatspräsident a. D. am Oberlandesgericht

im Alter von 66 Jahren.

Karlsruhe, den 23. Januar 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Stephan,
Dr. Heinrich Stephan,
Gymnasiumsdirektor in Donaueschingen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Jan. d. J., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (3076

Trauerhaus: Kriegsstraße 260.
Man bittet, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die guten **Sohlen** kauft man in der **Lederhdlg. Trautmann** Adlerstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Zirkel

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Beiwagen für Motorrad zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. F.G.8894 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

13/40 PS. Steyr, offen, 6–7 Sitzer für Fleischtransport u. Händler geeign., i. sehr gt. Verfass., bill. z. vk. Daimler-Benz A.-G. B.-Baden, Ferur, 1178.

Chevrolet-Personenwagen 4–6 Zyl., Limousine m. Vierradbremse, zu äuß. günst. Preis zu verkauf. Off. u. Nr. S2442 a. d. Bad. Pr.

Buick-Cabriolet fabrikneu, mit deutsch. Gläser-Kaross., 4–5sitzig, zu äuß. günstig. Preise mit 1 Jahr Garantie zu verkauf. Offert. u. Nr. T2413 an die Bad. Presse.

„Uni" Dreirad Motor überholt, in gt. Zustand, fahrbereit, m. groß. geschl. Kasten bill. zu verkf. Angeb. u. F.H.8902 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Markenmotorrad gut erh., 500 ccm, bill. zu verkf. Angeb. unt. Z722 an Bad. Presse.

Das Frühjahr naht! DKW. Motorräder neueste Modelle von 485 Mk. an. 140 Mk. Anzahl., steuer- u. führerscheinfrei, 300 u. 500 ccm bei bequem. Zahl. Werner, Schützenstr. 59 Vertreter. (3048)

1 N.S.U. 1000 ccm RM. 130.– **1 D.K.W.-Motor** 200 ccm RM. 6 . beide Motore sind einbautertig u. in bestem Zust. zu verkf. Hirschstraße 35a, Sendelbach. (B854)

DKW.-Motorrad 4 PS., wegen Anschaffung eines Wagens billig zu verkauf. Anzus. Samstag u. Sonntag. Zu erfrag. unter B602 in der Bad. Pr.

Pensionat v. Frau Pfr. Monnerat, Villa „Le Cottage" Genf-Bandoeuvres, Prächt. Luftkur. Erstkl. Unterricht. Pensionärinnen welche d. Schul. od. die Hochschulen in Genf besuchen wollen, werden aufgenommen.

Heiratsgesuche

Heirat Für Frl., evg., 26 J., groß, gute Figur, Vollwaise mit elegant. 5 Zimmereinrichtung und ca. 15 000 Mark Vermögen wird entsprech. Partie gesucht, am liebsten Beamter, Lehrer oder dergleich. Zuschr. unt. FO 8872 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Heirat. Beamter, kath., 30 J., in hübscher Kleinstadt Badens m. monatl. 400 ℳ Geh. u. Verm., sucht pass. Frl. mit guter Aussteuer und etwas Verm. zwecks bald Heirat kennen zu lernen. Ang. u. Nr. FO 8887 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Selbstinserat. Beamter, 29 J. alt, kath., wünscht geebild., nettes Frl. m. Aussteuer zwecks Heirat kennen zu lernen. Frl. vom Lande nicht ausgeschlossen. Ang. unt. Nr. N 712 an d. Badische Presse.

Herzenswunsch! Ein glückl. Heim möchte ich einem bess. Herrn in gutsit. Stellung im Alter v. 45–60 Jahr. bieten. Zuschrift. unt. R738 an Bad. Presse.

Heirat Junge Frau m. eingerichtet. Wohn., 36 J., musikal., 1 Kind und spät. Vermögen, sucht sich wieder zu verheiraten. Angebote unter F.W.5708 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

INVENTUR! TEILS BIS ZU 30% AUS! VERKAUF TEILS BIS ZU 30%

PREISERMÄSSIGUNG

Aus unserem Riesenangebot eine kleine Blütenlese:

Für Damen:

Echte schwarze Rindbox-Damen-Spangenschuhe mit Blockabs., bequemes Tragen, früher 7.50 jetzt **4.95**

Feurige Lack-Spangenschuhe mit Trotteur- u. Blockabs. f. Str. u. Ges. fr. 9.80 jetzt **5.90**

Eine Blütenlese feinfarbiger Damenschuhe . . . . . jetzt nur **7.90**

Für Kinder:

Altschülers Raubautz der unverwüstliche Kinderstiefel, mit kräftiger Zwischensohle, Garantie für jedes Paar, früher 13.50 jetzt **9.90**

Kräftige braune Rindbox-Tourenstiefel geschlossene Lasche, wasserdichtes Futter früher 14.50 jetzt **9.90**

Sehr schöne farb. Boxc.-Halbschuhe früher Größe 27/30 8.90 jetzt **6.90**
früher Größe 31/35 9.90 jetzt **7.90**

Für Herren:

Elegante Rindbox-Herren-Halbschuhe früh. 9.90 jetzt **7.90**

Bequeme schwarze R'box-Herrenstiefel früher 1[illegible].90 jetzt **8.90**

Vorn. Lack-Herren-Halbschuhe weiß gedopp., für Str. u. Gesellsch. früher 12.50 jetzt **8.90**

Für Sport u. Spiel:

Kräftige braune Herr.-Tourenstiefel geschlossene Lasche, wasserdichtes Futter früher 16.50 jetzt **12.50**

Kräftige schwarze Rindbox Herr.-Tourenstiefel geschlossene Lasche wasserdichtes Futter früher 14.50 jetzt **9.90**

Keine Rücksicht auf Gestehungskosten. Nur eiserner Willeunseren Kunden etwas besonderes zu bieten, hat zu diesen nie dagewesenen Preisen geführt.

ALTSCHÜLER

Schützenstr. 50, Karlsruhe, Kaiserstr. 118

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 23. Januar — 46. Jahrgang. Nr. 38.

Offenburger Allerlei.

H. **Offenburg**, 23. Januar.

Das Offenburger städtische Lesezimmer hat Massenbesuch. Das macht gerade nicht die Reichhaltigkeit der Tagesliteratur und noch weniger der Bücher, die hier in einigen Exemplaren aufliegen, sondern Schuld daran ist zu einem großen Teil die Arbeitslosigkeit. Aber auch andere besuchen das Lesezimmer und schauen, was die verschiedenen Zeitungen zu vermelden haben. Viel mehr als ein Dutzend Zeitungen liegen nicht auf, dazu einige Illustrierte, aber immerhin von jeder Partei ein oder mehrere Blätter. Die Mittel, die zur Verfügung stehen, sind beschränkt, doch eine etwas bessere Beleuchtung wäre wohl noch zu vertreten. Da brennen zwei kleine elektrische Birnen über einem großen Tisch. Wer etwas nebenhinaussitzen muß, der sieht noch weniger als die Leute, die an dem Lesetisch Platz genommen haben und auch nicht allzuviel sehen.

*

Die Offenburger Sportplatzfrage wird in diesem Jahr eine teilweise Neuregelung erhalten. Dem Turnverein „Jahn", dessen Sportplatz in das der Spinnerei und Weberei verkaufte Gelände gefallen ist, muß ein neuer Uebungsplatz gegeben werden. Man wird ein größeres Projekt auf den Rennplatzwiesen erwägen, wenn auch vorerst an die Errichtung eines Stadions aus finanziellen Erwägungen nicht gedacht werden kann. Aber die Neuanlage eines Sportplatzes läßt sich so gestalten, daß später der Ausbau erfolgen kann. Jedenfalls muß aber eines ein für alle Mal verboten sein, daß auf dem Meßplatz in der Richtung nach der Freiburger Straße gespielt werden darf. So oft kann man den Ball auf die Straße fliegen sehen. Kommt ein Auto oder Motorrad und rollt der Ball in die Räder, so kann das größte Unglück geschehen. Die Polizei wehrt ja dem Unfug, aber immer kann sie natürlich nicht auf dem Platze sein, der zu jeder Tageszeit zum Fußballspiel benutzt wird. Es ist vielleicht nichts dagegen einzuwenden, wenn in der Richtung nach der Kinzig gespielt wird, vorausgesetzt, daß nicht auch der Verkehr auf der Kronenstraße Schwierigkeiten macht.

*

Ohne daß die Offenburger davon Kenntnis erhielten, ist von Malermeister Zimmermann hier in seinem Hause in der Wasserstraße eine private Malerschule gebaut und auch in diesem Winter mit 25 Schülern eröffnet worden. Wir haben hier wohl eine sehr gute, große Gewerbeschule, aber wir hatten in Mittelbaden bisher keine Anstalt, in der die jungen Malergehilfen und die Anwärter auf den Meistertitel sich praktisch für ihren Beruf weiterbilden konnten. Malermeister Zimmermann — Inhaber des ältesten 1879 gegründeten Offenburger Malergeschäfts —, der eine Reihe von Jahren als Fachlehrer an solchen Instituten tätig war, faßte im vorigen Sommer den Entschluß, in Offenburg eine private Malerschule zu errichten. Die Schule fand schon im ersten Kurs einen sehr schönen Zuspruch, und wenn man die Arbeiten der Schüler, die Arbeitsweise in der Schule selbst betrachtet, dann ist man gewiß, daß der Besuch im nächsten Winter noch bedeutend besser sein wird. Man sieht sauber entworfene, und neben aller Reklamewirkung, schön wirkende Schriften, Plakate, die auch durch ihre Farbenzusammenstellungen angenehm auffallen. Holz- und Marmorimitation, Glasplakattechnik, Lackierung wurden hier gelehrt und die Ergebnisse dieses intensiven Unterrichts müssen auf diesen Gebieten als ebenso vortrefflich bezeichnet werden, wie in der reinen Dekorationsmalerei. Nach Abschluß des Winterkurses wird wohl eine Ausstellung der Arbeiten auch einem größeren Publikum ein Urteil über die Leistungen der Schule und der Schüler ermöglichen.

*

Die Not der Zeit stellt sich einem dar beim Anblick der großen Zahl von Arbeitslosen, die vor dem Offenburger Arbeitsamt stehen. Das wird ja in vielen anderen badischen Städten nicht anders sein, aber darin kann man keinen Trost sehen, daß es anderwärts nicht besser gestellt ist. Wirtschaftliche Sorgen für die Arbeitslosen wie für jene, die für den notdürftigen Unterhalt der Arbeitslosen zu sorgen haben. Psychische Not aber auch! Es ist ein Jammer, mit gesunden Kräften hier stehen zu müssen, arbeiten wollen und nicht arbeiten können. Nicht zu vergessen, daß einer es besonders schwer hat, wieder eine Stelle zu bekommen, wenn er Monate ohne Beschäftigung gewesen ist. Kaufleute, mit guter kaufmännischer Bildung haben wir hier auch eine ganze Reihe, die seit Monaten Arbeit suchen. Beste Zeugnisse darunter! Auf Schulen gewesen! Alles nutzt nichts! Der eine oder andere probierts ohne feste Stellung. Er wird „Vertreter". Ein heute in jeder Hinsicht übersetzter Beruf. Und was für Vertretungen werden oft angeboten! Es werden nicht einmal die Stiefelsohlen verdient, geschweige denn ein Anzug oder das tägliche Brot. Ein Vertreter gibt ja dem anderen die Türe in die Hand. Einige haben Glück, einige ganz wenige. Aber nur selten mit dem gleichen Artikel.

Raubüberfall in Freiburg.

— **Freiburg**, 23. Jan. Ein neuer Raubüberfall wurde am Schloßberg verübt. Eine in der Winterer-Straße wohnhafte Dame wurde von zwei jungen Burschen im Alter von etwa 20 Jahren angefallen und zu Boden geworfen. Ihre an den Arm gehängte Handtasche wurde abgeschnitten und dabei auch ihr Pelzmantel zerrissen. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Die badischen Forts verschwinden.

ks. **Neumühl**, 23. Jan. Fort Bose ist augenblicklich der Zielpunkt vieler Spaziergänger. Waren doch diese Festungswerke bisher für den Zivilisten eine Stätte voll unergründlicher Geheimnisse. Bald wird der Pflug dort Furchen ziehen, wo der Verteidigung und Sicherung des Heimatbodens Festungswerke gedient haben.

Newyorker Vereine besuchen die badische Heimat.

:: **Freiburg**, 23. Jan. Eine Anzahl badischer Vereine in Newyork trifft bereits Vorbereitungen zu einer großen Gesellschaftsreise nach Freiburg und anderen Orten des Breisgaues. Die Abfahrt in Newyork erfolgt am 12. Juni. Die Rundreise soll 24 Tage dauern. Viele wollen aber den ganzen Sommer in ihrer alten Heimat oder der Heimat ihrer Eltern verbringen.

Wirtschaft und Verkehr.

Zum Lohnstreik in der badischen Textilindustrie.

Zu der Stellungnahme des Arbeitgeberverbandes der badischen Textilindustrie wird vom Christlichen Textilarbeiterverband erklärt:

1. Die Ungültigkeitserklärung des Lohntarifs für die badische Textilindustrie ist nur erfolgt, weil das Reichsarbeitsgericht in einer Prozeßsache entschied, daß dieser Lohntarif angeblich nicht rechtswirksam zustandegekommen sei. Dieser juristische Mangel hätte leicht behoben werden können, wenn der Arbeitgeberverband dazu bereit gewesen wäre.

2. In manchen Textilbetrieben des badischen Landes ist den Arbeitern trotz erhöhter Leistung durch Rationalisierung und Bedienung von mehr Maschinen und mehr Spindeln der Akkordlohn beschnitten worden. Diese Maßnahmen haben mit den Anlaß gegeben, daß von den Gewerkschaften zwecks neuen Verhandlungen an den Arbeitgeberverband herangetreten und neue Forderungen gestellt wurden.

3. Es ist falsch, daß die Regierung alle Erhöhung der Textilzölle abgelehnt hat. Sie hat im Gegenteil in ihrer Gesetzesvorlage Zollerhöhung auch für die Baumwollindustrie gefordert. Auch der Reichswirtschaftsrat wie der Reichstag haben bei Beratung der Vorlage einer Erhöhung der Textilzölle zugestimmt. Im handelspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates wurde die Beratung und Beschlußfassung dieser Vorlage bis zum Wiederzusammentritt vertagt

4. Es ist falsch, daß der Christliche Textilarbeiterverband alle Erhöhungen der Textilzölle bekämpft hat. Er hält vielmehr den notwendigen Schutz der heimischen Arbeit auch durch eine angemessene Erhöhung der Zölle für geboten.

5. Nicht nur die deutsche Baumwollindustrie ist ungenügend beschäftigt. In allen Ländern mit stärkerer Baumwollindustrie sind große Absatzschwierigkeiten vorhanden, die zu einer bedeutenden Einschränkung der Produktion und zu Arbeiterentlassungen geführt haben.

Stillegung einer Füllfederhalterfabrik.

= **Heidelberg**, 23. Jan. Die zu einem amerikanischen Großkonzern gehörige Parker A.-G., Füllfederhalterfabrik in Dossenheim, stellt ihren Betrieb ein und hat bereits gestern ihr technisches Personal entlassen und dem kaufmännischen Personal zum 1. April gekündigt. Vorerst bleibt nur noch eine etwa acht Mann starke Belegschaft in der Reparaturabteilung beschäftigt. Der Anlaß zur Stillegung ist in Absatzschwierigkeiten zu suchen.

Lehrkurse für Frischmilchlieferanten.

Durch den Badischen Molkereiverband Karlsruhe wurden im Einvernehmen mit der Oberbadischen Milchzentralgenossenschaft Radolfzell in der ersten Hälfte des Monats Januar 1930 eintägige Instruktionskurse für die im Einzugsgebiet der Milchzentrale Villingen durch die Oberbadische Milchzentralgenossenschaft Radolfzell neu aufgenommenen Milchgenossenschaften veranstaltet, und zwar in den Gemeinden Marbach, Kirchdorf, Klengen, Ueberauchen, Rietheim, Obereschbach, Mönchweiler, Burgberg, Weiler, Neuhausen und Pfaffenweiler. Hierzu hat der Badische Molkereiverband seinen Molkerei-Instrukteur Steinbauer beauftragt, der unterstützt wurde durch den Milchkontrollbeamten Maier der Oberbadischen Milchzentralgenossenschaft Radolfzell.

Versuchsring Schwarzwald—Kinzigtal.

Hausach, 23. Jan. Dieser Tage fand in Hausach die zweite Generalversammlung des Bäuerlichen Versuchsringes „Schwarzwald-Kinzigtal" statt, die von zirka 200 Landwirten und Landwirtsfrauen besucht war. Der Ringleiter, Oekonomierat Noé, konnte neben dem Vertreter des Bezirksamtes fast alle Bürgermeister des Bezirks begrüßen. Nachdem die Tagesordnung abgewickelt war, wurde ein sehr lehrreicher Filmvortrag über die „Schwarzwaldweiden" gegeben, der großen Beifall fand.

Verkehrswünsche des Hochschwarzwaldes.

)(**Neustadt i. Schw.**, 23. Jan. Die Verkehrsgemeinschaft Hochschwarzwald hielt gestern hier eine Mitgliederversammlung ab, in der zahlreiche Fahrplanwünsche zur Sprache kamen. So wurde gefordert: Beibehaltung des Eilzugpaares Freiburg—Ulm—Freiburg und Weiterführung nach München, Ausdehnung der Verkehrszeit der Sport-Eilzüge im Sommer und im Winter, Ausbau des Eisenbahnverkehrs Stuttgart—Villingen —Neustadt—Freiburg, durchlaufende Wagen zur Höllentalbahn im Verkehr Rheinland—Freiburg, Beschleunigung des Verkehrs auf der Höllentalbahn, Verbesserung des Verkehrs Neustadt—Lenzkirch—Bonndorf und Neustadt—Rötenbach—Löffingen sowie Neustadt—Bärental—Seebrugg, Postautoverbindung Lenzkirch—Titisee, Spätzug von Freiburg mit Verbindung nach Schluchsee. — Weiter wurde in der Versammlung gefordert Verstärkung der Polizei im Schluchseebaugebiet und Preisermäßigung der Postautos. — Die diesjährige Hauptversammlung der Verkehrsgemeinschaft Hochschwarzwald findet im April in Friedenweiler, die nächstjährige in Lenzkirch statt.

Das Eisenbahnprojekt bei Waldshut.

() **Waldshut**, 23. Jan. Der Arbeitsausschuß zur Verwirklichung des Eisenbahnprojektes Waldshut—Hohentengen—Jestetten hielt in Waldshut eine Sitzung ab, auf der beschlossen wurde, wegen Errichtung der Bahn nun mit einem Gesuch an die Reichseisenbahngesellschaft, an die Reichs- und Landesregierung sowie Reichs- und Landtag heranzutreten. Zu diesem Zweck wurde eine Denkschrift vom Komiteevorsitzenden ausgearbeitet.

Badische Kommunalfragen.

Produktive Erwerbslosenfürsorge in Offenburg.

= **Offenburg**, 23. Jan. Die Notstandsarbeiten zwischen dem Friedhof und dem Krankenhause sind in vollem Gange. Bekanntlich wurde das Gebiet, das den Namen „Nußbuckel" führt, für Bauzwecke umgelegt. Damit es der Bebauung zugeführt werden kann, werden jetzt die vorgesehenen Straßen feldwegmäßig hergestellt. Die Kanalisierung wird mitten durch das Baugebiet geführt, sie bringt die Aufschließung einer sehr großen Zahl von Bauplätzen. Gleichzeitig wird der Waldbachkanal um 60 Meter bis zur künftigen Hansjakobstraße erweitert. Die feldwegmäßige Herstellung der Straßen im Umlegungsgebiet ist notwendig, damit die Eigentümer ihre Grundstücke bewirtschaften können. Trotz der Kosten in Höhe von 88 000 RM. ist die Durchführung der Arbeiten erfreulich, denn es können hier 2 090 Arbeitslosentagwerke verrichtet werden. Zu diesen Arbeiten werden Ausgesteuerte verwendet.

*

=ö= **Buchen**, 23. Jan. **(Stadtrat.)** Zur Verkehrseinschränkung auf mehreren Brücken des Bezirks wird Stellung genommen. — Die Anbringung einer Antenne auf einem städtischen Gebäude wird in jederzeit widerruflicher Weise genehmigt. — Leichenschauer Drolshagen kann diesen Monat auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Es soll ihm ein Glückwunschschreiben nebst einem städtischen Ehrengeschenk überreicht werden.

r. **Eberbach**, 22. Jan. **(Kommunales.)** Die Kanalgebühren werden für das Rechnungsjahr 1928/29 von 8 auf 6 ℳ pro 100 ℳ Steuerwert ermäßigt. — Die Wasserversorgung des Stadtteils Unterdielbach soll in Erledigung einer Beschwerde nachgeprüft werden. — Der Stadt zum Kauf angebotene Grundstücke sollen nur dann angekauft werden, wenn sie für die bauliche Entwicklung der Stadt oder sonstige öffentliche Interessen von wirklich erhebender Bedeutung sind. — Die Miete in einigen städtischen Wohnungen soll wegen geringer Rentabilität nachgeprüft werden.

=l= **Kehl**, 23. Jan. **(Gemeinderatssitzung.)** In der letzten Sitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Handwerker- und Gewerbeverein beantragte, Beschluß zu fassen, daß das Schulgeld nach den vom Bürgerausschuß anläßlich der 1929er Voranschlagsberatung gefaßten Entschließung von den Handwerksmeistern erhoben und daß es abgelehnt werden soll, durch behördliche Reglementierung in das Lehrverhältnis einzugreifen, wie dies in Offenburg und Mannheim geschehen ist. Da im Rechnungsjahr 1929 das Schulgeld nach dem erwähnten Bürgerausschußbeschluß zur Erhebung gelangt, wird der Antrag dem Material für die 1930er Voranschlagsberatungen überwiesen. — Dem Minister des Kultus und Unterrichts ist auf seine Anfrage mitzuteilen, daß der Gemeinderat damit einverstanden ist, daß anderorts schulpflichtige Lehrlinge den Werkstattunterricht an der Gewerbeschule in Kehl besuchen. — Der Gemeinderat nimmt von dem Beschluß des Bezirksrates Kenntnis, wonach der Gemeindejagdbezirk II der Gemeinde Eckartsweier mit der Gemeindejagd von ab 1. Februar 1930 vereinigt wird. Die vereinigte Jagd soll auf 1. Februar 1930 versteigert werden. Der Pachtanschlag beträgt 1500 RM. Das gesamte Jagdgebiet beträgt nunmehr 640 Hektar. — Städtische Maskenbälle sollen am 8. Februar und 1. März 1930 stattfinden. Ein Kinderball am Fastnachtsonntag, den 2. März 1930. — Die Vorschläge der Sonderkommission, die zur Prüfung der Anforderung der Schule über die Inneneinrichtung eingesetzt wurde, wurden genehmigt. Der entstehende Mehraufwand von 5 670 RM. soll aus dem vom Bürgerausschuß bewilligten Nachtragskredit bestritten werden. Hierzu wird bemerkt, daß die Kommission nur die allernotwendigsten Anschaffungen genehmigt hat. — Zur Benützung des Zentralw[illegible]uses wurden folgende Richtlinien aufgestellt: Als Grundbetrag bis 10 Kg. trockener Wäsche werden 3 RM. festgesetzt. Jedes weitere Kg. Wäsche kostet 25 Pfg. Die Anlage kann von jedem Bewohner benutzt werden.

sn. **Villingen**, 22. Jan. **(Wichtige Vorlagen.)** Der Bürgerausschuß hatte sich in seiner letzten Sitzung, die außerordentlich zahlreich von den Stadtverordneten besucht war, mit sehr wichtigen Vorlagen zu beschäftigen. Zunächst konnte der Oberbürgermeister zwei neu hinzugekommene Stadtverordnete, Honold und Bausch, begrüßen. Die wichtigste Vorlage, Erwerb des Friedrich-Krankenhauses durch die Stadt, verursachte eine längere Aussprache. Der Bürgerausschuß gab, nachdem alle Fraktionen sich eingehend zu der stadträtlichen Vorlage geäußert hatten, seine Zustimmung. — Der nächste Punkt der Tagesordnung: Erstellung einer Meßplatz-Halle, wurde nach längerer Debatte an den Stadtrat zur Klärung der Rentabilität zurückgegeben. — Die nächste Vorlage betraf die Erlassung einer neuen Gasbezugsordnung, die genehmigt wurde, während die Vorlage betr. Erlassung einer neuen Wasserbezugsordnung an den Stadtrat zur anderen Festsetzung der Pauschgebühren, bezw. Nachprüfung über die allgemeine Einführung der Wassermesser zurückverwiesen wurde. — Die Vorlage wegen Erwerb des Hollerith-Anwesens zum Preise von RM. 70 000 rd., von der Baugenossenschaft zur Unterbringung der Handelsschule, die 100 Pflichtschüler, 86 Schüler der Höheren Handelsschule und 45 Kursteilnehmer zu betreuen hat, fand einstimmige Annahme.

Unfall-Chronik.

≡ **Bosheim**, Amt Adelsheim, 23. Jan. **(Unter dem fallenden Baum.)** Der Landwirt Karl Hettinger war im Walde mit Holzmachen beschäftigt. Als er mit noch einem Kameraden eine Kiefer niederlegte, auf die eine andere mit dem Wipfel gefallen war, stürzten plötzlich beide um. Hettinger wurde von dem Gipfel des einen Baumes niedergeschlagen. Er war sofort bewußtlos, konnte sich aber später wieder erholen.

=t. **Kirchhofen**, Amt Staufen, 23. Jan. **(Unfall.)** In der nächsten Umgebung von Kirchhofen fuhr ein kleines Postauto dem Lastkraftwagen einer Essigfirma aus Schönau in die Flanke. Der ganze Vorderteil des Postautos wurde eingedrückt, die an dem andern Wagen entstandenen Beschädigungen sind nur geringfügig. Bei dem Zusammenprall wurden die Lenker beider Fahrzeuge leicht verletzt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der erste der so beliebten Maskenbälle im Hotel Atlantic in Baden-Baden findet d. J. am 25. Januar statt, der nächste Ball ist erst wieder am 22. Februar. (Näheres siehe Inserat.)

GANZ BILLIGE PREISE

FÜR DAS MONATSENDE

Schürzen

Damen-Schürzen Siamosen oder Trachtenstoff in schöner Ausführung . . . 1.95, 1.65 **1.25**

Damen-Schürzen bes. preiswert in prima Qualität, Satin oder Siamosen . . . 3.95, 3.50 **2.75**

Mädchen-Schürzen in groß. Auswahl bes. preiswert in verschiedenen Stoffarten . . . 1.95, 1.45 **95 ₰**

Knaben-Schürzen mit Spieltasche in grober Auswahl 1.45, 95 ₰ **60 ₰**

Corsetts

Büstenhalter in Tüll od. Spitze auch mit tiefem Rückenausschnitt 2.75, 1.90 **1.25**

Strumpfhaltergürtel elegt. Ausführg. in Broché od. Atlas 3.95, 2.45 **1.75**

Damen-Wäsche

Ein Posten Unterkleider aus gutem gestr. Trikot, oben und unt. Spitze, z. aussuchen in viel. Farb. **3.45**

Ein Posten Unterkleider Trikot Charmeuse, oben und unten mit breiter Spitze, zum aussuchen mit kl. Fehlern **5.75**

Ein Posten **Croisé-D.-Nachthemden** m. Bubikragen u. schön. Stick.-Weste **5.75**

Damen-Taghemden Batist mit Stickerei oder Spitze . . 1.95 **1.75**

Damen-Taghemden Croisé sehr preisw. m. schön. Stickerei 2.75 **2.45**

Ein Posten **gestr. Kinder-Kleidchen** Wolle in schönen Farben **4.95**

Ein Post. Baby-Garnituren Jäckchen und Mütze in Wolle oder Wolle mit Seide **4.75**

Ein Posten **gestrickt. Stiefelhöschen** Wolle in weiß und farbig **1.95**

Seifen

3 Stk. Blumenseifen im Karton **25 ₰**

Lavendel-Seife 3 Stück . . . . im Karton **50 ₰**

Kölnischwass.-Seifen 4 Stück in Cellophan **50 ₰**

Lilienmilch-Seife vorzügliche Qualität, 3 Stück **50 ₰**

6 Stk. Toiletteseifen in Cellophan **75 ₰**

Flieder-, Lavendel-, Kölnischwass.-Seife 3 Stück ca. 405 Gramm **95 ₰**

Riesenseife 2 Stück . . . . ca. 850 Gramm **95 ₰**

Große Posten

Lederwaren

zu enorm billigen Preisen, auf Extra-Tischen ausgelegt, zum Aussuchen!

1 Posten Besuchstaschen Serie I **95 ₰**

1 Post. Oberschlagtaschen und Beutel, große Formen, Serie II, Stück **2.90**

1 Posten Beuteltaschen und Besuchstaschen mod. Farben, Serie III, Stück **3.90**

auf Extratischen im Lichthof

Freitag und folgende Tage

Mädchen-Schlupfhosen schwere Trikotware, leicht geflauscht Größe 1 **45 ₰**
Größensteigerung 15 ₰

Große Mengen

Damen-Schlupfhosen

teils I., teils II. Sorte, alle Größen, zum Aussuchen

Posten I: Gestreifte Kunstseide in zarten Farben **1.25**

Posten II: Futtertrikot mit gerauhter Innenseite . . **95 ₰**

Herren-Normal-Hosen od. Jacken wollgemischt, sol. fehlerfreie Ware . . . . . alle Größen **1.25**

Herren-Einsatz-Hemden schwere Qualität m. schön. Eins. Gr. 4 **1.90**

Herren-Artikel

Karnevals-Hemden offen und geschlossen zu tragen, in schwarz, rot und grün 6.50 **5.90**

Selbstbinder einfarbig, **reine Seide,** in vielen Farbtönen Stück **50 ₰**

Mod. Tanzhemden aparte Einsätze, guter Rumpfstoff, Klappmanschetten 4.90 **3.90**

Frack- und Smokingkragen garantiert echt, gute Qualität . . . . . Stück **75 ₰**

Cachenez weiß, das moderne Halstuch des Herrn 3.90 **2.45**

Lederwaren

1 Posten Ueberschlag- u. Beuteltaschen mit u. ohne Reißverschluß Serie IV Stück **5.90**

1 Posten Damentaschen elegante, große weiche Formen mit modernem Metallverschluß Serie V Stück **7.90**

1 Post. Damen- u. Herren-Geldbeutel verschied. Einteilungen . . Stück 95 ₰ 50 ₰ **25 ₰**

1 Posten Schüler-Etuis 35 ₰ 50 ₰ **20 ₰**

Karneval-Artikel

Verkauf 1. Stock

Sendelstoffe gold, silber und farbig . . . . . Mtr. **80 ₰**

Tricotine gold und silber . . . . . Mtr. **80 ₰**

Kantenstoffe für Schärpen . . . . . Mtr. **1.50**

Seidenpompons reiche Farbenauswahl . . p Stück 15 ₰ 9 ₰ **4 ₰**

Fantasieborten gold und silber . . Mtr. 20 ₰ 12 ₰ **6 ₰**

Lahnband gold und silber . . . . Mtr. 12 ₰ 8 ₰ **5 ₰**

Schellen gold und silber . . Dtz. 18 ₰ 10 ₰ **8 ₰**

Damenlarven mit und ohne Behang . Stck. 75 ₰ 45 ₰ **25 ₰**

Herrenlarven mit und ohne Behang . . . Stck. 1.— 50 ₰ **30 ₰**

Waschkunstseiden großes Farbensortiment Mtr. 1.35 **95 ₰**

Satin 80 cm breit, einfarb., in allen Karneval-Farben . . . . Mtr. 1.20 **95 ₰**

Foulardin hochglänzendes Gewebe . . . . . Mtr. **1.50**

Fulgurant Kunstseide, hochglänzend . . . . . Mtr. 2.50 **1.45**

Taffet Kunstseide 80 cm breit . . . . . Mtr. **2.45**

Maskensamt in vielen Farben 60 cm breit 1.95, 40 cm breit **1.20**

Fantasiestoffe Kunstseide mit Lamé-Streifen, Karos und vielen neuen Mustern . . . Mtr. 2.75 **2.25**

Schärpenstoffe in schönen leuchtenden Farben . . . . . Mtr. **2.75**

Lamé-Stoffe gold, silber und farbig . . . . . Mtr. **3.50**

Tarlatan großes Farbensortiment . . Mtr. 38 ₰ **32 ₰**

KNOPF

Eier-Teigwaren

Wir empfehlen:

Eierbruch-Makkaroni	Pfund **54 ₰**
Eierbruch-Spaghetti	Pfund **58 ₰**

Eiernudeln, Eierstifte, Spaghetti, Makkaroni, Fadennudeln in Paketen.

Kaufen Sie unsere Eigenpackungen

Sammeln Sie unsere Punkt-Gutscheine

Dörrobst

Allerfeinstes **Mischobst** I. Pfund **1.-** II. Pfund **80 ₰**
Achten Sie bitte auf Qual.!

Serbische Pflaumen mittel Pfund **50 ₰** groß **60 ₰** extra **70 ₰**

Pflaumen o. Steine zum Rohessen Pfund **80 ₰**

Feigen Pfd. von **40 ₰** an

Kalifornische Aprikosen . . . Pfund **1.60**

Extra groß. . Pfund **2.-**

Birnen . . . Pfund **1.20**

Pfirsiche . . Pfund **1.20**

Dampfäpfel Pfund **1.20**

Eß-Pflaumen größte kalifornische Pfund **1.-**

Pfankuch

Waffen aller Art, sow. Repar. nur bei Waffen-Rauel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

All Heil! Wer das ?„Europa-Rad"? vertreibt, dem immer voll die Börse bleibt! Origin. 1-Mark-Massenschlager. (Begehrt. Lehrmittel). Alle Schüler u. Schülerinnen f. Käuf. Lohn. Art. a. f. Mess. u. Märkt. Muster geg. 1 Mark Einz. a. Postscheckkonto 15414 Stuttg. lief. (4831a) St. Rieger, Laupheim.

Wohnungstausch

5 Zim.-Wohnung preiswert, 2 St., Südwest, gegen 3 Zimmer, mögl. gleiche Lage, zu tauschen gesucht. Angebote unt. U2909 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Laden mit Einzimmerwohng od. Werkstätte zu vm. Zähringerstraße 59, Schreinerei. (B756)

Damen-Salon gut gehend, neuzeitlich eingerichtet, an nur 1. Friseuse zu vermiet. Kann später evtl. käuflich erworben werden. Angebote unter Q741 an die Badische Presse.

Leere u. möblierte **Räume** in gut. Lage, f. Büro, Anwalt, Arzt od. Zahnarzt geeignet, zu vermieten durch: (3102) Büro Dietz, Akademiestr. Nr. 40, 2. Stock — Tel. 5158.

Herrschaftliche **8 Zimmer-Wohnung** (Eiag.) Südweststadt, gr. Räume, m. allem Komf., w. einger. Bad, Zentralhz., Kraftstrom u. gr. Gart., f. Aerzte-Praxis passend, f. 280 ℳ v. 1. April zu vermiet. Ang. u. F. W. 5709 an die Bad. Presse.

6 Zim.-Wohnung mit Bad etc., 3 Tr., Karlstr. (Nähe Hauptpost) in gutem Hause an ruh. Familie auf 1. März zu vermiet. Angeb. u. Nr. T2687 an die Bad. Presse.

In Durlach b. Karlsruhe ist **schöner, großer Laden** mit 5 Zimmern und Zubehör, in best. Lage am Marktplatz per 1. April zu vermieten. Bisher: Wollwaren-, Kurzwaren- u. Trikotagen. Anfragen an Apotheker Herm. Gartzen, Durlach, Marktplatz. (2860)

Schöner, großer **Laden** mit 2 Nebenräumen in der Kaiserstr., zwisch. Marktplatz und Adlerstraße, Schattenseite, baldigst zu vermieten. Zu erfr. bei (2819) W. Meier, Juwelier, Kaiserstr. 117.

Kaiserstraße 150 gegenüber der Hauptpost, schönste und beste Lage, (2866)

6 Zimmer u. Küche (2 Treppen) für Privatwohnung oder Geschäftszwecke, sofort zu vermieten.
Haus Kissel.

Herrschaftliche, beschlagnahmefreie **Vorkriegs-Wohnung** Hirschstr. 122, II. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller (eventl. 1 Mansarde), per 1. April zu vermieten. Näheres: (3065)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße Nr. 13 — Telephon Nr. 87.

Zu vermieten

Rüppurrerstraße — (Haltestelle)

2stöck. Hinterhaus für Büro-, Lager- und gewerbl. Zwecke (ca. 180 qm) — Auf Wunsch mit besserer 5 Zimmerwohnung im Vorderhause. Anfragen unter Nr. S2907 an die Badische Presse erbeten.

Für fette Haare u. zum Blondieren
Dr. Röhm's patentiertes
OLDYM SHAMPOON
Hochwirksam durch Enzyme". Beutel 30 Pfg

Zu vermieten:

6 Zim.-Wohnung, Zentrum, ℳ 120.—
5—6 Zim.-Wohnung, Weststadt, ℳ 175.—
5 Zim.-Wohnung, Weststadt, ℳ 130.—
5 Zim.-Wohnung, Weststadt, ℳ 120.—
4 Zim.-Wohnung, Weststadt, ℳ 120.—
4 Zim.-Wohnung, Zentrum, ℳ 95.—
und noch andere mehr. (3045)

Eugen von Steffelin, Wohnungsvermittlung, Baumeisterstraße Nr. 48.

Laden m. 4 Zimmerwohnung auch für Geschäftsstellen geeignet, evtl. auch getrennt, nächster Nähe Karlstr., ab 1. April anderweitig zu vermieten. (3089) Walther Hermsdorf, Auslandszahnarzt, Bahnhofstraße 9.

2 Büroräume für sich abgeschl., sof. od. spät. zu vermiet. Akademiestraße 27, III.

In der Westendstr. 35 ist im 3. Stock eine schöne (3058) **6 Zim.-Wohnung** m. Küche, Bad u. sonstig. Zubehör, auf 1. April ds. J. zu verm. Näheres b. Hoffmann, Weltenstr. 10, Tel. 614

Herrschaftliche **3-4 Zimmer-Wohnungen** Südweststadt, gr. Räume, Bad, Zentralheizg., Kraftstrom u. Garten, v. 1. April preiswert zu vermiet. Ang. u. F. W. 5713 a. d. Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör, in Bahnhofsnähe auf 1. April zu vermieten. Näh. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (3063)

Durlach Sch. gr. 3 od. 3—4 Z.-Wohnung mit Bad (bew. Neubau) Nähe Bahnhof u. Straßenb., ruh. sonn. Lage, an ruh. Fam. z. 1. April 1930 zu verm. Off. u. H733 an Bad. Presse.

Schöne 2 Zimmerwohn. m. Küche, als Unterm. sofort zu vermieten. Adresse zu erfr. unt. J734 in d. Bad. Pr.

Garage Kaiserallee 12 zum Preise v. 25 ℳ zu vermieten. (B815) Telefon 536.

Zimmer

2 od. 1 frdl., ungen. **Wohn- u. Schlafz.** mit Zentralhz. zu vm. Kaiserallee 99, 4. St. (B740)

Gut u. gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzim., beste Weststadtl., an bess. Beamt. od. Kfm. b. alleinst. Dame z. verm. Zu erfr. u. Nr. 8810 in der Badischen Presse.

Schönes, sonniges **Zimmer** leer, evtl. m. Küchenbenützung, i. gut. H. d. Südweststadt, auf 1. Febr. oder später zu vermiet. Angebote unt. Nr. O 2903 an die Badische Presse.

Möbl. Mans. sofort zu vermiet. Engelhard, Gartenstr. 11, H., III. (FH 8863)

Großes, schön möbl. Zimmer m. Tel. sof. tagsüber z. vermiet. Hirschstr. 66, 2. St. (B 827)

Schönes, gut möbliert. Zimmer, mit el. Licht, gut. Ofen, an sol. H. auf 1. Febr. zu verm. Preis m. Frühst. 45 ℳ. Westendstr 27, part. (FH8889)

Gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu verm. Hirschstr. 61, 1. St. (B784)

Sehr gr., gut möbl. Zim. a. 15. Febr. an berufst. sol. H. z. vm. Steinstraße 25, III. (B8642)

Gemütliches **Wohn- u. Schlafz.** 1 od. 2 Betten, auf 15. Febr. oder später zu verm. Auf Wunsch Keller u. 1 Küche. Angebote unt. Nr. 3034 an die Bad. Presse.

Möbliertes Zimmer p. sof. od. 1. Febr. an sol. Herrn zu verm. Hirschstraße 27, 3. St. (FH8900)

Gut möbl. Zimmer a. sof. od. spät. z. vm. Schützenstr. 28, 3. St. (3074)

Möbl. Zimmer zu vermieten (B852) Kronenstraße 16, 4. St.

2 schöne Zimmer als Lager od. f. ält. Pers. sof. zu vermiet. Zu erfrag. Schützenstraße 74, 2. St. (B748

Einf. möbl. Mansardenzimm. geg. Hausarbeit abzug. (FH8892 Weinbrennerstr. 52, pt

Groß. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren od. bess. Ehep. mit Küchenben. auf 1. Febr. zu verm. Kronenstr 27, 2. Stock, r. (B857)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. Rüppurrerstr. 52 IV, r. (FB8715)

Gr. Doppelzimmer mit Zentralh. (Bahnhofsnähe), m. Frühst., sof. od spät. zu verm. Adresse zu erfrag. unt. W747 in d. Bad. Pr.

Mietgesuche

Sonn. 3 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, mögl. Stadtmitte od. Weststadt, von wohnberechtigt. kl. Familie auf 1. März oder 1. April gesucht. Angeb. unter Nr. F2696 an die Badische Presse

2 Zimm. m. Küche auf 1. März od. früh. gesucht. Mühlburg mit einbegriffen. Angebote unter Nr. R742 an die Badische Presse.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. Februar **1—2 Zim.-Wohnung,** auch Rüppurr. Ang. m. Preisang. u. S717 an d. Badische Presse.

Beschlagnahmefreie **1 Zim.-Wohnung** mit Küche a. 1. Febr. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. R709 an d. Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer von berufst. Dame zu mtet. ges. Angeb. unt. R735 an Bad. Presse.

Obst- u. Gemüse-Konserven

Unsere **Qualitäts-Marken:**

Schnitt-Bohnen	½ Dose von	70	Pfg an
Erbsen	½ Dose von	70	Pfg an
Karotten	½ Dose von	55	Pfg. an

Erbsen mit Karotten
Leipziger Allerlei
Diverse Spargel
Champignons
Italienisches Tomatenmark

	½	½ Dose
Pflaumen ohne Stein	95 Pfg.	55 Pfg.
Mirabellen	1.20	70 Pfg.
Preiselbeer	1.40	80 Pfg.

Preiselbeeren offen Pfd. 70 Pfg. 10 Pfd.-Eimer 6.40

Besonders preiswert **einige Waggons Apfelmus** tafelfertig ½ Dose **65** Pfg

Erdbeeren
Ananas

Pfankuch

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Januar 1930.

Wie erkennt man Falschgeld.

Da z. Zt. wieder da und dort Falschgeld in den Verkehr gesetzt wird, seien einige Winke zur Erkennung von falschem Gelde durch hierin ungeübte Personen gegeben:

Bei dem deutschen Silbergeld wiegt je eine Mark Nennwert fünf Gramm. Es wiegen also Einmarkstücke 5 Gramm, Zweimarkstücke 10 Gramm, Dreimarkstücke 15 Gramm und Fünfmarkstücke 25 Gramm. Das falsche Silbergeld ist meistens gegossen, seltener geprägt und zeigt in ersterem Falle in der Regel mehr oder weniger ausgeprägte Gußfehler. Als Metall wird in den meisten Fällen eine Zinnlegierung gewählt. Enthält die Fälschung viel Blei, so kann man mit dem Falschstück wie mit einem Bleistift schreiben. Falsche Stücke erkennt man, auch wenn sie sonst täuschend gelungen sind, daran, daß die Buchstaben der Randschrift nach Größe und Richtung ungleich und mangelhaft ausgeführt sind.

Fälschungen sämtlicher Reichsbanknoten erkennt der Laie am besten an den fehlenden oder mangelhaften Wasserzeichen. Das echte Wasserzeichen der Reichsbanknoten läßt sich leicht ins Gedächtnis einprägen. Es besteht aus einem über- und nebeneinanderliegenden bogenförmigen Muster mit dem Worte „Reichsbank". Falsche Rentenbankscheine sind dagegen für den Laien am Wasserzeichen nur schwer zu erkennen, da dieses je nach der Ausgabe verschieden und außerdem nicht so leicht einprägbar ist, weshalb auch die Fälscher irgend ein freikäufliches Wasserzeichenpapier für ihre Fälschungen wählen.

Im übrigen kann selbst der Laie falsches Papiergeld im allgemeinen an der mangelhaften Ausführung der Kopfbilder erkennen. Es empfiehlt sich, das Kopfbild der gangbarsten Noten an der Hand echter Scheine sich ins Gedächtnis einzuprägen, dann wird man sich nicht leicht durch falsche Noten täuschen lassen.

*

Senatspräsident a. D. Ferdinand Stephan †. Im Alter von 66 Jahren ist hier Senatspräsident a. D. Ferdinand Stephan gestorben. Stephan ist am 26. Dezember 1863 als Sohn eines Hauptlehrers in Achern geboren. Mit seinem Vater kam er später nach Elsaß-Lothringen. Er wurde 1886 Referendar, 1890 Assessor und kam 1893 als Amtsrichter nach Dammerkirch und im Jahre 1897 als solcher nach Markirch. Im Jahre 1900 wurde er Staatsanwalt in Mülhausen, 1904 Staatsanwaltschaftsrat und kam als solcher 1906 nach Straßburg, wo er im Jahre 1909 Landgerichtsrat wurde. 1910 wurde er Oberlandesgerichtsrat in Kolmar und erhielt 1917 den Titel Geheimer Justizrat. Nach seiner Ausweisung aus dem Elsaß wurde er in den badischen Justizdienst übernommen, und zwar im Jahre 1919 als Oberlandesgerichtsrat in Karlsruhe, 1923 wurde er Senatspräsident beim Oberlandesgericht. Am 1. April 1929 trat er in den Ruhestand. Mit Senatspräsident Ferdinand Stephan ist ein hochbegabter Jurist und Beamter aus dem Leben geschieden, der sich in einem arbeitsreichen Leben große Verdienste erworben hat.

+ **Mehr Verwendung von Scheidemünzen im Barzahlungsverkehr.** Die Bestände der Reichsbank an Silbermünzen zu 1 und 2 RM. haben seit Mitte vorigen Jahres erheblich zugenommen, obwohl eine Neuprägung in diesen Münzsorten nicht stattgefunden hat. An die Reichs- und die Staatskassen sind daher Anweisungen ergangen, die den Scheidemünzenumlauf zu fördern geeignet sind. Einem Ersuchen des Reichsfinanzministeriums entsprechend, ist deshalb durch eine Bekanntmachung des Innenministeriums den Gemeinde- und Amtskörperschaftsbehörden nahegelegt worden, auch ihre Kassen anzuweisen, bei Barzahlungen, namentlich bei Barauszahlung von Besoldungen und Löhnen, wie auch dann, wenn bei Barvereinnahmungen herausgegeben werden muß, stärker als in letzter Zeit üblich Scheidemünzen zu verwenden. Nach § 9 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 ist jedermann verpflichtet, Silbermünzen bis zum Betrag von 20 RM., auf Reichspfennige, Rentenpfennige oder Pfennige lautende Münzen, soweit sie nicht Silbermünzen sind, bis zum Betrag von 5 RM. in Zahlung zu nehmen.

§ **Beim Heuholen verunglückt.** In der Ernststraße in Rintheim stürzte eine 73 Jahre alte Frau beim Heuholen von der Treppe des Heubodens. Mit inneren Verletzungen und einem Bruch des Hüftknochens mußte sie ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Verkehrsunfälle.** Infolge des nassen Asphalts gerieten am Donnerstag verschiedentlich Kraftfahrzeuge ins Schleudern und verursachten Zusammenstöße mit anderen Fahrzeugen. So stießen in der Kriegsstraße unweit des Karlstors ein Lieferkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen, wobei der infolge plötzlichen Bremsens abgerutschte Personenwagen leicht beschädigt wurde. Ecke Bahnhof- und Gutschstraße fuhr der Führer einer Kraftdroschke auf einen Personenkraftwagen auf. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Die Kraftdroschke hatte sich infolge starken Bremsens des Führers um ihre eigene Achse gedreht und war so mit dem auf kurze Strecke weiter vorne haltenden, aber infolge Nebels schlecht sichtbaren Personenkraftwagens zusammengestoßen. Inwieweit die Führer der ins Schleudern geratenen Fahrzeuge die Unfälle verschuldet haben, bedarf noch der Klärung.

§ **Diebstähle.** Eine 20 Jahre alte Hausangestellte von hier wurde wegen Verdachts, einen Ring im Werte von 40 Mark gestohlen zu haben, festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. — Aus dem Keller eines Hauses in der Karl-Friedrichstraße entwendete ein unbekannter Dieb ein Leiterwägelchen im Wert von 40 Mark. — Gestern wurden im Stadtgebiet zwei Fahrräder gestohlen. Außerdem gelangten mehrere kleine Diebstähle zur Anzeige.

§ **Sachbeschädigung.** In der Luisenstraße beschädigte ein unbekannter Täter das Schaufenster eines Kaufmannes durch einen Schlag mit irgend einem Gegenstand. Der Schaschaden beträgt etwa 300 Mark. — An einem Hause der Jollystraße wurde in der Nacht vom Mittwoch der Gartenzaun eingedrückt.

§ **Das Bettlerunwesen.** Am Mittwoch wurden acht Personen festgenommen, darunter vier Bettler und Landstreicher.

§ **Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses** nahm die Polizei einen ledigen 44 Jahre alten Kaufmann von hier in den Anlagen des Nymphengartens fest, wo er sein Unwesen trieb. Der Täter wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Ferien- und Wanderheime. Die Wintermonate sind die Zeit, da allenthalben auf den Bergen und in den Tälern des schönen Badnerlandes die Jugendherbergen und Wanderheime wieder instandgesetzt werden, sollen sie doch im Sommer den vielen Tausenden Menschen eine erschwingliche und ordentliche Unterkunft bieten. Diese Wanderheime und Jugendherbergen instand zu halten, erfordert laufend Mittel. Sie zu beschaffen, ist der Zweck der zur Zeit im Gang befindlichen Jugendherbergslotterie. Für ein Scherflein von 50 Pfennig winken namhafte Gewinne. Es wäre zu wünschen, daß jedermann durch Erwerb eines Loses dieses gemeinnützige Unternehmen unterstützt, zumal bedeutende Gewinne dem glücklichen Gewinner winken.

= **Der Malerinnenverein Karlsruhe** schloß sich dem Bund Badischer Künstlerinnen an, hat also als Malerinnenverein aufgehört. Frau Dora Horn-Zippelius veranstaltete eine Führung durch die Ausstellung des Bundes Badischer Künstlerinnen im Bad. Kunstverein. Nach der Führung beim Zusammensein im Künstlerhaus, las die Schriftstellerin, Frau Hermine Meierheuser aus eigenen Werken vor.

× **Volkörster Marionetten.** Der vergangene Samstag bewies mit seinen beiden gutbesuchten Wiederholungen des köstlichen Märchenspieles „Schneewittchen", die stürmischen Beifall ernteten, daß diese Kleinkunstbühne bei Alt und Jung bereits im besten Sinn volkstümlich geworden ist. Karlsruhe ist eine der wenigen deutschen Städte, die eine ständige Marionettenbühne ihr eigen nennen können. Jeden Sonntag finden im großen Handelskammersaal, Karlstraße 10, nachmittags ½3 und 5 Uhr Vorstellungen statt. Am nächsten Sonntag wird das romantische Märchenspiel „Dornröschen", in dem Kasperle und der dicke Koch für den derben Humor sorgen, wiederholt.

Schuljahrbeginn und Ferienordnung.

Von Studienrat Dr. Linz, Karlsruhe.

Da dieser ganze Fragenkomplex in den deutschen Ländern, insbesondere in Preußen z. Zt. zum Gegenstand eingehender Beratungen und gründlicher Untersuchungen gemacht wird, dürfte es gerechtfertigt erscheinen, vom pädagogischen Standpunkte zu diesen Fragen Stellung zu nehmen, um im Widerstreit der verschiedensten Wünsche und Interessen eine vernünftige Verhandlungs- und Beurteilungsbasis zu finden.

In weiten Kreisen der Eltern, der Aerzte und der Wirtschaft wird gegenwärtig die Frage eifrig erörtert, ob nicht nur im Hinblick auf wirtschaftliche Erfordernisse, sondern auch im Interesse der Volksgesamtheit und der Schulpflichtigen selbst, eine neue Einteilung des Schuljahres angestrebt werden soll und zwar mit der grundsätzlichen Aenderung, daß das Schuljahr mit dem Beginn der großen Ferien abschließt. Weitergehend ist auch der Wunsch laut geworden, die großen Ferien möglichst zu verlängern bei gleichzeitiger Kürzung der Oster- und Pfingstferien.

Wie liegen nun die Verhältnisse?

Der ureigentliche Zweck der Ferien kann doch nur darin bestehen, den Schülern nach vielwöchentlicher angestrengter Tätigkeit die unbedingt erforderliche Ruhe, Ausspannung und Erholung zu geben, gleichzeitig aber auch den Arbeitsablauf eines Schuljahres so zu gliedern, daß mit dem Wachstumsfortschritt der Schüler auch die geistige Kraftbildung gefördert und Uebermüdung tunlichst vermieden wird. Es ist experimentell-psychologisch nachgewiesen, daß die Jugend einen ganz anderen Arbeitsrhythmus hat als der Erwachsene, daß die Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit im jugendlichen Alter in der Art und im Ausmaß ganz verschieden sind und daß insbesondere auf den ungleichförmigen Verlauf der körperlichen und geistigen Entwicklung entscheidendes Gewicht gelegt werden muß.

Neben allen möglichen Entwicklungshemmungen, die besonders in der Pubertätszeit am sinnfälligsten in Erscheinung treten, wurde festgestellt, daß das Kind den Verschiedenheiten der Jahreszeit weit mehr unterworfen ist als der Erwachsene. Man hat herausgefunden, daß im Sommer das Längenwachstum, im Winter dagegen vornehmlich die Gewichtszunahme gefördert werden. Im Sommer bewirkt der verstärkte Drang nach Freiluftaufenthalt und die damit verbundene ausgiebigere sportliche Betätigung eine Erhöhung der Muskel- und Wachstumsenergien auf Kosten der geistigen Energien. Daher sind Gedächtniskraft und Konzentrationsfähigkeit im Herbst und Winter am größten. Diese Tatsache ist entscheidend. Ihr muß eine zweckmäßige und rationelle Jahresneugliederung Rechnung tragen.

Nach der z. Zt. gültigen Ferienordnung wird das Schuljahr in 4 Abschnitte zerlegt, die so ungleich sind, daß einerseits die Nachhaltigkeit und Stetigkeit der Arbeit in den Kurzabschnitten ungemein erschwert ist, die Langperioden andererseits aber vom Schüler eine solche Anspannung und Ausdauer verlangen, daß die Fälle nicht selten sind, wo insbesondere schwache und körperlich zurückgebliebene Schüler einfach schlapp machen.

Das Schuljahr Ostern 1929/1930 weist beispielsweise folgende Schultagverteilung auf:

Ostern — Pfingsten	40 Schultage
Pfingsten — Herbstferien . . .	57 Schultage
September — Weihnachten . .	75 Schultage
Januar — Ostern	83 Schultage.

Es ist daher kein Wunder, daß viele Schüler am Ende des längsten Schulabschnittes unter dem im Hinblick auf die Osterprüfung noch verstärkten Arbeitsdruck einfach nicht mehr mitkommen und in der Prüfung versagen. Eine planvollere Aufteilung des Schuljahres ist daher dringend notwendig.

Es ist natürlich unendlich schwer, eine neue Ferienordnung zu finden, die nicht nur den pädagogischen und hygienischen, sondern auch den immer stärker ins Gewicht fallenden wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung trägt, wobei nicht vergessen werden darf, daß auch die Eltern und die Jugend selbst ein berechtigtes Interesse haben, in dieser Frage gehört zu werden.

Unumstößlicher Grundsatz muß vor allen Dingen sein,

daß die großen Ferien in die heißeste Jahreszeit fallen.

Da der Monat Juli erfahrungsgemäß die höchsten Temperaturen aufweist, müßte der Beginn der großen Ferien mindestens auf 15. Juli gelegt werden. Ueber die Frage der Dauer dieser Herbstferien herrschen allerdings tiefgehende Meinungsverschiedenheiten. Aerztlicherseits wird eine Verlängerung auf mindestens acht Wochen befürwortet mit der Begründung, daß eine nachhaltige Erholung und tiefgreifende Besserung des Gesundheitszustandes meist erst nach vier oder fünf Wochen eintritt.

Ein weiterer Vorteil der Ferienverlängerung ist darin zu erblicken, daß bei einer so ausgedehnten Ruheperiode die Zeit des Erholungsaufenthaltes beliebig gewählt und somit einer Ueberfüllung der Sommererholungsplätze vorgebeugt werden kann. Die Behauptung, es würde bei gleichzeitigem Ferienbeginn eine Ueberfüllung der Kurorte eintreten, scheint mir nicht durchzuschlagen, zumal die interessierten Kreise es in der Hand haben, durch entsprechende Preisbemessung den Zustrom zu regulieren. Denn in den seltensten Fällen werden sich Familien den Luxus leisten können, volle acht Wochen zum Kuraufenthalt auszunutzen. Der weitaus größte Teil muß sich aus pekuniären Gründen mit einer Erholung von drei bis vier Wochen begnügen.

Diesen Vorteilen der Verlängerung der großen Ferien

stehen jedoch auch wieder beachtliche Nachteile gegenüber.

Der Schulwissensstoff wird von den Jugendlichen erfahrungsgemäß umso rascher und gründlicher vergessen, je länger der normale Unterricht durch schulfreie Zeit unterbrochen wird. Hierbei geht aber nicht nur der mehr oder weniger kärgliche Bestand positiven Wissens verloren, sondern, was viel wichtiger ist, der Schüler wird aus dem durch die Künstlerhand des Lehrers mühsam geschaffenen Zustand der Aufnahmebereitschaft und Aufnahmewilligkeit herausgerissen. Interesse und Wißbegier, die durch den ununterbrochenen Unterricht im Schüler immer mehr gesteigert werden, erleiden durch allzulange Unterbrechungen einen bedenklichen Rückschlag. Es kann auch eine Art Ferienübersättigung eintreten, insbesondere dann, wenn der unverwüstliche kindliche Tätigkeitsdrang sich während der Ferien nicht mehr ungehemmt auswirken kann, sodaß die Sehnsucht nach den Schulkameraden, nach dem fröhlichen Schulbetrieb elementar zum Durchbruch kommt.

Diese Gründe erscheinen neben anderen so zwingend, daß man eine Verlängerung der Herbstferien über sechs Wochen hinaus keineswegs befürworten kann. Umso dringlicher dagegen muß gefordert werden,

daß das Ende des Schuljahres mit dem Beginn der größten Erholungspause, also mit dem Beginn der Herbstferien zusammenfällt.

Dadurch wird der verhängnisvolle Einschnitt, den die großen Ferien notgedrungen bei dem derzeitigen Osterbeginn mit sich bringen, vermieden. Das neue Schuljahr würde im September nach einer Ruhepause von sechs Wochen beginnen, die aber keine Unterbrechung des Jahresstoffpensums bedeuten, sondern ein wirkliches Beginnen mit neuen größeren Stoffeinheiten.

Als berechtigter Gegengrund könnte allerdings angeführt werden, daß die Examensarbeiten in der heißesten Zeit erledigt werden müßten. Darauf ist zu erwidern, daß die Prüfungsergebnisse aus guten Gründen nicht mehr allein entscheidend sind, sondern auch die Durchschnittsleistungen des Jahres sehr stark berücksichtigt werden müssen. Im übrigen steht sicherlich nichts im Wege, die schriftlichen Arbeiten bereits im Juni erledigen zu lassen.

Zusammenfassend kann man wohl sagen,

daß sich bei uns in Baden die Aufteilung des Schuljahres in drei Tertiale mit annähernd gleichen Arbeitsperioden durchaus bewährt hat.

Auch an der derzeitigen Ferieneinteilung soll im wesentlichen nicht gerüttelt werden. Dringend notwendig erscheint dagegen der Beginn der Hauptferien auf den 15. Juli, und was noch wichtiger ist, den Schulbeginn aller Schulgattungen einheitlich auf den Herbst festzulegen.

Diese Forderung einer für alle Schulen verbindlichen und einheitlichen Regelung des Schulanfanges folgt zwangsläufig aus der Notwendigkeit, den die Volksschule verlassenden Schülern den anschließenden Unterricht beim Uebertritt in andere Schulen ohne Unterbrechung oder sonstige Nachteile zu gewährleisten.

Abgabe von Steuererklärungen für die badische Gewerbesteuer.

Die Finanzämter haben vor kurzem zur Abgabe von Steuererklärungen über das Betriebsvermögen für die badische Gewerbesteuer 1929 aufgefordert. Hiernach haben diejenigen Steuerpflichtigen bei denen der Steuerwert ihres Betriebsvermögens sich am 1. Januar 1929 um mindestens 2000 RM. gegenüber dem bisher veranlagten Steuerwert erhöht hat, bis zum 31. Januar 1930 eine Steuerklärung abzugeben. Durch diese Verpflichtung wird die Vergünstigung, die der von dem Reichsfinanzminister angeordnete Verzicht auf die Abgabe einer Reichsvermögenssteuererklärung 1929 für die Steuerpflichtigen bedeutet, wieder aufgehoben, da diese nunmehr doch eine Neuaufstellung ihres steuerpflichtigen Betriebsvermögens gemäß den Vorschriften des Reichsvermögenssteuergesetzes nach dem Stande vom 1. Januar 1929 vornehmen müssen. Die Handelskammer Karlsruhe ist daher bei dem Badischen Finanzministerium dafür eingetreten, daß auch auf die Abgabe der jetzt angeforderten Gewerbesteuererklärungen für das Jahr 1929 verzichtet wird.

Karlsruher Schöffengericht.

Verurteilter Wechselfälscher.

Wegen erschwerter Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug standen heute der 30 Jahre alte Kaufmann und Reisende Dr. B. aus Baden-Baden und der 29 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Wilhelm Ph. aus Eggenstein vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte Dr. B. hatte, wie ihm die Anklage vorwirft, Ende September 1928 in Rastatt, in der Wohnung des Angeschuldigten Ph., gemeinschaftlich mit diesem einen Wechsel über 535 RM., fällig am 15. Dezember 1928, mit dem Namen seines Vaters, jedoch ohne dessen Kenntnis und Einwilligung, als Aussteller und Girant unterschrieben. Der Wechsel wurde auf den Namen des Ausstellers diskontiert und ging Ende Dezember zu Protest. Die Bank wurde um den oben genannten Betrag geschädigt. Im Laufe der Verhandlung machte der Angeklagte Ph. davon Mitteilung, daß B. noch mehrere Wechsel gefälscht habe. Das Schöffengericht verurteilte Dr. B. zu drei Monaten Gefängnis. Der Mitangeklagte Ph. wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

Darlehensbetrug.

Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs verurteilte das Schöffengericht den 30 Jahre alten, verheirateten Robert M. aus Karlsruhe zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte bei der Aufnahme von Darlehen ein Herrenzimmer, das ihm nicht gehörte, zur Sicherung übereignet und mit unwahren Angaben operiert.

Ein rücksichtsloser Mensch.

Das bekannte süddeutsche Schuhhaus Altschüler beschäftigt einen Herrn, der über das Riesenlager die Herrschaft führt. Er nimmt die guten Schuhe, gleichgültig für Damen, Herren oder Kinder, gleichgültig ob Schuhe für Sport oder für den Beruf alles schickt er in die vielen Verkaufsstellen und setzt die Preise herunter, aber nicht wie sonst beim Inventurausverkauf, nein, rücksichtslos, nicht achtend die Gestehungspreise und Kosten. Wer hat den Vorteil davon? Das dürfte nicht schwer zu erraten sein.

Ein Karlsruher Ingenieur in der Pfalz verhaftet.

Der aus Karlsruhe stammende Ingenieur Christian Kurz, der sich mehrere Monate in der Pfalz aufhielt und in der Bergzabener Gegend verschiedene Geschäftsleute durch unlautere Manipulationen schädigte, ist in Neuhengstedt verhaftet worden.

Das Vertrauen von 50 Jahren

in den Namen und die Schutzmarke „Quäker" und die Empfehlung zahlreicher Ärzte machen diese köstliche Haferspeise unentbehrlich für den Familientisch. Abwechselungsreich — in 3—5 Minuten angerichtet!

Quäker Rapidflocken

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 23. Jan. (Funkspruch.) Die heute vorbörslich genannten Kurse wurden beim Börsenbeginn nicht erreicht, da der erneute Rückgang der Farbenaktie verstimmte. Der vorbörslich genannte Farbenkurs von 174 wurde um 1.75 unterschritten. An der Börse hat man vielmehr die Auffassung, daß es sich fortlaufend um Exekutionen gehandelt habe, die auch heute wieder erfolgt sein sollen, und daß der Kursrückgang durch die gestrigen falschen Gerüchte und die Stickstoffpläne der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., sowie die Blankoabgaben der Kulisse verschärft worden sei. Wie unbestätigt verlautet, sollen bereits Verhandlungen wegen Uebernahme eines Pakets schweben. Gegenüber den gestrigen Schlußkursen war der Beginn jedoch behauptet, teilweise sogar fester. Eine wesentliche Stütze gaben die Hoffnungen, die man auf die heutige Londoner Diskontentscheidung gesetzt hat. Wenn auch die Meinungen in Berlin wie auch in der City von London geteilt sind, so glaubt man doch, daß eine Herabsetzung der Rate etwas mehr Wahrscheinlichkeit als bisher für sich hat. Die Privatdiskontsätze liegen in London jedenfalls zur Zeit mehr als 1 Prozent unter dem offiziellen Diskontsatz. Auch eine evtl. Newyorker Diskontherabsetzung wurde heute vielfach erörtert. Der Ordereingang war gering. Die Verkaufsaufträge haben nachgelassen. Bereits nach den ersten Kursen kam denn auch eine durchaus freundliche Stimmung zum Durchbruch.

Die Geldsätze waren unverändert. Tagesgeld 4.5—6.5 Prozent, Monatsgeld 7.5—9 Prozent. Der Dollar lag wenig verändert. Kabel-Berlin 4.1868, London-Kabel etwas schwächer 4.8660.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. Main, 23. Jan. An der heutigen Börse konnte man nach der gestrigen Aufregung, veranlaßt durch vage Gerüchte, eine allgemeine Beruhigung feststellen, und in der Grundstimmung kam wieder eine freundliche Stimmung zum Ausdruck. Das Geschäft konnte aber trotzdem kaum Belebung erfahren, da die Spekulation infolge des geringen Auftragseingangs vorsichtig zu Werke ging. Die Geldmarktverhältnisse lagen unverändert günstig, aber eine Anregung konnte hiervon nicht ausgehen. Die unsichere gestrige Newyorker Börse konnte wenig Eindruck machen, wurde jedoch eher als geschäftshemmender Faktor empfunden. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten vorwiegend Erhöhungen bis 2 Prozent ein. Das in letzter Zeit stärker auftretende Interesse für Kaliwerte hielt unverändert an. Auslandskäufe sollen hier weiter in den Markt kommen. Salzdetfurth gewannen 6 Prozent. Aschersleben und Westeregeln gewannen bis zu 2½ Prozent. Am Chemiemarkt erholte sich J. G. Farben mit 1½ Prozent. Von Elektrowerten erhöhten sich AEG. um 1 Prozent, Schuckert um 1 Prozent und Siemens um 2½ Prozent fester. Banken kaum verändert. Montanwerte stetig. Kunstseide bis zu 2½ Prozent erholt. Renten still und behauptet.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 23. Januar. (Drahtbericht.) Tendenz ruhig. Diskonto 126, J. G. Farbenindustrie 173, Eichbaum-Werger-Brauerei 170, Seilindustrie Wolff 54, Daimler-Benz 40, Knorr 165, Mez Söhne 80, Pfälzische Mühlenwerke 132, Zement Heidelberg 118, Rheinelektra 142, Wayß und Freytag 85,5, Westeregeln 85,5, Westeregeln 221, Zellstoff Waldhof 190.

Londoner Börse

London, 23. Jan (Drahtbericht) Anfang

	22. 1.	23. 1.		22. 1.	23. 1.		22. 1.	23. 1.
Engl Cs. 2½	54¼	54	Braz Tract.	38¼	39¾	Glanzstoff	1½	1½
Anaconda	14¾	14½	Int Ho dgs.	5⅛	5⅝	Swed Match	17	17¼
Rio Ti to	46⅛	46½	Mex TramC	28	29	East Rand	11.9	12
DeBeersDef	9⅝	9¾	Ce.anes Ord	15	15	Sc wd Kug.	12⅝	12⅝
Mex Eagle	13.9	13.10½	Courtaulds	54.4½	55	Intern Nick.	36⅝	37½
Roya Dutch	33⅛	33⅛	Lo yphon	2¾	2¾	Kreug & Toll	26⅝	26⅞
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4 5/16	4 5/16	Mex c Ligh	72	72
Can. Pacif.	204½	205	Co umbia	5⅝	5 9/16	4 „Türk. unt	18¾	18¾

Warenmarkt.

Mannheim, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Produktenbörse. Weizen behauptet, Inlandroggen, Futtergerste, Mais und Biertreber leicht abgeschwächt. Verlangt wurden für je 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Inlandweizen 27.25, Auslandweizen 29—33, Inlandroggen 18.50—18.75, Inlandhafer 16.50—17.50, Braugerste 20—22, Futtergerste 16 bis 17, Mais mit Sack 16.25—17, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null 40.25, Weizenauszugsmehl 44.25, Weizenbrotmehl 30.25, Roggenmehl 70 bis 60%ige Ausmahlung 26.50—29.50, Weizenkleie, fein 8.25—8.50, grob 9—9.50, Biertreber 13.75—14.50.

Berlin, 23. Jan. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die bisher von amtlicher Seite nicht bestätigten Gerüchte über den Inhalt eines vorläufigen Abkommens mit den Polen, nach denen Deutschland angeblich einen größeren Posten mit einem Aufschlag auf den jetzigen Preis übernehmen solle, haben die an und für sich unsichere Situation im Berliner Roggenmarkt neuerlich verstärkt. Die weitere Version, daß die Verträge erst der Zustimmung der beiderseitigen Regierungen bedürfen, bleibt nicht ohne Wirkung. Jedenfalls hatten sich heute die Verkäufer im Lieferungshandel wie auch für prompte Ware zurückgezogen, sodaß zunächst etwas höhere Notierungen herauskamen. Weizen war mangels Anregungen vom Ausland knapp behauptet. Hafer liegt stetiger; sonstige Futtergetreide und Mehl ruhig.

Berlin, 23. Jan. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo sonst je 100 Kilo ab Station:) Weizen: Märk. 76—77 Kilo 247—250 März 266, Mai 277.50, still. Roggen: Märk. 72 Kilo 159—161, März 180—182.50, Mai 192—193.50, fest. Gerste Braugerste 175—187, Futter- und Industriegerste 155—163, flau. Hafer: Märk. 135—144, März 154, Mai 164.50, ruhig. Mais: loko Berlin Plata 167—168, frei Wag. Hamburg Rum. 154, ruhig. Weizenmehl 30—35.50, stetig. Roggenmehl 22.25—25.25, fester. Weizenkleie 9.75—10.25, lustlos. Roggenkleie 8.25—8.75, lustlos. Erbsen, Viktoria 24—32, Kl. Speiseerbsen 21.75—24.75, Futtererbsen 20—21, Peluschken 17.50—19.50, Ackerbohnen 18 bis 19, Wicken 21—24, Lupinen, blaue 14—15, Lupinen, gelbe 17—18, Serradella alt 25—30, Rapskuchen 17—17.50 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 22.20—22.60 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 7.20—7.40, Sojaextraktionsschrot 14.30—14.60 (Basis 45 Prozent), Kartoffelflocken 13.60—14.— RM. **Kartoffelnotierungen:** Weiße 1.80—2.20, rote 2.— bis 2.40, gelbfleischige 2.70—3.00, Nieren 3.80—4.20 RM. Fabrikkartoffeln 8—9 Pfg. je Stärke Proz.

Berliner Devisennotierungen vom 23. Januar.

	22. Jan Geld	22. Jan Brief	23 Jan Geld	23 Jan Brief		22. Jan Geld	22. Jan Brief	23 Jan Geld	23 Jan Brief
Amsterd.	168.13	168.47	168.03	168.37	Wien	58.83	58.95	58.83	58.95
Buen. Air	1.677	1.681	1.675	1.679	Prag	12.373	12.393	12.374	12.394
Br.-Antw	58.235	58.355	58.245	58.365	Jugoslav	7.378	7.392	7.380	7.394
Oslo	111.73	111.95	111.75	111.97	Budapest	73.12	73.26	73.11	73.28
Kopenhag	111.89	112.11	111.88	112.10	Bulgarien	3.029	3.035	3.024	3.030
Stockholm	112.22	112.44	112.22	112.44	Lissabon	18.77	18.81	18.77	18.81
Helsingf.	10.507	10.527	10.512	10.532	Danzig	81.34	81.50	81.34	81.50
Italien	21.89	21.93	21.89	21.93	Konstant	1.973	1.977	1.975	1.979
London	20.355	20.395	20.352	20.392	Athen	5.44	5.45	5.445	5.455
Newyork	4.183	4.191	4.182	4.190	Canada	4.134	4.142	4.134	4.142
Paris	16.43	16.47	16.42	16.46	Uruguay	3.856	3.864	3.856	3.864
Schweiz	80.81	80.97	80.785	80.945	Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
Spanien	54.45	54.55	54.45	54.55	Island	91.94	92.15	91.96	92.14
Japan	2.055	2.059	2.054	2.058	Reval	111.65	111.87	111.65	111.87
Rio de J.	0.4515	0.4635	0.4635	0.4655	Riga	80.55	80.77	80.57	80.73
					Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493

Züricher Devisennotierungen vom 23. Januar.

	22. 1.	23. 1.		22. 1.	23. 1.		22. 1.	23. 1.
Paris	20.32¾	20.33	Stockh.	138.90	138.87½	Belgrad	9.12¾	9.12⅞
London	25.18⅛	25.18	Oslo	138.30	138.25	Athen	6.71	6.71
Newyork	517.35	517.45	Kopenh.	138.45	138.40	Konstan.	2.42¾	2.42¾
Belgien	72.07½	72.02½	Sofia	3.75	3.74½	Bukarest	3.07¾	3.07¾
Italien	27.08	27.03½	Prag	15.31	15.31	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	67. 0	66.70	Warsch.	51.02½	58.02½	Pr.-Disk	4	4
Holland	208.00	208.05	Budap.	90.50	90.50	Buenos	2.07¼	2.07½
Berlin	123.6	123.58				Japan	2.54¼	2.54¼
Wien	72.80	71.84				Off.Disk	—	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Drei-Monats-Geld 4¼ Proz.
Tendenz: ruhig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	57%	Spinn Kollnau	40%
Badenia Masch Weinheim	—	Itterkraftwerke	17%	Spinn Offenburg	80%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	
Burbach	186%	Karlsr. Lebensversi.	250%	Wintershall	200%
Brown Boveri	130%	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	G*
DeutschLastauto	11%	Rastatter Waggon	13%	G* gesucht	

Magdeburg, 23. Jan. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz still. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Januar 8.80 B, 8.60 G; Februar 8.80 B, 8.60 G; März 8.80 B, 8.70 G; April 9 B, 8.90 G; Mai 9.20 B, 9.15 G; August 9.60 B, 9.55 G; Oktober 9.75 B, 9.65 G; Dezember 9.80 B, 9.75 G. Tendenz fest.

Bremen, 23. Jan. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 18.98 Dollarcents.

Durlach, 22. Jan. Viehmarkt. Zugeführt und verkauft: 53 Kühe, 16 Kalbinnen und Rinder (Jungvieh). Preise: Milchkühe 650 bis 600—680 RM., Zuchtkühe 650—600—680 RM., Kalbinnen, trächtig 600 bis 550—650 RM., Kuhrinder 250—220—200 RM.

Mannheim, 23. Januar. (Drahtbericht.) Kleinviehmarkt. Es waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 161 Kälber 58—78, 20 Schafe 44—46, 4 Ziegen 12—24, 154 Schweine ohne Notiz, 592 Ferkel und Läufer: Ferkel bis vier Wochen 26—34, über vier Wochen 38—48, Läufer 52—62 RM. Marktverlauf: Kälber, Ferkel und Läufer ruhig.

Schifferstadt, 22. Jan. Gemüseauktion. Bei guter Anfuhr aber schleppendem Absatz notierten auf der Schifferstadter Gemüseauktion: Weißkraut 2½—3, Rotkraut 6—8, Wirsing 4½—6, Spinat 14—15, Rosenkohl 20, Karotten 3, Feldsalat 80—85, Zwiebel 4, Aepfel 5—7, Lauch 2½ bis 8.

Adelsheim, 22. Jan. Holzversteigerung. Bei den Holzversteigerungen wurden folgende Durchschnittserlöse erzielt: für Fichtenstämme 17.70 RM. je Festmeter, für Brennster 12 RM., für Wellen 23 RM. für 100 Stück.

Ungstein, 22. Jan. Weinversteigerung. Das heutige Weinausgebot des Winzervereins Ungstein nahm trotz der wirtschaftlich gespannten Lage einen sehr günstigen Verlauf. Wenn auch die Preise gegenüber früheren Ausgeboten etwas niedriger sind, eine Erscheinung allgemeiner Natur. Besonderes Interesse zeigten die zahlreich erschienenen Käufer für die 1929 er Weine, für die auch höhere Preise erzielt wurden, wie für 1928 er. Ausgeboten wurden 12 Halbstück und 12 Stück 1928 er, sowie 11 Stück und ½ Stück 1929 er Weißweine. Für 1000 Liter wurden erzielt: 1928 er: 890, 810, 850, 850, 890, 880, 840, 850, 880, 830, 830, 880, 830, 1929 er: 870, 890, 920, 1070, 1100, 1190, 1260, 1350, 1400, 1440, 1430; 1010, 890, 940, 950, 1020, 1060, 1050, 1260, 1120, 1200, 1450, 1440.

Wesermünde, 22. Jan. Seefisch-Versteigerung. Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Kabliau, Größe III 10—12¼, Schellfisch, Größe IV 37 bis 38, Größe V 14¼—18, Wittlinge 12¼—17¾, Seelachs 17—18½. Ostsee: IV Kabliau, Größe I 10½—12¾, II 10—12, III 7½—9½, Schellfisch, Größe I 37¾—39¾, Schollen, Größe I 51—52, Größe II 49—53, Größe III 51½—53, Steinbutt, Größe I 179—188, Größe II 165, Größe III 114, Tarbutt, Größe I 100, Größe II 70—80. — **Island:** Kabliau, Größe I 16¾—24, Größe II 14—18, Schellfisch, Größe I 40—58, Größe II 47—61½, Seelachs 13½—16, Rotbarsch (Goldbarsch) 18½—25¾, Schollen, Größe I 52—62, Größe II 43—56, Größe III 38¼—53, Rotzungen, Größe I 44—56, Größe II 33—40. — **Barentsee:** Kabliau, Größe I 11¼—13, Größe II 9¼ bis 11¾, Schellfisch, Größe I 8½—11¾, Größe II 9—14.

Berlin, 23. Jan. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.25 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 57—60 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 61.50 bis 63.50 RM.

a. Heidelberg, 23. Jan. (Eigenbericht.)

Die **Stadt Heidelberg** plant die Aufnahme eines Darlehens von 500 000 RM. Näheres darüber ist noch nicht bekannt, da die Vorlage an den Bürgerausschuß noch aussteht.

Zur Stillegung der **Parker A.-G. in Dossenheim** hören wir noch, daß über die Frage, ob der Dossenheimer Betrieb auch in Zukunft stillgelegt bleibt, erst in den nächsten Tagen entschieden wird. Zuletzt wurden noch 130 Arbeiter beschäftigt. Es bleibt auch die Frage zu klären, was für den Fall, daß die Parker A.-G. ihre Fabrikation nicht wieder aufnimmt, aus der Osmia G. m. b. H. wird, die gewissermaßen als Rest der Firma Böhler neben der Fa. Parker besteht, aber mit ihr im gleichen Betrieb untergebracht war. Aus dieser Firma, die seit langem den Osmia-Federhalter herstellte, war erst seit einigen Jahren die Parker hervorgegangen und der Inhaber und Leiter Böhler war mit in die Direktion der Parker A.-G. eingetreten. Auf jeden Fall wäre es höchst bedauerlich, wenn nun nach der Kaweco A.-G. auch die zweitgrößte Federhalterfabrik des Heidelberger Bezirks eingehen würde, nachdem einige kleinere Fabriken ihre Betriebe in den letzten Jahren bereits haben einstellen müssen.

Berliner Börse

vom 23 Januar 1930

Reich und Staat	22. 1.	23. 1.
Anl. Schuld I—III	51.3	51.12
Neubesitz	8.3	8.20
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	89	89
6 dto. 1—5 J	—	—
7 Reichsanl.29	96.4	96.40
6 Reich 27	87.5	87.50
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	74.5	76
6 Bay. 27	77	77.12
6 Sachsen 27	74	73.90
7 Thür. 26	—	75
6½ D.Reichsb.	98.4	98.50
Dt. Schutzgeb	3.2	3.10
5 Rh.M.G.	68	68.10
6% Farben	101.5	101⅝
10% Pr.Pfand 3940	101.2	101.2
8 dto. 47	93.5	93.5
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	18	18.2
6Gr.Kr.Mhm	8.2	—
Ausländ Werte.		
5 Mex. abg.	20.75	20.9
4 Mex. abg.	15.37	15.37
4½ Oest. S.	36.12	36.25
4 Goldr.	26.5	26.62
4 Kronenr.	2.15	2.2
4½ Silber	3.2	3.25
4 Türk. Ad.	5.55	5.62
4 T.Bagd.I	9	7.8
4 T.Bagd.II	7.85	7.9
4 T. Zoll.	—	7.95
Türk.-Lose	14.5	14.25
4½ Ung. 13	22.87	23.12
4½ Ung. 14	25.87	26.12
4 Ung.Goldr.	23.62	24.12
4 Kronenr.	2.12	2.15
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	9.5
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	115¼	113.5
Allg Lokalb.	156¾	155.5
Canada	38.5	—
Dt.Eis.-Bet.	79	79
7 Reichsb.	89.25	89.25
Hamb.Pakett.	105	103¼
Hamb.Hochb.	74	74
Hamb.Südam	174	170

	22. 1.	23. 1.
Hansa	153⅜	152.5
Neptun	111	110
N. Lloyd	104.5	103⅛
Schantung	49.25	49
Süd.Eisenb.	111¼	111¼
Ver. Elbe	19.5	18.5
Bank-Aktien.		
Adca	123¼	123
Bad. Bank	160¼	160¼
Bk. el. Werte	134¼	134
Bk. f. Brau	151.5	152¾
Barm. Bkv.	122¾	122¾
Bay. Hyp.Bk.	145	144
„ Vereinsb	149	149
Berl. Hdlsges.	185¼	185
Commerzbk.	157.5	157⅝
Danz.Priv.	114.5	114.5
Darmst.Bk.	240	2?9.5
D.Asiat.Bk.	48.25	47.5
De Di Bk.	150⅜	150
Dt.Hyp.Bk.	137¾	138.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	151¼	151.5
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	6.5	6.4
Mein.Hyp.	134¾	133¼
Mitt.Bod.C.	215	215
Ostbank	37.75	37.75
Oest. Credit	30	30
Pr Boden	125	126
Reichsbank	292¼	290.5
Rh.Creditbk.	113¾	113
Südd.Bod.Cr	149.5	148
Südd. Disk.	126.5	125
Vbk. Hamb.	134	133
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	114¾	112.5
Adlerh. Gl.	99.5	98
A.K.U.	—	118
A.E.G.	171	171
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	—	177¼
Ammend. P.	137¼	138.5
Aschaff.Bräu	163	161
Aschaff.Zellst.	150.5	151
Augsb.N.M.	81.75	81.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	118	118.5
Bamb.Mälz.	110½	110¼
Barop. Walz	54.5	54.5
Basalt	34.75	35
Bayr. Mot.	79.12	79.25

	22. 1.	23. 1.
Bayr.Spieg.	69.5	6.75
J.P.Bemberg	160†	157
Berger Tfb.	319.5	323
Bergm. Elek.	210	208
B.Karlsr.J.	70	70
Berl Kindl	580	573
Bl. Masch.	67	68
Berth.Mess.	37.5	37.5
Brauh. Nürnb	158.5	158
Brk. Brik.	150.5	150.5
Brschw. K.	244	244
Brem.Besigh.	64	64
Brem. Vulk.	143	142.5
Brem.Wolle	150	148¼
BrownBoveri	128	125
Buderus E.	71	71
Busch Lüdsch.	75	75.5
Calmon Asb.	18.75	19
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	103	102.5
J.G.Chem. voll	192.5	191
dto. 50%	193.5	192
Ch. Buckau	83	85
Ch. Heyden	60.25	59.75
Ch. Gelsenk.	67	67
Ch. Albert	46.5	46.5
Chade	332	330
Conc. Berg	75.5	75
Conc. Chem.	22.5	22
Conc. Spinn.	58.5	58.5
Ct. Caoutch.	152	150¼
Ct. Linol. Zürich	257.5	253
DaimlerBenz	40.75	40
Dt. Atl. Tel.	111	111
Dt Asphalt	125	125
Dt. Conti-G.	168	167.5
Dt. Erdöl	105⅜	105
Dt. Jute	81	81.5
Dt. Kabel	59	59.5
Dt. LinolWk.	251	247.5
Dt. Post	—	27.75
Dt. Schachtb.	100	100
Dt. Spiegel	91.75	91.75
Dt. Steinzg.	192	192¼
Dt. Ton	133.5	133
Dt. Wolle	—	9.5
Dt. Eisenh.	70.25	70
Dortm.Aktien	240	237
„ Union	250.5	250.5
Dr.Schnellpr.	97	98
Düren Metall	134	135
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	31	31
Dyckerhoff	—	85
Dyn Nobel	82	85.5
Eck. Salz	100	100⅜
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	146.5	—
Eis.Sprottau	60.25	60.25

	22. 1.	23. 1.
Eisenb.Verk.	169	169
El. Liefer.	166	165
El.Licht Kraft	165	163.5
Engelh.Bräu	230	228
Enzing.-U.	85.5	85
Erdmsd.	93.5	93
Erlang.Bamb	123	123
Eschw. Bg.	207¼	205¼
Ess. Steink.	137	135.5
Fahlbg.List	65	64.5
Falkenstein	120	119.5
Faradit	20.5	20
J.G.Farben	172¾	171¾
Feinjute	98.5	98
Feldm. Pap.	169¾	169
FeltenGuill.	123	122¾
Fläth Masch.	37	39
Ford Motor	202	201
Fraustadt Z.	60.25	64
Friedr.Hütte	103	103
Fries Höpfl.	71.5	71.5
Frister	145.5	143
Gg. Greiling		
Gels. Bw.	139.5	138.5
Genschow	65.5	65
Germania P.	171	170
Gerresh. Gl.	118	117
Ges.f.e.Unt.	168¾	168.5
Girmes Co.	185	—
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	185	185
Glockenst.	29.75	29.75
GlückaufBräu	136.5	135
Goedhardt	188	186⅝
Goldschm.	67.5	68
Görl. Wagg.	98	98
Grepp. W.	—	—
Gritzner	54	53.62
Großh.Webst.	164.5	164.5
Großmann	30.5	30.5
Grün&Bilf.	166.5	166.5
Gruschwitz	67.25	66
Guanowerke	49.75	49.75
Gundlach	85	85
Haberm. G.	104	104
Hackelh D.	95.25	95
Halle Masch.	80.5	80.5
Hamb. El.	133	133
Hammersen	125	124
Hann.Masch.	37	35
Harburg Eis.	77	78
Harb.Gummi	77.5	76
HarkortBrücke	16	17.5
Harpener	141	140
Hedwigsh.	95	95
Heilm. Littm.	72	72

	22. 1.	23. 1.
Hemm.Zem.	170	169¾
Hilpert M.	114	114
Hindr. Aufs.	—	80
Hirsch Kupf.	118	118
Hirschb. Ld.	86.5	86.5
Hoesch	118	117
Hoffm. St.	68.5	68.5
Hohenlohe	81	78
Holzm. Ph.	96.5	97
Horchwke.	66	65.5
Hotelbetr.	155	154
C.M.Hutsch.	64.5	64.5
Lor. Hutsch.	96	95.5
Ilse Bergb.	246	246
Industrieb.	78	76.5
Jeserich	70	69.75
Jüdel	134	132
Junghans	47	46.75
Kahla Porz.	58	56.5
Kahli Chemie	162	161
Kali Aschl.	214¾	212¾
Karstadt	138.5	136¼
Klöcknerw.	106	105.5
Knorr C. H.	166	166
Köhlm. St.	65	61
Kolb & Sch.	146	146
Kollm.Jourd.	37.75	37.75
Köln Neuess.	115.5	114⅝
Kölner Gas	78.5	77.5
Kört Gebr.	60	60
Kört El.	102	102¼
Krauß & Co.	—	—
KunzTreibr.	102	106¼
Küppersb.	123	122
Lahmeyer	191⅝	172
Laurahütte	53.25	52
Leipz.Riebeck	146¼	145¾
Leopoldsgr.	84	85
Lindes Eis	169	167
Lindström	606	600
Lingel Sch.	45.5	45.5
Lingnerw.	76.75	75.25
Ludw. Loewe	167¾	168.5
Lorenz Tel.	132	13..5
Lüdenscheid	70	70
Magirus	28	—
Mannesm.R.	109⅜	108
Mansfeld	109.5	109¼
Maschb.Unt.	45.5	45.12
M.Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	163¼	16.5
M. W. Lind	99	98
„ Sorau	174.5	174
„ Zittau	51	50
Merk.Wolle	150.5	147.5
Metallges.	116	114
Mey.-Kauffm	37.5	37.5
Mez Söhne	80.6	80
Miag	129	129
Minimax	113¼	113¼

	22. 1.	23. 1.
Mitteld. St.	127.5	128
Mix & Gen.	140.5	140
Montecatini	53.5	53.75
Mot. Deutz	69.5	69.75
Mülh. Bg.	107	107
National.Aut	21.25	20.5
Neckarwke.	130	130
Ndl. Kohle	145.5	146
Nordd. Eis	111	110
„ Steingut	175	176
„ Trik.	60	—
„ Wolle	89	88.5
Nbg.Herkul.	35.25	35
Ob.-Bedarf	74	73.5
Ob. Koks	102¾	102⅝
dto. Genuß	89.75	89
Orenstein	76.25	76
Ostwerke	210	210.5
Phönix Bg.	103	104⅛
Phönix Brk.	74	73
Pinisch	153	153
Pittler Wkz.	164	164
Poege el.	24	24
Poege Vorzg.	42	39.75
Polyphon	270	265
Preußengr.	118	118
RadebergExp.	195.5	180
Rasqu.Farb.	73	70
Ratha.Wg.	63	—
Reichelbräu	238	234
Reichelt M.	—	45.5
Rheinfelden	163	160
Rh. Braunk.	260¼	266
„ Elektro	142¼	141¼
„ Möbel	100	101
„ Stahlw.	118	116⅛
R. W. E.	194.5	193.5
„ Westf.K.	100	100
RW. Spreng	—	—
Richter Dav.	165	161
Riebeck-Mont.	102¾	101¼
Rockstroh	74.5	74.5
Roddergr.	790	790
Rosenth.P.	94	94.5
Rütgersw.	75.75	75.25
Sachsenw.	95.25	94
Sächs. Guß	8.5	80
S.-Th. Pil.	138	138
„ Webstuhl	75	74
Sachtleben	167	165
Sal. Salz	114.5	114.5
Salzdetfurth	358	359
Sangerh.M.	121	118
Sarotti	135	134
Schering ch.	298	298
Schiegelbräu	166¼	166
Schl.Berg-Z.	80.5	—

	22. 1.	23. 1.
Schl.P.Beuth	128	127
Schl. El. B.	164¾	165
Schl. Portl.	156	16
Schl. Text.	14	157
Hg. Schneid.	108	14
Schub. Salz	219	10
Sch. Cremer	70	210
Schuckert el.	188.5	70
Schultheiß	278	187¼
SchwelmEis.	134.5	278
Segall Str.	—	—
Sieg.-Sol.G.	8.25	8
SiegersdWerk	71.5	72
Siem. Gl.	130	130.5
Siem.Halske	291	290
Sinner A.-G.	113.5	111
Staßfurt ch.	23.87	24
Stett.Cham	64	63.75
Stock & Co.	—	—
Stöhr Kg.	105	104⅝
Stolb. Zink	107¾	105
Stollwerck	104.5	104¼
Stralf. Sp.	257¼	254
Südd. Imb.	45	—
Südd. Zuck.	156	157
Svenska	346	348
Tel. Berlin	54.87	—
Thörl Oel	87.5	85
Thür. Gas	130⅛	130⅛
Tietz Köln	161.5	161.5
Transradio	128	128
Tuch Aach.	112	112
Tüll Flöha	—	49.5
Gebr. Unger	58	58.5
Union chem.	41.5	39.75
Un. Diehl	109	109
Union Gieß.	1.75	2
Varz. Pap.	113	118¾
Ver.Böhlerst.	135	130
„ chem.Char	55	—
„ Dt. Nickel	160.5	160¾
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	167	165
„ Gothania	105	105.5
„ Jute B.	101	101
„ M. Hall	41.75	42
„ Pinsel	31	31
„ Portland	179	178
„ Schuhf.B.	39.25	39.25
„ Stahlw.	102⅛	102⅛
„ Zypen	163¼	163
Vikt. Wke.	61	60.25
Vogel Tel.	72	70.5
Vogtl.Masch.	88.75	88
Voigt Häffn.	220	220
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	57	56.5
Wass.Gelsenk.	134.5	133.5

	22. 1.	23. 1.
Wegelin	81	81
Westereg.	219.5	217¾
Wicking	124.5	120.5
Wiesloch Ton	62	62
Wisner Met.	82.25	80
WittenerGuß	41	40
Witt. Tief	111	109¾
Zeitz-Ikon	—	82
Zeitz Masch.	118	117.5
Zellst. Ver.	105	104⅞
Zellst.Waldh.	200	200

Versicherungen	22. 1.	23. 1.
Aach.M.Feue.	280	285
Mannh. Ver.	75	74
Nordstern	242.5	243
Vikt. allg.	2425	2425
Vikt. Feuer	449	449
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	121.5	121
Neu-Guinea	430	426
Otavi	57	57

Termin-Notierung.

	22. 1.	23. 1.
A.-G.f.Verk.	116	117¾
Allg.D.Lokalb	—	154¾
D.Reichsb.Vz.	89.25	88.75
Hamb.Paket	104¼	102¾
dto.Hochbahn	—	74.5
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	154	152⅜
Nordd. Lloyd	103¼	103
Otavi Minen	57	56.12
Bk. f. Brau	154	152.5
Allg.D.Credit	122⅞	122
Barm.Bankv.	—	—
Bay.Hy.Wecht	145¼	144¾
Bay.Vereinsbk	150	150
Berl.Hdlsges.	180	184
Commerzbank	160	157.5
Darmst. Bank	239¾	238
De Di Bk.	150	150
Dresdn.Bank	151	15[illegible]
A.K.U.	122¼	116¼
Allg.El.Ges.	171⅞	69.5
Bay.Motoren	80	79.75
Bemberg	151.5	153
Bergm. El.	208.5	204
Berl. Masch.	68	66.87
BuderusEisen	71	69
Charl.Wasser	103⅜	101
Comp.Hispan	329.5	338¾
ContiCaoutch	151.5	150½
Daiml.-Benz	39.5	39.25
Dt.Conti G.	168¾	164⅝
Dt. Erdöl	105.5	103¾
Dt.Linol-Wke	248¾	247
Dynam.Nobel	81.75	80.75
El Lieferung	165.5	164¼
El.Licht-Kraft	165	161¾
EssenerSteink	136	135¼
Farbenindust.	172⅛	169¼
Feldm. Pap.	170	168¾
Felten-Guill.	121.5	121
Gelsenk.Berg	139¼	138¼
Ges.f.e.Unt.	168¾	165
Goldschmidt	68	69
Hamb.El.Wke	132.	132¼

† exkl. div

	22. 1.	23. 1.
Harpen.Berg	140.5	139
Hoesch Stahl	118	110½
Holzmann	97.5	96
Hotelbetr.	157	157
IlseBergbau	247.5	246
KaliAschersl.	213.5	210
Karstadt	137¾	134
Klöcknerwerke	106.5	104
Köln-Neuessen	115.5	113
Mannesmann	108½	105½
Mansf. Berg	109.5	109
Masch.-Bau-Unternehm.	45.75	65
Metallges.	115	113¾
Miag	129¼	124
Mittelstahl	128.5	
MonteCatini	54.5	54.75
Nation.Auto	21	—
Nordd. Wolle	90	89
Oberbedarf	74	73
Oberschles.Kok	102½	101½
Orenstein	77.75	7.5
Ostwerke	211¼	210
Phönix Berg	103.5	105¼
Polyphon	270¾	262.5
Rhein.Braunk	260.5	259
dto. Elektro	143.5	142
Rheinstahl	117	115
R.W.E.	193⅛	191.5
Riebeck Mont.	102	102.5
Rütgerswke.	75	74.5
Salzdetfurth	356¼	355.5
Schles. El.B.	164	162¼
dto. Portland	156.5	156
Schub.-Salzer	221	217
Schuckert El.	187¼	184
Schultheiß	280	277
Siem.-Halske	291	287.5
Svenska	347	348
Thür. Gas	131.5	131½
Leonh. Tietz	—	—
Transradio	—	—
Ver. Stahlwke	102	101⅞
Westeregeln	218¼	215¼
Zellst.Waldh.	199⅝	197¼

Frankfurter Börse

vom 23 Januar 1930

Deutsche Staatspap.	23. 1.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I—III	51.2
Neubesitz	8.4
Dt. Werth.	86
Schatzanw. 23	—
1% Schutzgeb. 14	3.2
1% Bayr Abl. R.	—
Bad Staatsanl.	75.5
6½% Württ. 26	—
6½% Reichsv.	98.5
5½% Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Span. Port.	9.2
1½% am. Goldrum 13	15.3
Zolltürken	—
1% ung Gold	—
Dt Stadtanleihen	
Berl 24	
5% Darmst. 26	82.37
7% Dresd St A.26	—
7% Frankf. 26	83.5

	23. 1.
Heidelbg. Stadt A. 26	75
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A. 26	88
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	85
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Nürnb St.A. 26	—
8% Pforzh. 26	87
8% Pirmasens 26	75.25
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad Holz 24	18.8
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.01
6 Großkr Mannh 23	15.6
6 Heidelb St Holz	26
6 hess Braunkohl	6
6 hess Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh St.Kohl.23	13.52
5 Pfälz. Hyp Bk. 24	2.3
5 Preuß Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie Obligationen (ohne Zins)	22. 1.	23. 1.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr.Mannh.abg.		73.5
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		84.5
5 Rh.-Main-Donau		—
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12—21		—
Frkf Pfbr Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		93
Rh Hyp Bk. 24—25		93
Rh Hyp Bank 5—8		93
3 SaloniqueM.		—
Bank-Aktien		
Adca	121¾	121.5
Bad Bank	160¼	160
Bk f Brau	155	153.5
Barm Bkv.	123.5	122.5
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	144.5	145
Berl Hdlsges	—	—
Danatbk.	241	239
Dtsche. Bk.	150	150

	22. 1.	23. 1.
Dt.Hyp.Bk.	129	133
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn.Bk.	150.5	150
Frankf.Bk.	100.5	105.5
Fr.Hyp.Bk.	134	134.5
Fr.Pfb.Br.B.	136¼	136
Metallbank	—	—
Mitteld Crd.	—	—
Nürnbg.V.B.	—	—
Oest. Credit	29.80	29.80
Pfälz.Hyp.Bk	135	135.5
Rh.Creditbk.	114¼	112
Rh. Hyp.	149	149
Südd.Bod.Cr	150	150
Südd.Disk.	125¾	126¼
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.37	12.75
Wtb Nbk.	150.5	150.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	89	89.5
Hapag	—	—
Heidelb.Str.	42	42
Lloyd	103	113¾
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	258	258

	22. 1.	23. 1.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	113	—
„ SchwStorch	140	140
Brau.Werger	170	170
WulleStuttg.	140	—
Adl. Kleyer	—	—
Adt Gebr.	27.5	27
A.E.G.St.	173¼	171.5
Bad. Masch. Durlach	130	130
Bayr.Spieg.	70	70
Bayr. Cell.	—	—
Bergm Elek.	—	—
Brem.Besigh.	64	64
BrownBoveri	127	129
Bürst.Erlang	11	13
Cem.Heidelb	118	118
DaimlerBenz	41	40
Dt Erdöl	—	105.5
„ G.S Sch.	147	149
Dt Linol.	250	247
„ Verlag	—	—
Dt.Schnellpr	98	—
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	—

	22. 1.	23. 1.
El.Licht u.Kr.	167	—
El. Liefer.	—	—
Emag	85	85
Enz.-Union	85	84.5
Eßl. Masch.	33.10	33
Ettl. Spinn.	—	—
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	173	172.5
Feinm. Jetter	83	83
Felten Guill.	—	—
Frkf Gas	—	—
„ Hof	60	—
„ Masch.	47	46.75
Geiling u. Co	26	26
Goldschm.	67	68
Gritzner	54	54
Grün u. Bilf	165	166
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffk.	130	130
Haid u. Neu	27.5	27.5
Hammersen	—	—
Hanfw Füss.	70.75	70.25
HefterMasch.	—	—
Hilp Armat.	115	—
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u Tief	89.5	89.5
Holzmann	97.5	95
Holzverkohl.	86	—

	22. 1.	23. 1.
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	—
Kg.Kaisers	115.5	110
KleinSchanz	116¼	116¼
Knorr C. H.	165	165
Kolb & Sch.	147	147
Kons.Braun	72.5	72
Krauß & Co.	62.5	62.5
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	108	106
Ludw.Walz	92	92
Mainkr.	—	108
Metallg.	115.5	115¼
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	81	81
Miag	131	130
Moenus	32.5	—
Mot.Dormst.	51	51
Deutzmotor	70.75	70
Oberursel	115	114
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	127.5	—
Oest.Eisenb.	—	24.75
Pf Mühl. K.	18.25	18
Rein.Gebb.	113	113

	22. 1.	23. 1.
Ch.El.Vorz.	82.75	82.75
Rh.E.Mm.	—	—
RöderGebr.	113.5	113.5
Rütgersw.	75.25	75
Schlink Co.	83	83
Schnell, Fr.	51	51
SchriftStemp	115	115
Schuckert N.	190¾	188
Schuh Bern.	40	40
Seil Wolff	55	—
Siem.Halske	292¾	292
Sinalco	123	125
Südd. Zucker	155	155⅝
Thür.Lief.	—	103.5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Ffk.	80	—
Ver.D.Oelf.	—	—
Ver. Faß	27	20.10
Voigt Häffn.	220	220
Volth.Kabel	63.5	64
Wayß&Freyt.	85.12	85.10
Wolff W. Pf.	—	—
Württ El.	93	93
Zellst Aschaff	149.5	149¾
Zellst.Waldh.	201.5	200
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	22. 1.	23. 1.
Buderus	—	71
Eschw.Berg	206	206
Gelsenkirch.	138.5	140
Harpener	—	—
Ilse St. A.	244	242
KaliAschersl.	213¾	215¾
Kali Wester.	219	219¼
Klöckner	—	—
Mannesm.	109	107.9
Mansfelder	—	—
Oberbed.	72.25	72.25
Phönix	—	—
Rheinstahl	117.5	116¾
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	112	112
V.K.Laurah.	—	53
V. Stahlw.	—	102.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers	203.5	203.5
Frankf Allg.	—	60
Frankf.Neue	—	—
Frkf Rückvers.	—	—
Frankona	145	145
Frankf Comm	435	435
Mannh.Vers.	—	—

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud v. Brockdorff

22

Tamara erwacht davon, daß eine Hand sich durch das Heu zu ihr hintastet, sofort zurückzuckt und nach einer Weile ihren Arm anrührt, als wäre er eine fremde, kostbare Sache.

Sie schlägt die Augen auf und sieht die Sonne breit und hell durch die offenstehende Tür des Holzschuppens scheinen. Draußen ist ein Fleck weißen Schnees sichtbar, durch den Holzschuhe einen schmalen festgestampften Weg gebahnt haben.

Dicht vor Tamara aber ist das blankäugige Runzelgesicht einer alten Frau.

Es hat nichts Erschreckendes, wie es sich langsam über den Heuhaufen erhebt und Tamara in argwöhnischer Neugier betrachtet.

Tamara aber erschrickt trotzdem. Sie fährt in die Höhe und zieht den Mantel, dessen durchfeuchteter Pelz voll von Heuhalmen hängt, eng um ihre Glieder.

Die alte Frau macht langsam das Zeichen des Kreuzes.

„Woher kommst du?" fragt sie. „Wie kommst du hierher?"

Tamara zuckt die Achseln und weist mit der Hand in eine unbestimmte Richtung.

„Haben dich die Hunde nicht angegriffen?" fragte die alte Frau weiter. „Die Hunde sind sonst scharf; die werden jeden Abend in der Dämmerung losgelassen. Die Zeiten sind ja so unsicher geworden —"

Augenscheinlich beschäftigt sie das Rätsel mit den Hunden mehr, als sie Tamaras Anwesenheit beschäftigt.

„Ich habe mich verirrt —" erzählt Tamara. „Wir wollten mit dem Auto nach Smolensk, aber wir erlitten einen Unfall und konnten nicht weiter. Ich wollte Hilfe holen und habe mich verirrt —"

Sie ist aufgestanden, schüttelt die Heuhalme von ihrem Mantel und fährt sich mit beiden Händen glättend übers Haar. Sie freut sich darüber, daß ihr die Lüge so glatt von den Lippen geht.

„Du hättest ans Fenster klopfen sollen, mein Täubchen", sagt die alte Frau. Sie lächelt, ohne daß das Mißtrauen aus ihren blanken Augen verschwindet. Uebrigens hat sie eine sehr sonderbare Art zu lächeln. Ihr faltiger Mund ist ganz zusammengezogen und macht eher den Eindruck von Trauer als von Fröhlichkeit. Tamara fühlt instinktiv, daß die alte Frau viel erlitten haben muß, ehe sie dieses Lächeln erlernte.

„Euer Fenster war ganz dunkel, und ich war sehr müde —" erwidert Tamara.

„Ja — ja — es ist schon gut," murmelt die Alte.

Sie ist aus der Schuppentür getreten und läßt ihren blanken Blick in der Runde kreisen.

„Du kannst in die Hütte hinüberkommen und dich am Feuer wärmen," sagt sie dann.

Tamara folgt ihr ohne ein Wort. Ihre Glieder schmerzen, und als draußen das blendende Schneelicht auf sie eindringt, flattern schwarze Schleier vor ihren Augen. Sie tritt nun in die Hütte, in der ein neugeborenes Kalb in einem Verschlage neben dem breiten Ofen auf und nieder hüpft und fühlt ihren Hunger wie eine Schwäche, die ihr den Atem benimmt.

Die Zwiebelsuppe dampft auf dem Tische. Ein großes, kräftiges Mädchen ist mit dem Tränken des Kalbes eben fertig geworden und reißt bei Tamaras Anblick die Augen auf.

„Setzt Euch und eßt —," sagt die alte Frau.

Das Mädchen starrt auf Tamara und schüttelt langsam den Kopf.

„Was tust du da, Natalja Wladimirowna? Sie wird uns Unglück bringen!"

„Hast du Wassili vergessen?" fragt die alte Frau, während das krampfhafte Lächeln um ihren Mund in gequältes Zucken übergeht. Das Mädchen schweigt.

„Setzt Euch und eßt!" wiederholt die Alte. Sie wendet während des Essens keinen Blick von Tamaras Zügen. Sie betrachtet sie, wie man ein Geschöpf aus einer fremden Welt betrachtet, an deren Existenz man eigentlich nicht mehr recht zu glauben vermag.

Das Mädchen sieht unruhig und ängstlich aus. Es mag etwa fünfundzwanzig Jahre zählen; aber es liegt etwas Frühgealtertes über ihm, und seine runden, fahlblauen Augen blicken unfroh und versorgt. Es hat helle, wassergestrählte Zöpfe, die mit vielen Nadeln eng an den Kopf gelegt sind. Von Zeit zu Zeit hält es im Essen inne und späht unruhig in der Richtung des Fensters.

„Wonach siehst du? Wovor fürchtest du dich, Tanja?" fragt die Alte.

Das Mädchen weicht ihren Augen aus und senkt langsam den Kopf. Es erhebt sich, sobald das Mahl beendet ist und räumt Schüsseln und Löffel vom Tische.

Tamara bleibt noch auf ihrem Stuhle sitzen. Sie ist gesättigt; der warme Dunst des Zimmers durchdringt sie bis auf die Haut, aber ihre Füße sind schwer wie Blei. Es ist trotz der durchschlafenen Nacht noch immer eine gelinde Schläfrigkeit um sie her; daneben aber ist etwas gleich lauernder Gefahr.

Die alte Frau hat sich gleich dem Mädchen erhoben, kommt langsam um den Tisch und bleibt vor Tamara stehen, die Hände auf die fleckige Holzplatte gestützt.

„Du solltest versuchen, nach Moskau zu kommen —" flüstert sie vertraulich. „Moskau ist eine große Stadt und es kann dort nicht schwer für dich sein, dich zu verbergen."

Tamara ist zusammengezuckt. Sie hat aufbegehren wollen und dann plötzlich erkannt, daß die Lüge hier eine Sinnlosigkeit bedeuten würde. So preßt sie die fahl gewordenen Lippen zusammen und zieht den Mantel, den sie noch nicht abgelegt hat, fester um ihre Schultern.

Die Alte betrachtet sie mit ihrem seltsamen Lächeln.

„Hast du genug Geld bei dir, um nach Moskau zu kommen?" fragt sie nach einer Weile.

„Ich habe genug Geld bei mir —"

Tamara atmet erleichtert auf. Gestern, am Tage ihrer Flucht, hat kaum ein einziger Gedanke diesem Gelde gegolten, das sie in der Innenseite ihrer Lederweste verborgen trägt. Nun begreift sie, daß man für dieses Geld Brot kaufen kann, daß man vielleicht auch das Schweigen oder die Dienstbereitschaft eines Menschen damit erkaufen könnte.

„Ich habe Geld genug bei mir —" wiederholt sie triumphierend.

„Aber wie wirst du nach Moskau kommen, wenn sie dir auf den Fersen sind? Es ist ein weiter Weg bis Moskau. Du wirst auf den Schienen nach Moskau fahren, wie Wassili es tat. Aber es bleibt ein weiter Weg — trotz allem —"

Tanja tritt wieder ein. Sie muß sich bis dahin in einem Nebenraum aufgehalten und das Gespräch belauscht haben.

Jetzt geht sie auf die alte Frau zu und sagt kurz und hart: „Sie muß aus dem Hause, ehe Piotr zurück ist, Natalja —"

Es klingt wie ein Befehl, und Tanja sieht Tamara nicht an, während sie ihn ausspricht.

„Wer ist Piotr?" fragt Tamara.

„Natalja Wladimirownas Sohn." Tanja wendet zum ersten Male den Kopf zu ihr hin. Das Wasserblau ihrer Augen färbt sich dunkler wie unter einer schreckhaften Vorstellung.

„Er war Rotarmist und hat im Kampfe gegen die Weißen ein Bein verloren —"

Sie spricht unfreundlich und mürrisch, aber es ist doch eine Angst und eine Warnung in ihren Worten.

„Wann wird Piotr zurückkehren, Tanja?"

„Um die Mittagszeit. Er ist weggefahren, um Korn abzuliefern."

Sie wendet sich wieder an Tamara.

„Wenn du den Weg zwischen den drei Birken entlang gehst, kommst du geradeswegs auf die Landstraße. Es sind nicht mehr als vier Werst bis zur nächsten Station."

Tamara steht auf. Das „Du" des Mädchens verblüfft sie. Ueberhaupt scheint Tanjas Wesen einen feindseligen Zwang auszuüben, gegen den sie sich nicht zu wehren vermag. Sie murmelt ein Wort des Dankes und tut ein paar mühsame Schritte zur Tür.

Draußen ist das weiße Glitzern der Schnee-Ebene. Drei Birkenstämme, über deren blattlos niederhängendem Geäst Krähen flattern, stehen schmal und dunkel in all dem Weiß.

Tamara stampft mit zusammengebissenen Zähnen durch den Schnee.

Die nächste Station nur vier Werst! Da sind wieder die schwarzen flatternden Schleier vor ihren Augen.

Sie lehnt sich gegen die Tür des Schuppens, um nicht zu sinken. Wird sie imstande sein, vier Werst bis zur nächsten Station zurückzulegen?

Etwas Warmes, Schnupperndes ist plötzlich neben ihr. Sie hebt mühsam die schweren Lider und begegnet dem traurigen und mitleidigen Blick eines Hundes.

Es ist ein graues, zottiges, ungepflegtes Tier von unbestimmbarer Rasse. Es ist häßlich und zu anderen Zeiten im Bewußtsein seiner Häßlichkeit vielleicht böse.

Tamara streichelt mit müdem Lächeln den Kopf des Hundes.

„Geh fort!" sagt sie. „Es ist besser, wenn du fortgehst. Es ist nicht gut, mit mir in Berührung zu kommen. Piotr könnte zurückkehren. Hörst du — Piotr könnte zurückkehren —"

Sie rafft sich auf — tut ein paar Schritte vorwärts — taumelt von neuem. Ein helles, schneidendes Klingen ist in ihren Ohren — das weiße Glitzern ringsum scheint sich zu einer ungeheuren blendenden Woge zu verdichten und sich über sie zu werfen.

Hinter ihr ist ein Rufen. Es ist sehr fern — es dringt wie durch gläserne Wände an ihr Ohr, während sie langsam im Schnee zusammensinkt. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Heute zu Tietz:
billige und gute Lebensmittel einkaufen
Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe vorbehalten

Heringssalat	¼ ℔ –.30
Seelachs, geräuchert	℔ –.80
Flundern, geräuchert	℔ –.80
Schellfisch, geräuchert	℔ –.75
Fleckheringe	℔ –.65
Bücklinge	℔ –.35
Kronsardinen	℔ –.50
Lachsheringe	2 St. –.25
Saure Heringe nach Hausfrauenart	3 Stück –.40
Oelsardinen Port. Dose	4 St. –.95

Oelsardinen Marke „Hertie"
⅓ Clubdose 50 ₰
¼ Clubdose 65 ₰
¼ Dose hoch 85 ₰
½ Dose 1.60

Grüne Erbsen ungesch.	3 Pfd. 75 ₰	Pfd. 27 ₰
Bohnen weiß	3 Pfd. 1.20	Pfd. 42 ₰
Sago	3 Pfd. 1.20	Pfd. 42 ₰
Erbsen gelb ½	3 Pfd. 1.10	Pfd. 38 ₰
Erbsen gelb, Viktoria	3 Pfd 1.40	Pfd. 48 ₰
Gerste	3 Pfd. 90 ₰	Pfd. 32 ₰
Linsen russ., weich kochend	3 Pfd. 1.05	Pfd. 36 ₰
Weizengrieß	3 Pfd. 85 ₰	Pfd. 30 ₰

Haushalt-Kakao 3 Pfd. 1.80 Pfd. 65 ₰
Malaga extra superior ⅟₁ Flasche 1.25 — Leere Flaschen werden mit 10 ₰ zurückgenommen.
Diabetiker-Brot nach Dr. Senftner **Roggen- und Weizenbrot** 45 ₰ 50 ₰

Siede-Eier	10 Stück –.95
Landbutter, täglich frisch	℔ 1.68
Bratenschmalz	℔ –.86
Griebenschmalz	℔ –.94
Rind-u. Schweineschmalz gem.	℔ –.90
Dän. Schmalz i. Blasen	℔ 1.00

Blutorangen 3 Pfund 75 ₰
Trauben ℔ 50 ₰
Blumenkohl Kopf v. 25 ₰ an
Süße Orangen 3 Pfund 48 ₰

Bonbons-Misch.	Pfund 50 ₰
Pfefferminz-Fond.	Pfd. 80 ₰
Fondant-Mischung	Pfd. 90 ₰
Himbeeren	Pfund 90 ₰
Gelee-Früchte	Pfund 1.-
Pralinen-Mischung	Pfd 1.-

Kaffee täglich frisch aus eigener Rösterei — **Gratiskostproben!**

Adolf Stein Nachf. 233 Kaiserstr. 233 fertigt Ihnen für **Mk. 160.—** Gesellschafts- u. Straßen-Anzüge etc. aus besten deutschen u. englischen Stoffen nach Maß.

Kostenloser Stoffmalunterricht Wiederbeginn neuer Kurse. Keine Vorkenntnisse notwendig! Anmeldungen erbeten 2846 **Friedrich Holl** Farbengeschäft Kaiserstr. 17 Tel. 874.

Maskenverleih Schiller von 3.- bis 5.- Mark **Amalienstraße Nr. 22, part.** Telefon 7309 **und Douglasstraße 6, part.**

Pensionat ..., kath. Knaben ... Karlsruhe gef. ... unt. Nr. F708 ... Badische Presse.

Damenwäche pünktl. gewasch. gebügelt, a. Wunsch geholt u. gebracht ... unt. Nr. F.H. ... an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

LECKO Radikalmittel zur ... vollständigen Ausrottung von **Schwaben**, ... Grillen, ... 5 Mark, ... 2.50 Mk., kleine ... 0.80 Mk. ... Kammerjäger-Vernicht. ... F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenst. 5 ... Telefon 5791. (2975)

Unterricht

Auslandsdeutscher zurückgekehrt, gibt spanischen Unterricht für Deutsche u. Deutsch für Spanier. Angebote unter Nr. M737 an die Badische Presse.

Spanisch Wer erteilt Fortgeschr. Unterricht in Spanisch? Ausführliches Angeb. unter F.H.8901/N2906 an die Badische Presse Filiale Hauptpost

Friseuse möchte abends an ein. **Wasserwellen-Kurs** teilnehmen. Angebote unter F.H.8874/K2700 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufgesuche

Gut erhaltene, gebr. **Waschmangel** für Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Z2912 an Bad. Presse.

1 kompl. Flaschenspülanlage sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. F2675 an die Badische Presse.

Gebr. Damenrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. G2914 an die Badische Presse.

Mod. tief. Kinder portwagen u. Kinderklappstühlchen ges. Off. u. B2910 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Schränke 1-, 2- u. 3tür.,m. u. ohne Spieg., kaufen Sie gut u. bill. bei Hischmann, Zähringerstr. 29. B245

Schlafzimmer hell pol., Kirschbaum u birken, m. Frisiertoil. od. Waschkom, weiß. Marm. u. geschl. Kristallsp. günst. zu verkf. Schillerstr. 26, I. B720

Schön. pol. Bett, Rost, Matratze, neu aufgearb. 35 ℳ, zu verkf. ab 11 Uhr. Karl-Wilhelmstr. 57, Tap.-Wkst. (B850)

Herrenzimmer hell eichen, massiv, preisw. zu verkaufen. Hirschstraße 30, 3. St.

Speisezimmer echt Eiche, Prachtstücke, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, nur **750 Mark.** E. Schweitzer, Karlsruhe-Mühlburg, **jetzt Rheinstr. 12,** Haltestelle Philippstr

Gasherd 3flamm., zu verkauf. Douglasstr. 10, II. l. (3050)

Tisch-**Grammophon** mit 10 Platten 40 ℳ. J. Piasecki, Luisenstr. 50 (3077)

Piano schwarz, gut im Ton bill. z. verk. b. Kreis, Wilhelmst. 56. F.W5711

Ziehharmonika chromatisch, 48 Bässe, für 80 Mk. zu verkf. Luisenst. 69, Hths. II. (F.W5112)

Telefonanschluß abzugeben. Angeb. unt. Nr. F.H. 8862 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Goldene Herrenuhr mit Kette, 1 Brillant-Ring verkauft ganz billig Waldstr. 41, 1 Tr., lks., v. 10–12 Uhr. (3068)

Dezimalwaage sehr billig zu verkauf. Nachricht an Scharff Postfach 61. (B843

2 Patente Gegenstände für jeden Haushalt geeignet, preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. F.H. 8895 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Schuhmach.-Nähmasch. umständeh. 25 ℳ z. vkf. Durlacherstr. 29, V. l. (B855)

2 bereits neue **Hobelbänke u. 2 Schreibmaschinen** bill. zu verkf. bei **Kreis**, Wilhelmstraße 56. (F.W5710)

Ia Mark. Herr.- u. D.-**Fahrräder** fabrikneu, sow. einige wenig gebr., sof. weit unter Preis zu verkaufen. Hirschstr. 35a, Sendelbach. (B853)

Gut erhaltenes (3055) **Herrenfahrrad** zu verkf. Preis 35 ℳ. Schillerstraße 27, bei Gerstner.

Geschäfts-Rad Gritzner, nur 30 Mk. zu verkf. Gartenstr. 10. (3049)

Aparte Maskenkostüme in Satin von 8 ℳ an in Seide u. Samt v. 12 Mark an. (3016) Putzgeschäft Bächtold, Amalienstr. 47.

Tadell. Smoking u. schwarzer Herren-Mantel m. Samtkrag., beide auf Seide gefüttert, für mittl. Figur billig zu verkaufen. Kaiserstraße 55, 2. St. (3044)

Mehrere eltg., gu'erh **Joppen, Hosen** Westen sehr bill. abz. Zähringerstr 53a, II.

Neuer Mantel Schneiderarb., Gr. 46, preisw. zu verkaufen. Waldstr. 73, H., II. r. (F.H 8856)

Tiermarkt

Hund dressiert (auch Hündin) zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. G732 an die Bad. Presse.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 24. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. Nr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Drehbänke, 1 Motor, 2 Warenschäfte, 1 Schaufenster-Verkleidung, 1 Bade-Einrichtung, 2 Papierschränke, 2 Oelgemälde, 4 Ladentische, 1 Grammophon, 1 Regal, 1 Warenschrank, 2 Schreibtische, 2 Bücherschränke, 1 Registrierkasse, 1 Zierschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ruhebett, Stühle, Sessel, Standuhr, Bodenteppiche, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine, Betten, Schränke, Waschtische, Tische, Spiegel u. verschiedenes, 2 gebrauchte Herrenfahrräder.
Karlsruhe, den 23. Jan. 1930. (3046)
Grether, Ober-Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 24. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Standuhren, 1 Schreibtisch, 1 Kettenfräsmaschine, 1 Kommode, 1 kl. Drehbank, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode m. Spiegelaufsatz, 79 m Kattun, 1,80 m breit, 3 Lederjoppen, 1 Knabenanzug, 8 Herrenwesten, 3 Damenwesten, 2 blaue Anzüge, 7 Dtz. Strümpfe 25 Hosen f. Männer, 60 m Kleiderstoff, 60 m Samt, 170 m Kleiderstoffe, 100 m Bettkattun, 1 Schnellwaage, 1 Pritschenwagen, 1 Plüsch-Garnitur, bestehend aus 5 Stühlen, 1 Diwan und 1 runder Tisch. — Bestimmt wird versteigert: 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 2 Warenregale, 1 Ladentisch, 2 Handkoffer.
Karlsruhe, den 20. Jan. 1930. (3070)
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten (Badische Presse).

Amtliche Anzeigen

Freih. Nadelnutzholz-Verkauf.
Bad. Forstamt Gernsbach. Freitag, den 31. Januar 1930, vormittags 11 Uhr: 567 fm Nadelholzstämme und -Abschnitte. Losverzeichnisse durch das Forstamt. (4830a)

Laubnutzholzverkauf.
Die Markgr. Domänenkanzlei (Schloßplatz Nr. 23c) verkauft auf dem Wege des schriftlichen Angebots aus dem Markgräflichen Palaisgarten (Karl-Friedrichstr. 23) gegen Barzahlung vor der Holzabfuhr folgende Nutzholzabschnitte: (3067)
5 Akazien, 3 Eichen, 3 Ahorne, 2 Eichen und 1 Ulme.
Schriftliche Angebote werden bis zum 10. Februar an die Domänenkanzlei erbeten, woselbst um 11 Uhr vormittags die Eröffnung der Angebote stattfindet. Nähere Auskunft und Listenauszüge durch die Domänenkanzlei.
Markgr. Bad. Domänenkanzlei.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Staffort versteigert am Donnerstag, den 30. Januar, vormittags ½10 Uhr beginnend, in ihrem Gabenschlag:
5 Buchen von 1,76 Fm. abwärts,
19 Eichen von 3,63 Fm. abwärts,
70 Eichen von 1,99 Fm. abwärts,
140 Erlen von 1,31 Fm. abwärts,
16 Birken, 9 Akazien, 26 Pappeln, 1 Weide und 1 Espe. (4825a)
Der Gemeinderat.

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Oetigheim bei Rastatt versteigert in ihrem Hiebschlag am Dienstag, den 4. Febr. ds. Js., vormittags ½11 Uhr, mit Zusammenkunft beim Rathaus, folgende Nutzhölzer:

8 Eichen	von 2,21	Festm. abwärts
26 Eichen	von 0,91	Festm. abwärts
198 Erlen	von 1,08	Festm. abwärts
46 Pappeln	von 1,63	Festm. abwärts
1 Buche	von 0,75	Festm. abwärts
1 Linde	von 0,60	Festm. abwärts

Oetigheim, den 23. Januar 1930.
Kühn, Bürgerm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Gesangverein Concordia e. V.

Samstag, 25. Januar,
in den Räumen der
Festhalle

GROSSER MASKEN-BALL

Reservierte Podiumplätze à 50 Pfennig, sind Freitag und Samstag, soweit der Vorrat reicht, bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Bronner zu haben. 2979

Verkaufsstellen u. alles Nähere siehe Plakat-äu enanschlag.

Wollförsters Marionetten

Handelskammer / Karlstr. 10

Sonntag, 26. Januar, 2½ und 5 Uhr

Dornröschen

Karten: Musikhaus Fr. Müller, Kaiserstr.

HOTEL ATLANTIC BADEN-BADEN

Samstag, den 25. Januar:

I. Kostüm-Ball

Es wird gebeten, außer in Maskenkostümen, entweder als „Böse Buben" oder als „Gesinde" kostümiert zu erscheinen. Auch Sommerkleidung erwünscht. Apachenkostüme sind nicht erlaubt.
Eintrittspreis 1.— Mk.
Nächster öffentlicher Maskenball erst am 22. Februar.

Masken-Verleih

die größte Auswahl von Maskenkostümen zu verleihen in jeder Preislage

WOLF, Kaiserstraße 79, III.

Klavierstimmen

übernimmt

Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Billige

Aufschlag-Eier

abzugeben. Gefäß mitbringen. (3075)

J. Klumpf Ww. & Cie.,
Bürgerstraße Nr. 11.

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**

Ball- und Maskenkostüme werden f. 1.20 zugeschnitten, v. 5.— an werden dies. angefert. Philippstr. 33, 3. St. (B 828)

Verloren

Verloren

wurde am Dienstag abend nach Schluß d. Vorstellung i. Landestheater ein **rotlederner Geldbeutel m. Inhalt.** Der ehrliche Finder wird gebeten, denselb. geg. gute Belohn. an der Kasse od. b. Hausmeister des Landestheaters abzugeben. (FH8903)

Verloren

Deckchen — Andenken. Weiherfeld b. Südstadt. Abzugeb. **Augartenstr. Nr. 58. Baur.** (B849)

Verloren

Mittwoch ½6 Uhr **Geldbeutel mit Inhalt.** (Weg Colosseum, Karlstraße, Hirschstr.). Geg. Belohn. abzug. **Welfenstraße 6, Pfeiffer.** (FH8905)

Kapitalien

Zu verkaufen verschied. Umstände halber

Bausparvertrag

m. entsprech. Einzahlung, abgeschlossen im Jahre 1928 zu 12000 ℳ mit der Gemeinschaft d. Freunde Wüstenrot. Zu erfrag. u. E4797a in der Bad. Presse.

10–12000.-

auf gute I. oder II. Hypothek, bei angem. Zins von Privat **sof. auszuleihen.** Angeb. u. F. W. 3704 an die Bad. Presse.

300 Mark

nur von Selbstgeber gegen Möbelsicherheit u. Zins auf ½ Jahr zu leihen ges. Ang. u. E702 an d. Bd. Pr.

Suche 150 Mark

auf kurze Zeit, 180 ℳ Rückzahlung. Gute Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. Nr. Y723 an die Bad. Presse.

25000 Mark

gesucht an erst. Stelle auf ein Geschäftshaus in Karlsruhe, bei der Kaiserstraße. Angebote unter Nr. F. H. 8910 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien

Lebensmittel-Geschäft

mit 3stöckig. Anwesen, in einer Stadt Nähe Karlsruhe, bei 10 000 ℳ Anzahlung zu verk. Prima Geschäft, guter Mieteingang. Offerten unt Nr. 2889 an die Badische Presse.

Haus gesucht.

4–5 Zim.-Etag.-Haus in guter Lage bei 20–30 Tausend Mark Anzahlg. z. **kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. FH 8889 an die Bad. Presse.

Haus bei der Karlstraße

mit 3×4 Zim., W.C., elektr. Licht, eine Wohnung beziehbar. Preis 37 000 ℳ, Anzahlung 8–10 000 ℳ, Rest zu 6%. Angeb. u. O2905 an die Bad. Presse.

Reparatur-Werkstätte

für Schreibmaschinen, komplett eingerichtet, wegen Erkrankung sehr preisw. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F.H. 8876 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

NEUBAU Nähe Hauptbahnhof

mit 9 Wohnungen à 3 und 2 Zimmer Mietüberschuß jährlich 5000 Mark, bei 15 000 bis 20 000 Mk. Anzahl zu verkaufen. Angebote unter Nr. W2911 an die Badische Presse.

Haus

in guter Lage, mit

3 mal 6

Zimmer u. Zubehör, preisw. zu verkaufen. Ang. u. F. H. 8916 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Rentables HAUS

bei der Karlstr., mit

4 mal 4 Zimmer

für 37 000 ℳ, bei 8 bis 10 000 ℳ Anz. zu verkaufen. Die Wohnung im 2. Stock wird ohne **Tausch frei.** Ang. u. F. H. 8907 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

HAUS

mit freiw. Laden u. Wohnung, gut rent., für 16 000 ℳ, bei kl. Anz. zu verkaufen.
Frau Karl Dietz,
Immobilien.
Akademiestr. 40, II., Telephon 5158. (3101)

Hasen! Hasen!

Von abgehaltenen groß. Treibjagden empfehle auch diese Woche **blutfrische** (keine Gefrierhausware)

Hasen abgezogen und ausgenommen per Pfd.	**1.10**	Im Fell per Pfd.	**1.-**
Hasenrücken und **Schlegel** p. Pfd. Mk	**1.35**	**Hasenragout** p. Pfd. Mk.	**0.80**
Rehbüge per Pfd.	**1.20**	**Rehragout** per Pfd.	**1.-**

Obige Preise verstehen sich, wenn im Geschäft abgeholt! 2980

Erbprinzenstraße Nr. 23 Carl Pfefferle Tel. 1415

Villa-Verkauf.

In bester Weststadtlage hübsche, größere Villa mit Garten und Garage für 2 Wagen wegen Wegzug **preiswert zu verkaufen.** Angebote unter Nr. FH 8868 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Zum Ausbau uns. Vertreternetzes suchen wir

strebsame Personen

jeden Berufes. Kenntnisse und Kaution nicht erforderlich. Kein Reisen. Nur selbständiges Arbeiten im Hause. Wir zahlen monatlich bis 120.— ℳ und mehr. (R1421)
Adolf Röll, Offenbach a. Main, Domstraße 47.

Tüchtige, zuverlässige

Wäsche-Einpackerin

branchekundig, zum sofortigen Eintritt gesucht. (4829a)

C. Bardusch, Ettlingen.

Achtung! Hoher Verdienst

Vertreter und Vertreterinnen werden gesucht, welche in Haushaltungs-Artikeln bestens eingeführt sind. Angeb. unt. F.H.8891 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Lehrling

(männl. od. weiblich) mit gut Schulbildung, auf Ostern gesucht. **Buchhdlg. Kundt, Kaiserstr. 124a.** (FH8871)

Schlosserlehrling

zu Ostern gesucht. **Karl Oberföll,** Schlossermstr., Kronenstr. 2. (B846)

Kräftiger

Schuljunge

nicht unter 13 J., der radfahren kann, aus achtbarer Familie, zum Austragen für kleine Pakete u. leichte Arbeiten f. einige Stunden tägl. nach Schulschluß **sofort gesucht.** Angebote unter E2916 an die Badische Presse.

Weiblich

Tüchtige Friseuse

für Samstags gesucht. Adresse zu erfragen unt. Nr. T718 in der Badischen Presse.

Tüchtiges

Mädchen

das selbst kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, p. sof. o. 1. Febr. **gesucht.** Zim.-Mädch. vorhand. Mit Zeugn. vorzustell. 9–11, 3–5 od. nach 7 Uhr bei **Stern, Nowackanlage 11.**

Kindergärtnerin

oder Fräulein, welches zu Hause schlafen kann, mit guten Empfehlung, zu 4jährigem Kinde gesucht. Angebote unt Nr. B2913 an die Badische Presse.

BERKA

Schutzmarke

Echt Alpakka 2977

Restpartien der Berlin-Karlsruher Industriew.

zu Ausnahmepreisen

½ Dtz. Eßgabeln	2.—
½ Dtz. Eßlöffel	2.50
½ Dtz. Eßmesser	3.80
½ Dtz. Kaffeelöffel	1.—
½ Dtz. Kuchengabeln	1.75

Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Perfekte (B829)

Köchin

gegen gute Vergütung für kleinen, besseren Haushalt, nach Be'gien gesucht. Zu erfragen bei **Kiefer,** Sofienstr. 181a, **von 9–3 Uhr.**

Für Südwestdeutschland

sucht alteingeführte Buchhandlung

mehrere Vertreter

auch **Reisende mit Kolonne,** zum Besuch von Privatkundschaft. Empfehlungsschreiben und Zeugnisabschriften sind beizufügen. Gefl. Angebote unt. Nr. T2908 an die Bad. Presse.

Buchhandlungs-Reisende

mit guten Umgangsformen und Beziehungen zu gebildeten Kreisen für ein

Standard-Werk des Humors

konkurrenzlos, prachtvoll ausgestattet, gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit keine Anzahlung, kleine Raten Meldungen unter Angabe von Referenzen u. letzter Tätigkeit an **Heinrich Killinger, Verlagsgesellschaft m. b. H., Nordhausen a. Harz** erbeten. N 1389

Leistungsfähige Ledertreibriemen-Fabrik

die auch Manschetten (außer Verband) und alle techn. Lederwaren herstellt

sucht Vertreter

für die Großindustrie. Seriöse, arbeitsfreudige Herren wollen sich melden unter H. G. 13042 an **Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.** (N1424

Karneval-Velour ca. 70 cm br. Mtr. 75 ₰	**58 ₰**	**Maskensamt** großes Farbsortiment Mtr.	**1.20**
Foulardine gemustert, ca. 80 cm breit . . . Meter	**1.65**	**Satin** hochglänzend, ca. 25 fesche Farben . . . Meter	**98 ₰**
Uni Kunstseiden ca. 70 cm breit für Fastnachtskostüme . . . Meter 1.20	**98 ₰**	**Fulgurant** hochglänz. weiche Qualität . . . Meter	**2.75**
Gemust. Kunstseiden für Karneval, ca 70 cm breit . Meter	**1.35**	**Lyoner-Lamé** 80 cm breit großes Farbsortiment . . . . Meter	**3.75**
Seekadett mit Kopfbedeckg.	**16.75**	**Bajazzo** aus Ia. Satin in vielen Farben und Größen	**18.75**
Perl-Armreife in Gold u. Silb., Stk.	**25 ₰**	**Gigerlstöcke** mit Stimme . . Stück	**45 ₰**
Perl-Halsketten in verschiedenen Farben . Stück	**25 ₰**	**Pfaufedern** . . . . . . Stück 15 ₰	**10 ₰**
Schellen in Gold u. Silber, Dutzend	**12 ₰**	**Straußfedern** in viel. Farben, Stück	**35 ₰**
Münzen . . . . Dutzend	**4 ₰**	**Spiegelsteine** in vielen Farben und Größen . . Dutzend	**20 ₰**
Ballpompons in vielen Farben Stück 5 ₰	**3 ₰**	**Lahnband** Gold u. Silber, 10 Mtr. Stk.	**20 ₰**
Neuheit! **Scherbenbälle** sehr ulkig . . . . Stück	**38 ₰**	**Damen-Silberbrokat-Pumps- u. Spangenschuhe**	**7.90**
Bockbiermützen Gros 4.80 3.50	**2.90**	**Konfetti** in Tüten	**5 ₰**
Luftschlangen . . . . . 3 Rollen	**25 ₰**	**Pritschen** . . . . 12 ₰	**8 ₰**
Watteballe in Pergam.-Tüt 20 ₰ 15 ₰	**10 ₰**	**Papier- u. Blechtrompeten** 8 ₰ 6 ₰ 5 ₰	**4 ₰**
Watteballe in Metallsäckchen 30 ₰	**25 ₰**		

Fantasie-Kopfbedeckungen
Gesichtsmasken, Nasen und Halbmasken
für Damen u. Herren, in großer Auswahl.

Damen-Maskenstrümpfe
Baumwolle, Seidenflor, künstliche Waschseide
in allen erdenklichen Farben u. Preisen.

Für Vereine und Wirte bei größerer Abnahme Extrapreise

ULLSTEIN

Masken-Alben mit 120 neuen Modellen! | **Masken-Schnitte** zu jedem Modell vorrätig!

Alleinverkauf für Karlsruhe

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Jüngeres

Servierfräulein

welches etwas Hausarbeit mit übernimmt auf 1. Februar gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Bild an (4828a **Weinrestaurant Fritz Schnurr, Rastatt.**

Fleißiges, durchaus williges

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, in Haushalt gesucht. (3064) **Albicz, Beiertheimer-Allee Nr. 1, part.**

Alleinmädchen

kinderlieb, mit etwas Kochkenntnissen, zum 1. Febr. **gesucht.** (3072 **Händelstraße 19, part.**

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

m. Zeugn. f. 1. Febr. ges. Adlerstr. 26, III. (B856)

Jg. bess. Mädchen

z. Beih. in all Hausarb. an 2 halb. Tagen der Woche in gutem Haush. ges. Angeb. u. F.H.8906 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fris.-Lehrmädchen o. Volontärin

sf. gesucht. Offert. u. P740 an Bad. Presse.

Lehrmädchen

unter 16 J., das sich als **Verkäuferin** eignet, mit guten Schulzeugnissen von hiesig. größeren Schuhgeschäft sofort gesucht. Gute Erziehung u. achtbare Familie Bedingung. Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. F2917 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Jg. Mann wünscht sich **in Wirtschafts- und Hotelküche** Kenntnisse zu erwerb. Gefl. Angebote unter F.H.8908 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Direktrice

für Abstecken u. Abändern in Damenmoden sucht Anstellg. Ang. u. B4794a a. Bad. Pr.

Jüngere, perfekte

Stenotypistin

sucht geeignete Stelle als **Sekretärin od. dergl.** Angebote unt. Nr. F. H. 8904 an die Bad. Presse Fil. Hauptp.

Tücht. Herrenfris. Bubikopfschneider

welcher gute Vorkenntnisse im Damenfach hat sucht Stellung für sof. Angeb. unt. Nr. F.W. 5679 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Tüchtiger

Herrenfriseur

sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit gebot. ist, das **Bubikopfschneiden zu erlernen ohne Lohn** nur geg. Kost u. Wohnung. Ang. u. C4795a an die Badische Presse

Herrenfriseur

tücht. Bubikopfschn. s. sof. Stellg. Angeb. u. E4778a an Bad. Pr.

Aelterer Mann sucht Beschäftigung

in Adressenschreiben u. dergl. od. Austragen v. Zeitschrift. an Abonnenten, hier od. ausw. p. sofort od. 1. Febr. Ang. u. F. H. 8898 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Verheirateter Mann

sucht Arbeit

jeder Art. Angeb. u. D 703 an d. Bd. Pr.

Welche Buchhandlung auch außerhalb Karlsruhe, würde Untersekundaner als

Lehrling

einstellen? Angebote unter Nr. T4790a an die Badische Presse.

Weiblich

Filiale.

Mutter u. Tochter beabsichtigen eine kleinere Filiale gleich welcher Art, auf sof. od. spät. hier od. auswärts zu übernehm. Offert. unt. R582 an die Bad. Pr.

Fräulein

besseres, 22 Jahre, sucht Stelle als Empfangsdame. Besitze Führerschein d. Kl. 3b. Angeb. unt. Nr. R731 an die Bad. Presse.

Mädchen

21 J., perfekt im Kochen u. Haushalt, gestützt auf gute Zeugn., sucht Stelle in Karlsruhe, per sof. od. 1. Febr. Angeb. unt. Nr. L736 a. d. Bad. Presse.

Jung. Fräulein sucht Anfangsstelle als

Büfettdame

Angeb. unt. Nr. F.H. 8886 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jung., intell. Mädchen sucht Stelle als

Haustochter

Stubenmädchen od. zu Kindern. Angeb. unt. E704 an Bad. Presse.

Gebild. Fräulein, in Jahre, bewandert in allen Arbeiten, sucht passenden

Wirkungskreis als Stütze

evtl. frauenlos. Haushalt. Angeb. unter Nr. F.H.8858 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jg., 17jähr. Mädchen sucht Stelle als

Dienstmädchen

in einem gut. Hause. Ist in allen Hausarbeit. erfahr., wünscht sich im Kochen vollends auszubilden. Angebote unt. B4790a an die Badische Presse.

2 Mädchen

v. Lande, 15 u. 17 J., such. Stell. in kl. Familie. Näh. Lammstraße 12, 1 Treppe. (B851)

17j. Mädchen

aus g. Fam., sucht p. 15. Febr. o. spät. Stelle in kl. Haushalt, wo es das Kochen erl. kann. Ang. u. F. H. 8899 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Kräft., ehrl. Frau

sucht Stelle z. Waschen u. Putzen. Angeb. unt. 3710 an Bad. Presse.

Bade nur mit Fluidosan Fichtennadelbad
EXTRA QUALITÄT SPRUDELND